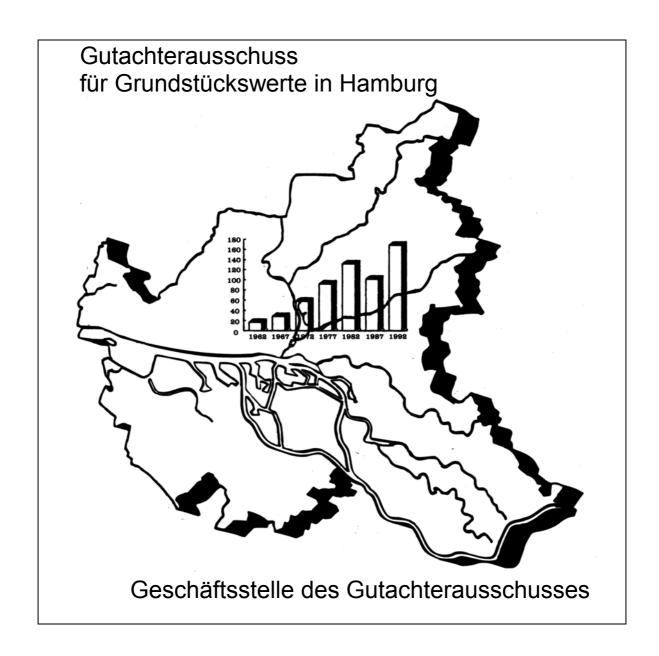


Freie und Hansestadt Hamburg Baubehörde



Der Grundstücksmarkt in Hamburg 1999 / 2000

"Der Grundstücksmarkt in Hamburg 1999 / 2000"

herausgegeben vom

Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg © 2001

Verwendung und Weiterverbreitung der in diesem Grundstücksmarktbericht enthaltenen Daten unter Angabe der Quelle gestattet.

Vertrieb:

Amt für Geoinformation und Vermessung Hamburg, Kartenvertrieb

Postanschrift: Postfach 10 05 04, 20003 Hamburg

Diensträume: Sachsenkamp 4, Zimmer A 020, 20097 Hamburg (S3 Hammerbrook)

Ausgabezeiten: mo - fr 8.00 - 13.00 Uhr

di + do 8.00 - 16.00 Uhr

Telefon: 040 - 428 26 - 50 40 Telefax: 040 - 428 26 - 59 60

Preis : 25,00 € (bis 31.12.2001: 49,00 DM) zuzüglich Versandkosten

Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg

Postanschrift: Postfach 30 05 80

20302 Hamburg

Diensträume: Sachsenkamp 2

20097 Hamburg

Zimmer 634 (Geschäftszimmer) Schnellbahnanschluss: S 3 und S 31,

Station "Hammerbrook"

Auskunft: 0190 – 880 999

Gebühr: 1,86 € / Min. (bis 31.12.2001: 3,63 DM / Min.)
Sprechzeiten: mo - do 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr

fr 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 14.00 Uhr

Besuche nur nach Terminvereinbarung unter o.g. Telefonnummer. Auskünfte im Rahmen von Besuchen sind ebenfalls gebührenpflichtig.

Telefon: 040 – 428 26 – 60 00 (Geschäftszimmer)

Telefax: 040 – 428 26 – 60 09

E – Mail: Gutachterausschuss@bb.hamburg.de

Die Anschriften der Gutachterausschüsse in den an Hamburg angrenzenden Landkreisen sind auf der hinteren Umschlag-Innenseite aufgeführt.

Für das Hamburger Umland sind folgende Gutachterausschüsse zuständig:

Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte für die Bereiche der Landkreise Harburg und Lüneburg c/o Katasteramt Lüneburg

Adolph-Kolping-Straße 12

21337 Lüneburg

Tel.: 041 31 - 85 45 - 165 Fax: 041 71 - 85 45 - 199

Bodenrichtwertauskünfte: Tel.: 01 90 - 77 00 37

Gutachterausschuss für Grundstückswerte für den Bereich des Landkreises Stade c/o Katasteramt Stade

Am Sande 4 b 21682 Stade

Tel.: 041 41 - 406 - 110 oder - 117

Fax 041 41 - 406 - 113

Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Pinneberg, Geschäftsstelle Postfach 1751 Lindenstr. 11 25407 Pinneberg 25421 Pinneberg

Tel.: 041 01 - 212 - 301 oder - 302 Fax 041 01 - 21 21 31 (Bauamt)

Gutachterausschuss für Grundstückswerte

im Kreis Segeberg

Postfach 1322 Hamburger Str. 30 23792 Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg

Tel.: 045 51 - 9515 - 26 oder - 82

Fax 045 51 - 9515 - 48

Gutachterausschuss für Grundstückswerte

im Kreis Stormarn

c/o Kreisverwaltung Stormarn

Postfach Mommsenstr. 14 23840 Bad Oldesloe 23843 Bad Oldesloe

Tel.: 045 31 - 160 - 182 oder - 485

Fax 045 31 - 16 06 23

Gutachterausschuss für Grundstückswerte

im Kreis Herzogtum Lauenburg

Postfach 1140 Barlachstr. 2 23901 Ratzeburg 23909 Ratzeburg

Tel.: 045 41 - 888 - 428 oder - 424

Fax 045 41 - 888 - 558

Oberer Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Niedersachsen

in Niedersachsen

c/o Bezirksregierung Weser-Ems

26106 Oldenburg

Ofener Straße 15

Tel.: 04 41 - 799 - 24 77 oder 20 14

Fax: 04 41 - 799 - 28 77

E-Mail: Ernst.Aumann@br-we.niedersachsen.de

Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg

Der Grundstücksmarkt in Hamburg 1999 / 2000

Der Grundstücksmarkt in Hamburg 1999/2000

<u>Inhaltsverzeichnis</u>

		Seite
1	Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg	9
	1.1 Rechtsgrundlagen	9
	1.2 Das Dienstleistungsangebot des Gutachterausschusses und seiner	
	Geschäftsstelle	11
	1.2.1 Gutachten	11
	1.2.2 Auskünfte aus der Kaufpreissammlung	11
	1.2.3 Bodenrichtwertauskünfte	12
	1.2.4 Sonstige Auskünfte 1.2.5 Verkauf von Bodenrichtwertkarten u.a.	13 13
	1.3 Geschäftsbericht 1999 / 2000 des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle	16
2	Der Grundstücksmarkt im Überblick	19
	2.1 Vertragszahlen	19
	2.2 Preisentwicklung	22
3	Der Immobilienmarkt bebauter Grundstücke	25
	3.1 Übersicht	25
	3.1.1 Vertragszahlen	25
	3.1.2 Flächenumsatz	25
	3.1.3 Geldumsatz	25
	3.2 Ein- und Zweifamilienhäuser	30
	3.2.1 Vertragszahlen	30
	3.2.2 Flächenumsatz	30
	3.2.3 Geldumsatz	30
	3.2.4 Gesamtkaufpreise	34
	3.2.5 Preise pro Quadratmeter Wohnfläche	36
	3.2.6 Verhältnis des Kaufpreises zum Sachwert 3.2.7 Preisindex	44 46
	3.2.8 Erbbaurechte	40 47

3.3 Mehrfamilienhäuser	48
 3.3.1 Vertragszahlen 3.3.2 Flächenumsatz 3.3.3 Geldumsatz 3.3.4 Preise pro Quadratmeter Wohnfläche 3.3.5 Ertragsfaktoren 3.3.6 Liegenschaftszinssätze 	48 48 48 51 57 62
3.4 Büro- und Geschäftshäuser	65
 3.4.1 Vertragszahlen 3.4.2 Flächenumsatz 3.4.3 Geldumsatz 3.4.4 Preise pro Quadratmeter Wohn- / Nutzfläche 3.4.5 Ertragsfaktoren 3.4.6 Liegenschaftszinssätze 	65 65 65 68 70 72
3.5 Lager - und Produktionsgebäude	73
 3.5.1 Vertragszahlen 3.5.2 Flächenumsatz 3.5.3 Geldumsatz 3.5.4 Preise pro Quadratmeter Nutzfläche 3.5.5 Verhältnis des Kaufpreises zum Sachwert 	73 73 73 76 77
4 Der Eigentumswohnungsmarkt	79
4.1 Vertragszahlen	79
4.2 Geldumsatz	81
4.3 Gesamtkaufpreise	82
4.4 Kaufpreise pro m² Wohnfläche	83
5 Der Baulandmarkt	87
5.1 Übersicht	87
5.1.1 Vertragszahlen 5.1.2 Flächenumsatz 5.1.3 Geldumsatz	87 87 87

	91 91 95 97 101 105 107 108 109
5.2.3 Geldumsatz5.2.4 Gesamtkaufpreise5.2.5 Quadratmeterpreise5.2.6 Bodenrichtwerte	91 95 97 101 104 105 107 108
5.2.4 Gesamtkaufpreise 5.2.5 Quadratmeterpreise 5.2.6 Bodenrichtwerte	95 97 101 104 105 107 108 109
5.2.5 Quadratmeterpreise 5.2.6 Bodenrichtwerte	97 101 104 105 107 108 109
5.2.6 Bodenrichtwerte	101 104 105 107 108 109
	104 105 107 108 109
	105 107 108 109
5.2.7 Preisentwicklung	107 108 109 109
	108 109 109
	109 109
	109
5.3 Bauplätze für den Geschosswohnungsbau	
	109
	109
	113
	115
	118
5.3.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ	119
5.4 Bauplätze für Büro- und Geschäftshäuser	121
5.4.1 Vertragszahlen	121
	121
	121
•	124
	126
U	131
5.4.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ	131
5.5 Bauplätze für Gewerbebauten	133
5.5.1 Vertragszahlen	133
	133
	133
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	136
	137
y	140
5.5.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ	140
5.6 Sonstige Baugrundstücke	141
5.7 Erbbaurechte	143
5.7.1 Bestellung von Erbbaurechten	143
•	145
	146

Der Grundstücksmarkt in Hamburg	1999 /	2000
---------------------------------	--------	------

eite	

6	D	er landwirtschaftliche Grundstücksmarkt	147
	6.1	Vertragszahlen	147
	6.2	Flächenumsatz	147
	6.3	Geldumsatz	147
	6.4	Quadratmeterpreise	151
	6.5	Bodenrichtwerte	152
	6.6	Ortsüblicher Pachtzins im Obst- und Gemüseanbau	153
7	D	er Markt sonstiger unbebauter Grundstücke	155
	7.1	Vertragszahlen	155
	7.2	Flächenumsatz	155
	7.3	Geldumsatz	155
8	Z۱	wangsversteigerungen	157

Anlage: Karte der Stadtteile

Vorbemerkungen

Der Euro kommt. Bisher sind Grundstückskaufverträge, die auf Euro lauten, noch eine Ausnahme, auch wenn in manchen Makler-Exposes die Preise doppelt ausgezeichnet sind. Ab 1.1.2002 wird sich dies jedoch ändern. Ab diesem Zeitpunkt ist der Euro die alleinige gesetzliche Währung und die Immobilienpreise werden in Euro angegeben.

Entsprechend werden die Kaufpreise des Jahres 2002 vom Gutachterausschuss in Euro registriert, verarbeitet und mitgeteilt. Die Bodenrichtwerte zum 1.1.2002 werden auf Euro lauten und auch aktuelle Bodenrichtwertauskünfte werden in Euro angegeben.

Der vorliegende Bericht ist der letzte, der Angaben in DM enthält. Der nächste Bericht, der im Jahr 2002 erscheinen wird, wird alle Preis- und Umsatzangaben auch für die Vergangenheit in Euro enthalten, weil dieses die Währung ist, die in Zukunft das Maß aller aktuellen Werte ist.

Um den Übergang zu erleichtern, ist geplant, einen zusammenfassende Bericht über die Jahre 1991 – 2000 in Euro zu veröffentlichen. Das soll Ihnen die mühsame Umrechnung einzelner Werte aus den zurückliegenden Berichten ersparen. Über das Erscheinen dieses zusammenfassenden Berichts werden wir Sie zu gegebener Zeit unterrichten.

Natürlich sind wir auch weiterhin für Wünsche und Anregungen aus dem Kreis der Leserinnen und Leser dankbar, die uns helfen, den Grundstücksmarktbericht noch besser und für Sie hilfreicher zu gestalten.

Der Grundstücksmarktbericht wurde von der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses aus den Daten der Kaufverträge zusammengestellt, die dort in der Automatisierten Kaufpreissammlung (AKS) registriert sind. Die Aussagen dieses Grundstücksmarktberichtes basieren auf den Verträgen, die bis zum 31. März 2001 bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses eingegangen sind.

Maßgeblich für die Jahrgangszuordnung ist - wenn nicht anders erwähnt - das Datum des Vertragsabschlusses.

Die Umsatzzahlen (Vertragszahlen, Geldumsatz, Flächenumsatz) umfassen sämtliche Verträge der betreffenden Teilmärkte, die Preisangaben berücksichtigen dagegen nur selbstständig nutzbare Objekte, bei denen weder rechtlich noch tatsächlich ungewöhnliche Verhältnisse vorlagen. Solche ungewöhnlichen Verhältnisse sind z.B. verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Erwerber und Veräußerer, Zukäufe, Verkäufe zur Abwendung der Enteignung u.ä. Verkäufe der Freien und Hansestadt Hamburg von Bauplätzen in Neuerschließungsgebieten (kommunales Bauland) sind ebenfalls nicht - oder allenfalls gesondert - aufgeführt.

Zum Markt der unbebauten Grundstücke werden hier auch Grundstücke gezählt, auf denen Gebäude oder andere Anlagen stehen, die aber für eine künftige Bebauung geräumt werden sollen. Die Kaufpreise sind in diesen Fällen, soweit möglich, um die Freilegungskosten bereinigt.

Reihenhäuser, Doppelhaushälften usw. in der Rechtsform des Wohnungs- oder Teileigentums sind hier nicht unter der Rubrik Eigentumswohnungen (Kapitel 4), sondern unter die entsprechenden bebauten Grundstücke (Kapitel 3) eingereiht. Falls in einzelnen Marktsegmenten weniger als drei Kauffälle registriert wurden, sind die entsprechenden Tabellenfelder freigelassen.

Im übrigen bedeutet: - = keine Kauffälle

= keine näheren Angaben, da nur 1-2 Kauffälle.

AKS = Automatisierte Kaufpreissammlung

BauGB = Baugesetzbuch

BauNVO = Baunutzungsverordnung BGBI = Bundesgesetzblatt

BGBI = Bundesgesetzblatt FHH = Freie und Hansestadt Hamburg

GF 86 = Geschossfläche86

(= Geschossfläche im Sinne des § 20 Abs. 2 der

Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung vom

26.11.1968 (BGBI. I S. 1237), siehe Abschnitt 5.3.6)

GFZ86 = Geschossflächenzahl86

(= Verhältnis der GF86 zur Grundstücksfläche)

GVBI = Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt

WertR = Wertermittlungsrichtlinien WertV = Wertermittlungsverordnung

WFL = Wohnfläche

WNF = Wohn- bzw. gewerbl. Nutzfläche

Der Vorsitzende

des Gutachterausschusses

Der Leiter

der Geschäftsstelle

Schweitzer

Junge

1 Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg

1.1 Rechtsgrundlagen

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg ist gemäß § 192 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1986 (Bundesgesetzblatt I Seite 2253) in Verbindung mit der Verordnung über den Gutachterausschuss für Grundstückswerte vom 20. Februar 1990 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 37), geändert durch Verordnung vom 20. Mai 1997 (GVBI. S. 144), zur Ermittlung von Grundstückswerten und für sonstige Wertermittlungen eingerichtet.

Der Gutachterausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und z. Zt. 39 weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern aus verschiedenen Immobilienberufen (Stand 6.9.2000) :

- 10 Architekten
- 7 Makler
- 8 Wohnungswirte
- 3 Kaufleute
- 2 Landwirte
- 2 Betriebswirte
- 1 Privatier
- 5 Ingenieure der Fachrichtung Bau
- 1 Wohnungsmarktforscher.

Hinzu kommen gemäß § 192 Absatz 3 BauGB

3 Finanzbeamte,

die an der Ermittlung der Bodenrichtwerte mitwirken.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen Beamte der Hansestadt sein, der Vorsitzende muss die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren allgemeinen Verwaltungsdienst besitzen. Alle Mitglieder des Gutachterausschusses werden auf vier Jahre vom Senat bestellt. Sie sind unabhängig, an Weisungen nicht gebunden und zur strengen Neutralität und Objektivität verpflichtet.

Der Gutachterausschuss bedient sich einer bei der Baubehörde eingerichteten Geschäftsstelle, die fachlich der ausschließlichen Aufsicht und Weisungsbefugnis des Gutachterausschusses unterstellt ist. Die Geschäftsstelle bereitet die Gutachten vor, ermittelt die Grundlagen für die Fortschreibung der Bodenrichtwerte und leitet die für die Wertermittlung wesentlichen Daten ab. Sie hat auch den hier vorliegenden Grundstücksmarktbericht erarbeitet.

Wesentliche Erkenntnisquelle des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle ist die dort geführte Kaufpreissammlung. Nach § 195 BauGB besteht für Notare die Pflicht, von allen Grundstückskaufverträgen u.ä. eine Ausfertigung zur Kaufpreissammlung zu übersenden. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Pflicht im Allgemeinen Folge geleistet wird. Die Geschäftsstelle holt darüber hinaus auf der Grundlage des § 197 BauGB weitere Informationen zu den Kauffällen ein, so dass der Gutachterausschuss einen bestmöglichen Einblick in den Grundstücksmarkt erhält.

Die so erlangten Daten dienen sowohl als Grundlage bei der Ermittlung von Grundstückswerten als auch zur Ableitung von Grundlagendaten entsprechend den §§ 8 - 12 der Wertermittlungsverordnung (WertV) vom 6. Dezember 1988 (BGBI. I Seite 2209).

Die vom Gutachterausschuss und seiner Geschäftsstelle angebotenen Dienstleistungen sind im folgenden Abschnitt dargestellt. Die dort genannten Gebühren sind in der Gebührenordnung für den Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg und seine Geschäftsstelle vom 3. Dezember 1996 (GVBI. S. 269), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. Dezember 2000 (GVBI S. 378), festgelegt.

1.2 Das Dienstleistungsangebot des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle

1.2.1 Gutachten

Der Gutachterausschuss erstattet Gutachten über den Verkehrswert von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Rechten an Grundstücken, wenn Gerichte und Behörden es zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben beantragen. Antragsberechtigt sind aber auch die Eigentümer, ihnen gleichstehende Berechtigte, Inhaber anderer Rechte am Grundstück und Pflichtteilsberechtigte, für deren Pflichtteil der Wert des Grundstücks von Bedeutung ist.

Ein Antrag kann formlos schriftlich an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Die Zeit von Antragseingang bis Gutachtenausgang beträgt z.Z. - je nach Schwierigkeitsgrad – durchschnittlich vier bis acht Monate.

Die Gebühr hängt von der Höhe des ermittelten Verkehrswertes ab. Bei einem Verkehrswert von z.B. 500.000,- DM beträgt sie (Stand: 2001) 3.480,- DM inclusive MwSt.

1.2.2 Auskünfte aus der Kaufpreissammlung

Bei Darlegung eines berechtigten Interesses, z.B. zur Prüfung eines Kauf- oder Verkaufsangebotes, kann jedermann eine anonymisierte Auskunft aus der Kaufpreissammlung beantragen. Hierbei werden dem Antragsteller nach dessen Vorgaben Vergleichskauffälle genannt. Die Daten werden so anonymisiert, dass eine Identifizierung der Vergleichsobjekte und der beteiligten Vertragsparteien nicht möglich ist. Öffentlich bestellte und vereidigte Grundstückssachverständige, die im Gerichtsauftrag tätig sind, erhalten für diesen besonderen Zweck weitergehende Auskünfte, die zwar die genaue Bezeichnung des Grundstücks, nicht jedoch die Namen der Vertragsparteien enthalten. Die Bestimmungen des Datenschutzes werden bei alledem streng eingehalten.

Eine solche Auskunft kostet (Stand: 2001) 350,- DM für bis zu 20 Vergleichsfälle. Jeder weitere Fall kostet 5,- DM mehr. Falls in der Kaufpreissammlung keine den Vorgaben des Antragsstellers entsprechenden Kauffälle vorhanden sind und deshalb keine Vergleichsfälle genannt werden können, ist diese Auskunft gebührenfrei.

Außerdem ist es möglich, zu Stichproben aus der Kaufpreissammlung statistische Kennzahlen genannt zu bekommen, z.B. den Stichprobenumfang, den mittleren Kaufpreis, die mittlere Grundstücksgröße usw. Die einzelnen Kauffälle werden dabei nicht mitgeteilt.

Eine solche Auskunft kostet (Stand: 2001) 100,- DM zuzüglich 100,- DM pro Stichprobe, also mindestens 200,- DM.

Eine Auskunft lediglich über den Umfang von Stichproben kostet (Stand: 2000) 75,- DM zuzüglich 25,- DM pro Stichprobe, also mindestens 100,- DM.

1.2.3 Bodenrichtwertauskünfte

Zum Anfang jeden geraden Jahres beschließt der Gutachterausschuss durchschnittliche Lagewerte für den Boden ohne Gebäude oder sonstige bauliche Anlagen (Bodenrichtwerte). Diese Bodenrichtwerte für voll erschlossenen und beitragsfreie Baugrundstücke sind in 177 Bodenrichtwertkarten auf Papier bzw. einer Bodenrichtwertkarte auf CD-ROM eingezeichnet.

Die Bodenrichtwertauskunft der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses gibt über diese Bodenrichtwerte Auskunft, wobei auf Wunsch des Antragstellers auch die bauliche Ausnutzbarkeit des Grundstücks individuell berücksichtigt und eine Einschätzung der aktuellen Wertentwicklung gegeben wird.

Telefonische Auskünfte kosten (Stand: 2001) 3,63 DM pro Minute, schriftliche und persönlihe Auskünfte kosten (Stand: 2001) 50,- DM zuzüglich 50,- DM pro Richtwert, also mindestens 100,- DM.

1.2.4 Sonstige Auskünfte

Die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses gibt darüber hinaus auch weitere Auskünfte, z.B. über die für die Wertermittlung erforderliche Daten im Sinne der §§ 8 bis 12 der Wertermittlungsverordnung. Die Gebühren entsprechen denen für Bodenrichtwertauskünfte.

1.2.5 Verkauf von Bodenrichtwertkarten u.a.

Die Bodenrichtwertkarten sind Lichtpausen auf der Grundlage amtlicher Karten, und zwar

174 Karten der Deutschen Grundkarte 1: 5.000

1 Karte der Stadtkarte von Hamburg 1: 20.000
(Vier- und Marschlande)

1 Sonderkarte (Innenstadt) 1: 2.500

1 Sonderkarte (Blankenese) 1: 2.500

Sie kosten 50,- DM zuzüglich 50,- DM pro Stück (Stand: 2001). Eine Übersicht über die Karten ist auf Seite 15 abgedruckt.

Seit Ende 1997 gibt es auch eine Bodenrichtwertkarte auf CD-ROM, diese ist beim Amt für Geoinformation und Vermessung zu bekommen. Auf der 2. Auflage 1999 sind alle Bodenrichtwerte zum 31.12.1992 und zum 1.1.1996 sowie Bodenrichtwert-Prognosen zum 1.7.1999 zu finden. Die Gebühr hierfür beträgt (Stand 2001) 980,- DM.

Eine dritte Auflage ist für Anfang 2002 geplant. Sie wird die Bodenrichtwerte zum 1.1.1998 (in DM) und Prognosen zum 1.1.2002 in Euro enthalten.

Alle Karten können bezogen werden beim

Kartenvertrieb des Amtes für Geoinformation und Vermessung (Bestellanschrift siehe vordere Umschlaginnenseite).

Eine listenmäßige Übersicht über einige ausgewählte Bodenrichtwerte (Bodenrichtwert-Übersicht) zum Stand 1.1.1996 ist im Amtlichen Anzeiger Nr. 127 vom 1.11.1999 Seite 3057 - 3069 veröffentlicht und kann für 2,40 DM bezogen werden bei der Firma

Lütcke & Wulff Heidenkampsweg 76 B 20097 Hamburg Tel. 040 - 23 51 29 - 0 Fax 040 - 23 27 86.

Bisher sind folgende Bodenrichtwert-Übersichten erschienen:

Stichtag	Amtlicher Anzeiger	
31.12.1980	Nr. 34 vom 16.2.1984,	S. 249 - 267;
31.12.1982	Nr. 34 vom 16.2.1984,	S. 249 - 267;
31.12.1984	Nr. 21 vom 30.1.1986,	S. 157 - 172;
31.12.1986	Nr. 9 vom 14.1.1988,	S. 65 - 79;
31.12.1988	Nr. 97 vom 23.5.1991,	S. 1093 - 1106;
31.12.1990	Nr. 29 vom 11.2.1993;	S. 281 - 296;
31.12.1992	Nr. 21 vom 30.1.1995,	S. 191 - 206;
31.12.1994	Nr. 103 vom 30.5.1996,	S. 1345 – 1358;
1. 1.1996	Nr. 127 vom 1.11.1999,	S. 3057 - 3069

Bitte beachten Sie die Kapitel 5.2.6, 5.3.5, 5.4.5 und 5.5.5 dieses Berichtes.

Weitere Exemplare dieses **Grundstücksmarktberichtes** können zum Preis von je 25,00 € (bis 31.12.2001: 49,00 DM) pro Exemplar zuzüglich Versandkosten bezogen werden beim Kartenvertrieb des Amtes für Geoinformation und Vermessung (Bestellanschrift siehe vordere Umschlaginnenseite).

Blattübersicht

über die 174 Bodenrichtwertkarten im Maßstab 1 : 5.000

zum Stand 1.1.1996

														_			
								'	6676			7254	7454				
									Neuwerk			Wulksfeld	Wohldorf Nord				
								•	Neuwerk		7052	7252	7452	7652	1		
												Duven-	Wohld	Hoisb.			
									6650	6850	Wittmoor 7050	7250	Ohlstedt 7450	Nord 7650			
									Ochsen-	0050	Lems. M.	Lemsahl-	Ohlstedt	Hois-			
									zoll	Glashütte	West	Mellings.	Süd	büttel		1	
								6448	6648	6848	7048	7248	7448	7648	7848		
								Garstedt	Langenh. Nord	Humm. Nord	Poppen- büttel	Sasel Nord	Bergstedt	Buckhorn	Wulfsdorf		
						6046	6246	6446	6646	6846	7046	6246	7446	7646	7846		
						Burg- wedel	Wendlohe	Langenh. West	Langen-	Hummels- büttel	Wellings- büttel	Sasel	Sasel Ost	Volksdorf	Buchen-		
					5844	6044	6244	6444	horn 6644	6844	7044	7244	7444	7644	7844		
					Schnelsen	0011	Niend.	Fuhlsb.	Fuhls-	Klein	Hohen-	12	' ' ' '	Meien-	Meiend.		
				7.10	West	Schnelsen	Nord	West	büttel	Borstel	eichen	Karlshöhe	Berne	dorf	Ost		
				5642	5842	6042	6242	6442	6642	6842	7042	7242	7442	7642	7842		
			_	Siedlung Schenef.	Eidelst. West	Eidelst. Ost	Niend. Süd	Groß Borstel	Alsterdorf	Ohlsdorf	Bramfeld	Farmsen	Oldenf. West	Olden- felde	Höltig- baum		
4840	5040	5240		5640	5840	6040	6240	6440	6640	6840	7040	7240	7440	7640	7840		
Schneider loch	Rissen Nord	Sülldorf Nord		Lurup	Lurup Ost	Stellingen	Lokstedt	Eppendorf	Winter- hude	Barmbek Nord	Hellbrook	Farmsen Rennbahn	Tonndorf	Rahlstedt	Rahlstedt Ost		
4838	5038	5238	5438	5638	5838	6038	6238	6438	6638	6838	7038	7238	7438	7638	Ost	ı	
Rissen						Langen-	Eims-		Uhlen-	Barmbek		Hinschen-		Bars-			
4836	Rissen 5036	Sülldorf 5236	Iserbrook 5436	Osdorf 5636	Volkspark 5836	felde 6036	6236	Harvesth.	horst 6636	Süd 6836	Wandsbek 7036	felde 7236	Jenfeld 7436	büttel	j		
4030	Falken-	Blanke-	Docken-	Klein	Groß	Ottensen	Altona	0430	0030	0030	7030	Horn	Öjendorf				
Tinsdal	stein	nese	hude	Flottbek	Flottbek	Nord	Nord	Dammtor	St.Georg	Hamm	HornWest	Ost	Friedhof		1		
	5034		5434	5634	5834	6034	6234	6434	6634	6834	7034	7234	7434	7634			
	Hinter- brack		Neß	Teufels- brück	Othmar- schen	Ottensen Süd	Altona Süd	Michaelis kirche	Klostertor	Rothenb. ort	Horn Marsch	Billstedt	Öjendorf	Ost- steinbek			
	5032	5232	5432	5632	5832		6232	6432	6632	6832	7032	7232	7432	7632	7832	8032	
	Cranz	Hassel- werder	Finkenw. West	Finkenw. Nord	Finkenw. Ost		Neuhof	Kleiner Grasbrook	Veddel	Peute	Tiefstack	Billbrook	Kirch- steinbek	Havig- horst	Havigh. Ziegelei	Glinde Kirche	
	Cianz	5230	5430	5630	5830		6230	6430	6630	6830	TICISIACK	7230	Stellibek	7630	7830	8030	
		0200	Vierzig-		Hohen-			Reiher-	Bahnhof	Georgs-		Moorfl.		, 000	Lohbr.	Lohbr.	
		Nincop	stücken	Francop	wisch	(020	Kattwyk	stieg	Wilhelms.	werder		Ost		Boberg	West	Ost	0220
				5628 Neugr.	5828 Moorb.	6028 Moorb.	6228 Moorb.	6428 Hohe	6628	6828				7628 Allerm.	7828 Berged.	8028 Berge-	8228
			ı	Nord	West	Mitte	Ost	Schaar	Kirchdorf	Stillhorn		1		Ost	West	dorf	Wentorf
		5226	5426	5626	5826	6026	6226	6426	6626	6826	7026				7826	8026	8226
		Neu Wulmst.	Fischbek	Neu- graben	Haus- bruch	Bostelbek	Heimfeld	Harburg Hafen	Neuland West	Neuland Ost	Ochsenw. West.				Allerm. Schleuse	Curslack Nord	Achter- schlag
			•	5624	5824	6024	6224	6424	6624	6824		•				•	
				Fischb. Heide	Neugrab. heide	Haake	Eißendorf	Harburg	Harburg Ost	Bramme							
				- Ioide			6222	6422	6622								
							Appel-	Marms-	Rönne-								
							büttel	torf	burg 6620								
								6420	6620								
								Sinstorf	Glüsing								

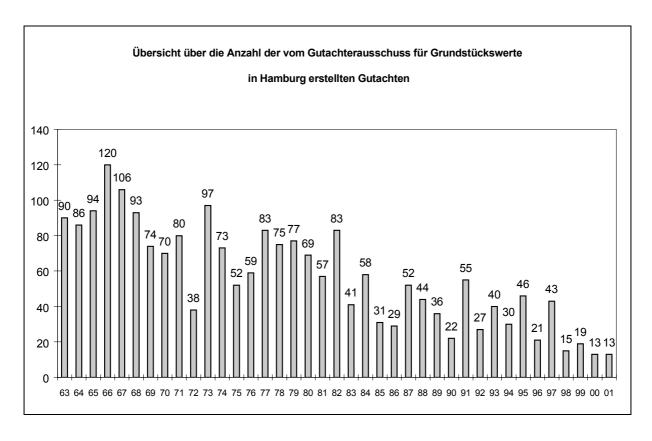
Weitere Bodenrichtwertkarten:

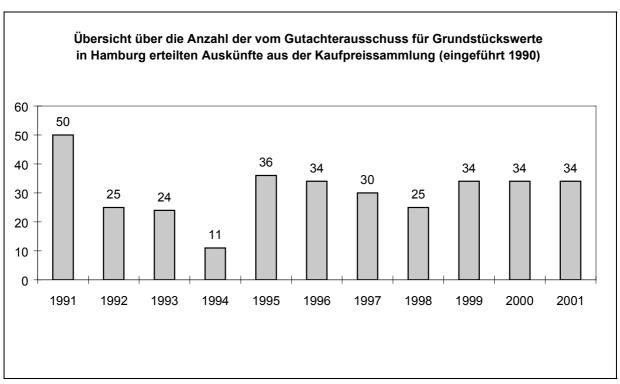
RWK 6820 Vier- und Marschlande 1 : 20.000 RWK 6435 Innenstadt 1 : 2.500 RWK 5336 Blankenese - Treppenviertel 1 : 2.500

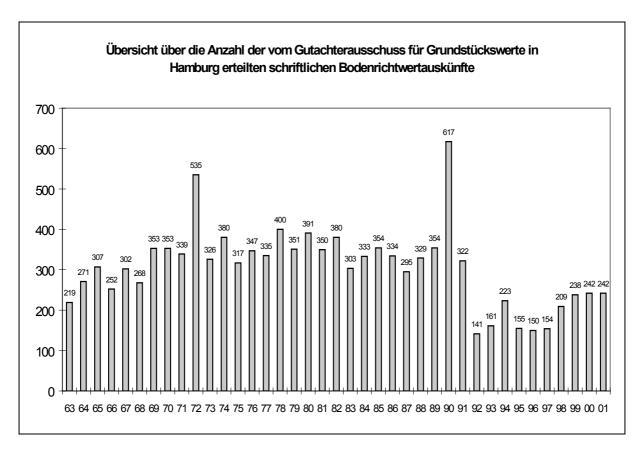
1.3 Geschäftsbericht 1999 / 2000 des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte und seine Geschäftsstelle haben in den beiden letzten Jahren folgende Aufträge erfüllt (prozentuale Änderungen gegenüber dem Vorjahr in Klammern), wobei die niedrige Zahl der Gutachten teilweise auf Geschäftsstelleninternen Problemen beruht:

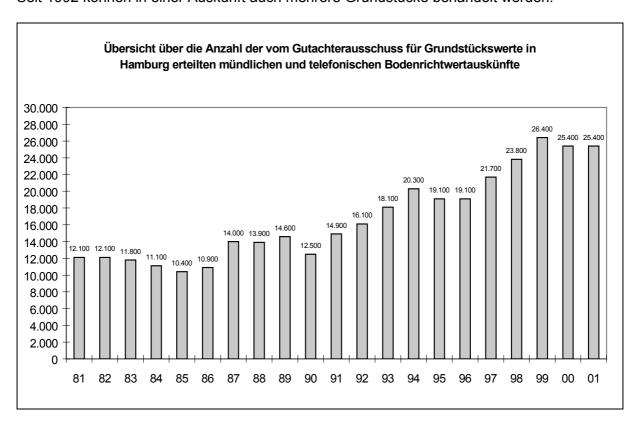
1						
		199	99	2000		
Gut	achten					
a)	Zahl der Gutachten	19	(+ 26,7 %)	13	(- 31,6 %)	
b)	Summe der dabei ermittelten Verkehrs-					
	werte in Mio. DM	24,9	(- 11,1 %)	54,3	(+ 118,1 %)	
		_ :,;	(11,170)	- 1,0	(110,110)	
	künfte aus der Kauf-					
	ssammlung	34	(+ 36,0 %)	34	(+ 0)	
a)	Zahl der Auskünfte	34	(+ 30,0 %)	34	(±0)	
b)	dabei mitgeteilte Vergleichsfälle	692	(- 73,9 %)	784	(+ 13,3 %)	
	vergicionstalic		, ,			
Boo	lenrichtwertauskünfte					
a)	Zahl der Auskünfte	26.592	(+ 10,7 %)	25.638	(-3,6 %)	
,	- mündlich	0	(- 100,0 %)	0	(±0%)	
	- telefonisch	26.354	(+ 11,8 %)	25.396	(-3,6 %)	
	- schriftlich	238	(+ 13,9 %)	242	(+ 1,7 %)	
b)	dabei mitgeteilte					
	Richtwerte	27.058	(+11,7 %)	_	(- 3,4 %)	
	- mündlich	0	(- 100,0 %)	0	(±0%)	
	- telefonisch	26.354	(+11;8 %)	25.396	(- 3,6%)	
	- schriftlich	704	(+ 68,0 %)	700	(+ 4,0 %)	
				732		
Son	otice cobriftlishe Aug					
Sonstige schriftliche Aus- künfte		9	(+ 12,5 %)	11	(+ 22,2 %)	
Kun	<u>ite</u>	9	(+ 12,5 /6)	''	(+ 22,2 /0)	
eing	jegangene					
Ver	<u>träge</u>	13.054	(+ 6,3 %)	10.228	(- 21,6 %)	







Seit 1992 können in einer Auskunft auch mehrere Grundstücke behandelt werden.



2 Der Grundstücksmarkt im Überblick

2.1 Vertragszahlen

Das Jahr 2000 brachte auf fast allen Grundstücksteilmärkten deutliche Umsatzrückgänge. Besonders betroffen waren Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Anzahl der Kaufverträge										
	19	1999 2000 2001 (*)								
							2000			
Vertragsgegenstand	Anzahl	Veränd.	Anzahl	Veränd.	Anzahl	Veränd.				
Eigentumswohnungen	6.315	17%	4.959	-21%	0	-100%	#DIV/0!			
Bebaute Grundstücke	3.468	-6%	3.337	-4%	0	-100%	#DIV/0!			
Unbebaute Baugrundstücke	1.037	-12%	932	-10%	0	-100%	#DIV/0!			
Land- u. Forstwirtschaftl. Flächen	30	3%	30	0%	0	-100%	#DIV/0!			
					_					
Sonstige Flächen	23	188%	16	-30%	0	-100%	#DIV/0!			
	40.070	00/	0.07.	4.507		4000/	//D I) //G!			
Summe:	10.873	6%	9.274	-15%	0	-100%	#DIV/0!			

(*) Die hier genannten Zahlen geben den Stand der bis zum 31.3.2001 beim Gutachterausschuss eingegangenen Verträge wieder. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass geringe Prozentsätze der Verträge eines Jahrganges erst später beim Gutachterausschuss eingehen.

Beim Gutachterausschuss für Grundstückswerte eingegangene Grundstücks-Kaufverträge (Zählung nach Eingangsdatum)

lobr	unhohoute	, ,	Tigantuma	· '	Cumma
Jahr	unbebaute	bebaute	Eigentums-	nicht auswertbare	Summe
1001	Grundstücke	Grundstücke	wohnungen	Verträge	2024
1961	2.Hj. 1300	ca. 2000		-	3301
1962	2308	3237		-	5959
1963	2813	3773		-	6586
1964	2692	4003		-	6695
1965	2842	4638		-	7480
1966	2265	4815		-	7080
1967	2208	5160		-	7368
1968	2939	4691		-	7630
1969	2671	5659		-	8330
1970	2381	5397		-	7778
1971	2026	5798		-	7824
1972	1732	5373		-	7105
1973	2078	5236		-	7314
1974	1610	5177		-	6787
1975	1844	5053		-	6897
1976	1852	5676		-	7528
1977	2403	5887		-	8290
1978	2885	7845		-	10730
1979	2268	4337		-	6605
1980	1951	4818		-	6769
1981	1758	4355		-	6113
1982	1605	5348		-	6953
1983	2210	7346		-	9556
1984	2113	6754		1410	11073
1985	1679	3622	4153	319	9773
1986	1513	3002	3447	974	8931
1987	1499	3420	3920	618	9457
1988	1671	3586	3969	1334	10560
1989	2112	4114	5084	1640	12950
1990	2141	3714	4628	1878	12361
1991	1588	3162	5037	1529	11316
1992	1340	3456	6086	1584	12466
1993	1253	3044	6928	2112	13337
1994	1037	2754	6881	2776	13448
1995	952	2601	6165	2104	11822
1996	1085	2843	6152	1359	11439
1997	1016	3144	5529	814	10503
1998	1290	3483	6710	798	12281
1999	1216	3824	6888	1126	13054
2000	1004	3154	4961	1112	10228
2000	1007	010-7	7001	1112	10220

Eine Langzeit-Übersicht über die in den einzelnen Jahren beim Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg eingegangenen Verträge ist auf Seite 20 abgedruckt.

Hieran lassen sich die langfristigen strukturellen Änderungen des Grundstücksmarktes verfolgen: Während Anfang und Mitte der Fünfziger Jahre die unbebauten Grundstücke mehr als zwei Drittel des Immobilienmarktes in Hamburg ausmachten, ist ihre absolute Zahl und ihr relativer Anteil auf etwa ein Sechstel der früheren Bedeutung zurückgegangen. Dagegen hatte der Eigentumswohnungsmarkt insbesondere seit Anfang der Achtziger Jahre fast stetige Zuwächse zu verzeichnen. Mittlerweile entfallen fast zwei Drittel aller Immobilienkaufverträge auf dieses Marktsegment. Allerdings ging seit 1994 die Zahl der Verkäufe wieder kontinuierlich zurück.

2.2 Preisentwicklung

Die Preise bei bebauten Grundstücken waren 2000 überwiegend stabil.

Der Durchschnittspreis von <u>Ein- und Zweifamilienhäusern</u> ist 2000 gegenüber 1999 nahezu konstant geblieben. Neubauten von freistehenden Einfamilienhäusern in mittlerer Lage kosteten einschließlich Grundstück 2000 rund 5.000,- DM/m² Wohnfläche, 1 % weniger als im Vorjahr.

Der Baukostenindex des Statistischen Landesamtes weist eine leichte Steigerung von 0,6 % aus

Die Differenz ist u.a. durch niedrigere Bodenwerte und eine möglicherweise einfachere Ausstattung zu erklären. Insgesamt zeigt der Preisindex für Ein- und Zweifamilienhäuser jedoch eine Steigerung um 1 %.

Bei gebrauchten <u>Eigentumswohnungen</u> sind weiter Preissenkungen zu verzeichnen, z.B. bei Altbauten in mittlerer Lage um rund 7 % und bei Bauten der 80er Jahre um rund 4 %. Die Neubau-Eigentumswohnungen kosteten dagegen deutlich mehr als im Vorjahr, z.B. in mittleren Lagen mit rund 4700,- DM/m² Wohnfläche rund 12 % mehr.

Dies ist pro m² Wohnfläche rund 16 % weniger als freistehende Einfamilienhäuser (5000 DM/m²) und rund 10 % mehr als neue Reihenhäuser (4250 DM/m²).

Die Preise von <u>Mehrfamilienhäusern</u> stiegen 2000 leicht an. Die Rendite der verkauften Mehrfamilienhäuser (hier: Verhältnis der Mieteinnahmen zum Kaufpreis) ging dabei leicht zurück.

Bei <u>Büro- und Geschäftshäusern</u> gaben die Preise im Schnitt leicht nach. Die Renditen gingen dabei ebenfalls leicht zurück.

Auf dem Baulandmarkt haben sich 2000 dagegen deutliche Preissteigerungen ergeben. Selbst die Bauplätze im Geschosswohnungsbau haben ihren Abwärtstrend verlassen können.

Preise für Bauplätze von

-	Einfamilienhäusern in mittlerer Lage	+ 6 %,
-	Geschosswohnungsbauten in mittlerer Lage	+ 12 %,
-	Büro- und Geschäftshäusern	+ 22 %,
_	klassischen Gewerbebauten	+ 3 %.

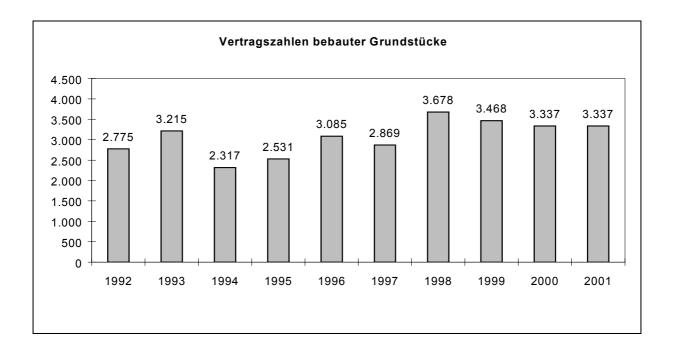
Diese Durchschnittswerte müssen allerdings lageabhängig differenziert betrachtet werden.

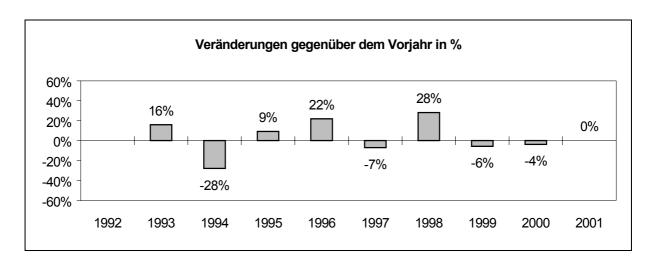
3 Der Immobilienmarkt bebauter Grundstücke

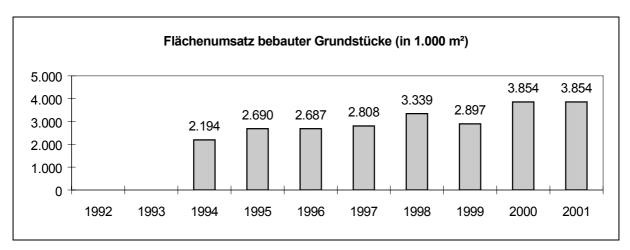
3.1 Übersicht

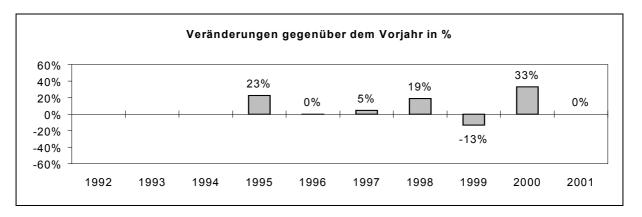
- 3.1.1 Vertragszahlen
- 3.1.2 Flächenumsatz
- 3.1.3 Geldumsatz

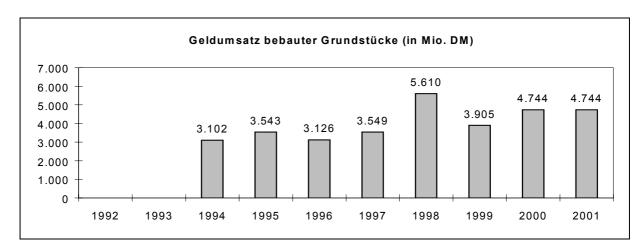
Die Zahl der Verkäufe an bebauten Grundstücken ging 2000 insgesamt zurück. Dies betraf vor allem die Ein- und Zweifamilienhäuser. Die übrigen Gebäudearten hatten dagegen Zuwächse zu verzeichnen. Dies führte beim Flächen- und Geldumsatz zu deutlichen Steigerungen.

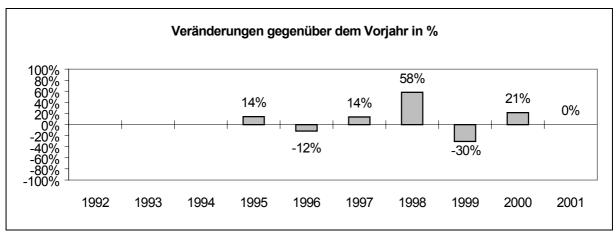












Ur	nsätze von beba	auten Grundstüd	cken
	Vertrags- zahlen 2001 (2000 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2001 (2000 ± %)	Geldumsatz (in Mio. Euro) 2001 (2000 ± %)
Gesamt:	(3.337 - 100%)	(3.854,2 - 100%)	(2.425,8 - 100%)
davon:			
Ein- und Zweifamilienhäuser (Siehe Kap. 3. 2)	(2.500 - 100%)	(1.645,0 - 100%)	(786,7 - 100%)
Mehrfamilienhäuser (Siehe Kap. 3. 3)	(417 - 100%)	(713,9 - 100%)	(515,5 - 100%)
sonstige Wohngebäude	(11 - 100%)	(11,5 - 100%)	(5,5 - 100%)
Büro- und Geschäftshäuser (Siehe Kap. 3.4)	(312 - 100%)	(916,0 - 100%)	(937,6 - 100%)
Lager- und Produktiosgebäude (Siehe Kap. 3.5)	(80 - 100%)	(503,7 - 100%)	(156,2 - 100%)
sonstige Gebäude	(17 - 100%)	(64,5 - 100%)	(24,3 - 100%)

3.2 Ein- und Zweifamilienhäuser

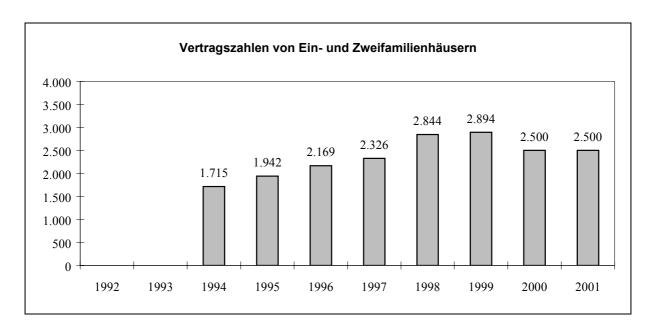
3.2.1 Vertragszahlen

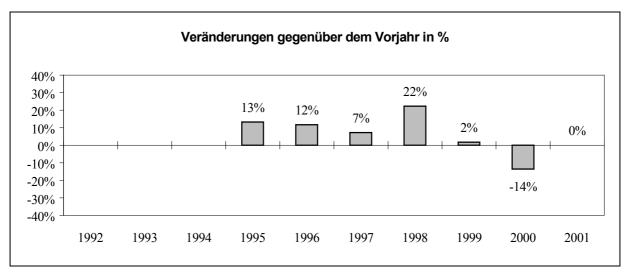
3.2.2 Flächenumsatz

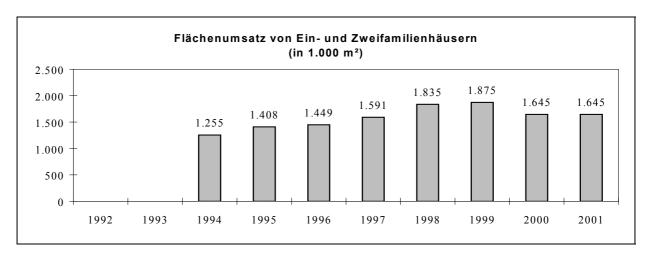
3.2.3 Geldumsatz

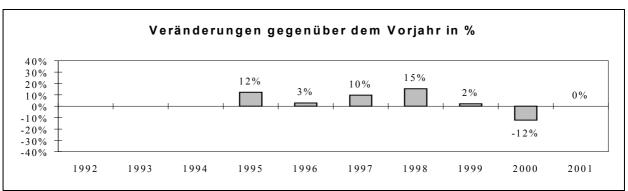
Zu den Ein- und Zweifamilienhäusern zählen alle Wohnhäuser mit bis zu drei Wohnungen. Nach zwei sehr umsatzstarken Jahren wurden im Jahr 2000 wieder weniger Ein- und Zweifamilienhäuser verkauft.

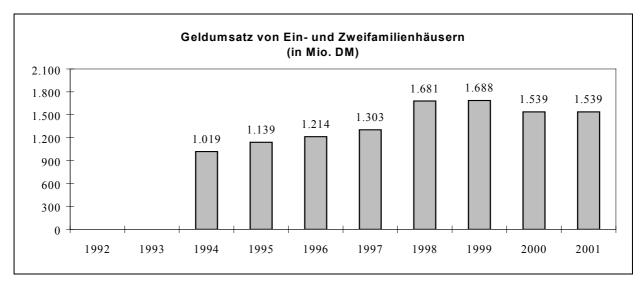
Neben Rahlstedt, Sasel und Niendorf, die traditionell zu den umsatzstärksten Stadtteilen gehören, stieß 1998 Lohbrügge mit dem Neubaugebiet Boberger Anger zu dieser Spitzengruppe.

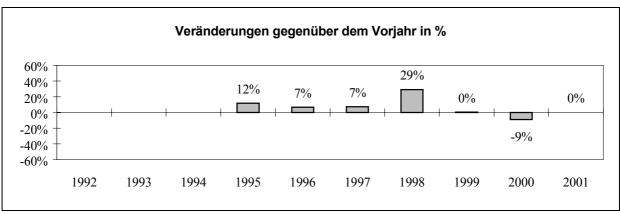












Umsätze von Ein- und Zweifamilienhäusern							
Ein- und Zweifamilienhäuser	Vertrags- zahlen 2001 (2000 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2001 (2000 ± %)	Geldumsatz (in Mio. Euro) 2001 (2000 ± %)				
Gesamt:	(2.500 - 100%)	(1.645,0 - 100%)	(786,7 - 100%)				
davon:							
Mittelreihenhäuser	(423 - 100%)	(96,9 - 100%)	(89,8 - 100%)				
Endreihenhäuser	(220 - 100%)	(98,1 - 100%)	(50,3 - 100%)				
halbe Doppelhäuser	(484 - 100%)	(245,4 - 100%)	(125,0 - 100%)				
freistehende Einfamilienhäuser	(888 - 100%)	(840,0 - 100%)	(306,2 - 100%)				
sonstige Einfamilienhäuser	(21 - 100%)	(6,9 - 100%)	(7,5 - 100%)				
Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung	(47 - 100%)	(54,9 - 100%)	(21,1 - 100%)				
Zweifamilienhäuser, ganze Doppelhäuser	(139 - 100%)	(129,4 - 100%)	(57,4 - 100%)				
Villen	(59 - 100%)	(40,9 - 100%)	(64,1 - 100%)				

Wohldorf-Ohlstedt

Bergstedt

Volksdorf Rahlstedt 27

98

138

858

33

96

153

831

0

Verteilung der Verkäufe von Ein- und Zweifamilienhäusern auf die einzelnen Stadtteile

	1999	2000	2001				1999	2000	2001
Mitte						Bergedorf			
Neuwerk	0	0				Lohbrügge	195	105	
St. Pauli	1	0				Bergedorf	41	55	
St. Georg	0	0				Curslack	19	30	
Hamm-Nord	2	1				Altengamme	5	6	
Horn	9	5				Neuengamme	11	8	
Billstedt	87	74				Kirchwerder	33	23	
Billbrook	1	2				Ochsenwerder	8	7	
Veddel	0	0				Reitbrook	1	3	
Finkenwerder	27	32				Allermöhe	41	27	
Summe	127	114	0			Billwerder	12	6	
						Moorfleet	10	4	
Altona						Tatenberg	2	2	
Altona-Altstadt	2	1				Summe	378	276	0
Altona-Nord	1	7							
Ottensen	7	6							
Bahrenfeld	21	18				Harburg			
Groß Flottbek	50	42				Harburg	3	5	
Othmarschen	35	55				Neuland	8	6	
Lurup	50	39				Gut Moor	0	0	
Osdorf	57	46				Wilstorf	24	19	
Nienstedten	39	25				Rönneburg	4	14	
Blankenese	53	53				Langenbek	23	26	
Iserbrook	39	29				Sinstorf	23 11	9	
Sülldorf	39 75	29 41				Marmstorf	36	9 26	
Rissen	75 56	41 58				iviarmstorr Eißendorf	36 51	26 65	
Summe	485	420	0			Heimfeld	30	31	
						Wilhelmsburg	73	43	
Eimsbüttel						Moorburg	0	2	
Eimsbüttel	2	1				Hausbruch	64	64	
Rotherbaum	4	6				Neugraben-Fischbek	96	62	
Harvestehude	23	18				Francop	1	0	
Hoheluft-West	5	1				Neuenfelde	6	7	
Lokstedt	24	19				Cranz	0	3	
Niendorf	136	112				Summe	430	382	0
Schnelsen	70	70							
	/6	70							
	76 57								
Eidelstedt Stellingen	57 26	36 14		_					
Eidelstedt	57	36 14		ı	Hamburg	1998	1999	2000	
Eidelstedt Stellingen	57 26	36	0						
Eidelstedt Stellingen Summe	57 26	36 14	0		Hamburg gesamt:	1998 2.844	1999 2.894	2000 2.500	
Eidelstedt Stellingen Summe	57 26 353	36 14 277	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost	57 26 353	36 14 277	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf	57 26 353 0 7	36 14 277 0 10	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel	57 26 353 0 7 26	36 14 277 0 10 16	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf	57 26 353 0 7 26 23	36 14 277 0 10 16 27	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude	57 26 353 0 7 26 23 14	36 14 277 0 10 16 27 14	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst	57 26 353 0 7 26 23 14 3	36 14 277 0 10 16 27 14 5	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2	36 14 277 0 10 16 27 14 5	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1	0						
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1	0		gesamt: ¯	2.844	2.894	2.500	
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 1 25 15	0		gesamt: ¯			2.500	
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84		Rangliste 1999	gesamt:	2.844	2.894	2.500	
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 1 25 15	0	Rangliste 1999	Rangesamt:	2.844 gliste 2000 stedt	2.894 Rangliste 153 1.	2.500	0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahistedt	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien	2.844 gliste 2000 stedt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2.	2.500	0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase	2.844 gliste 2000 stedt dorf	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3.	2.500	0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahistedt 3. Niendorf 4. Sasel	Rangesamt: 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Lohb	2.844 gliste 2000 stedt dorf el prügge	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4.	2.500	0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahistedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn	Pesamt: Range 195	gliste 2000 stedt dorf el prügge	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5.	2.500	0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahistedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf	Pesamt: Rang 195	2.844 gliste 2000 stedt dorf el vrügge sdorf nfeld	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6.	2.500	0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahistedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Lohb 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang	gliste 2000 stedt dorf el vrügge sdorf nfeld enhorn	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7.	2.500	0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sass 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr	2.844 gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld tenhorn nelsen	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8.	2.500	0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sass 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8.	2.500	0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld Stellshoop	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 115 263 115 263	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263 1 24 22 26 20 36 79 3 44	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200 20 26 18 38 90 2 40		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 115 263 1 1 24 22 26 20 36 79 3 44 126	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200 20 26 18 38 90 2 40 106		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Winderhude Uhlenhord Groß Borstel Barmbek-Nord Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 0 3 311 39 115 263 1 1 24 22 26 20 36 79 3 44 126 77	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200 26 18 38 90 2 40 106 56		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0
Eidelstedt Stellingen Summe Nord Hoheluft-Ost Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel Langenhorn Summe Wandsbek Eilbek Wandsbek Marienthal Jenfeld Tonndorf Farmsen-Berne Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel	57 26 353 0 7 26 23 14 3 2 0 3 3 31 39 115 263 1 1 24 22 26 20 36 79 3 44 126 77 34	36 14 277 0 10 16 27 14 5 2 1 1 25 15 84 200 3 3 3 0 20 26 18 38 90 2 40 106 56 23		Rangliste 1999 1. Lohbrügge 2. Rahlstedt 3. Niendorf 4. Sasel 5. Langenhorn 6. Volksdorf 7. Neugraben-Fischbek 8. Billstedt 9. Bramfeld	Rang 195 1. Rahl 138 2. Nien 136 3. Sase 126 4. Loht 115 5. Volk 98 6. Bran 96 7. Lang 87 8. Schr 79 9. Billst	gliste 2000 stedt dorf el prügge sdorf nfeld penhorn belsen edt	2.894 Rangliste 153 1. 112 2. 106 3. 105 4. 96 5. 90 6. 84 7. 70 8. 74 9.	2.500	0 0 0 0 0 0

3.2.4 Gesamtkaufpreise

Ein- und Zweifamilienhäuser

Gesamtkaufpreise

Kaufpreise in DM

		1999	2000	Veränderung
	Minimum	59.000	75.000	
Ein- und Zweifa-	Maximum	5.900.000	10.000.000	
milienhäuser	Mittelwert	623.000	649.000	4,2%
	Anzahl	2.218	1.758	
	Minimum	135.000	150.000	
Mittelreihenhäuser	Maximum	3.400.000	5.500.000	
	Mittelwert	443.000	439.000	-0,9%
	Anzahl	389	280	
	Minimum	217.000	150.000	
Endreihenhäuser	Maximum	807.000	4.000.000	
	Mittelwert	460.000	480.000	4,3%
	Anzahl	163	128	
	Minimum	90.000	100.000	
Doppelhaushälften	Maximum	3.620.000	1.527.000	
	Mittelwert	492.000	529.000	7,5%
	Anzahl	410	353	
	Minimum	59.000	75.000	
freistehende	Maximum	5.800.000	3.085.000	
Einfamilienhäuser	Mittelwert	685.000	652.000	-4,8%
	Anzahl	868	720	
	Minimum	170.000	240.000	
sonstige	Maximum	673.000	1.260.000	
Einfamilienhäuser	Mittelwert	449.000	495.000	10,2%
	Anzahl	46	10	•
	Minimum	146.000	171.000	
Einfamilienhäuser m.	Maximum	3.800.000	2.750.000	
Einliegerwohnungen	Mittelwert	843.000	875.000	3,8%
	Anzahl	48	39	
	Minimum	175.000	160.000	
Zweifamilienhäuser	Maximum	2.600.000	4.300.000	
ganze Doppelhäuser	Mittelwert	687.000	823.000	19,8%
	Anzahl	129	115	
	Minimum	190.000	150.000	
Villen	Maximum	5.900.000	8.565.000	
	Mittelwert	2.008.000	2.054.000	2,3%
	Anzahl	64	56	

In der vorstehenden Tabelle sind Unterschiede in den objektspezifischen Qualitätsmerkmalen wie Alter des Gebäudes, Grundstücksgröße, Lage, Wohnfläche, Ausstattung usw. nicht berücksichtigt. Die prozentuale Veränderung des Mittelwertes 2000 gegenüber dem Mittelwert 1999 ist nur unter der Annahme einer gleichen Verteilung der Verkäufe in beiden Jahren gültig und daher nur eingeschränkt und mit Vorsicht zu gebrauchen.

Mittlere Gesamtkaufpreise für Ein- und Zweifamilienhäuser (in Tausend DM)

		1991				1991		
	bis	2001	2000	2001	bis	s 2001	2000	200
M itte					Bergedorf			
St. Pauli		447			Lohbrügge		455	
St. Georg		1.041			Bergedorf		614	
Hamm-Nord		657			Curslack		449	
Horn			395		Altengamme		383	
Billstedt			377		Neuengamme		440	
Finkenwerder			353		Kirchwerder		345	
					Ochsenwerder	382		
Altona					Reitbrook	333		
Altona-Altstadt		665			Allermöhe		378	
Ottensen		585			Billwerder		435	
Bahrenfeld			525		Moorfleet	343		
Groß Flottbek			1.324					
Othmarschen			1.348		Harburg			
Lurup			460		Harburg	476		
Osdorf			711		Neuland	245		
Nienstedten			1.156		Wilstorf		319	
Blankenese			1.221		Rönneburg	435		
Iserbrook			487		Langenbek		414	
Sülldorf			590		Sinstorf		456	
Rissen			860		M arm storf		503	
					Eißendorf		490	
Eim sbüttel					Heimfeld		521	
Eimsbüttel		794			Wilhelmsburg		345	
Rotherbaum			2.902		M oorburg	372		
Harvestehude			2.894		Hausbruch		450	
Hoheluft-West					Neugraben-Fischbek		411	
Lokstedt			534		Francop	352		
Niendorf			519		Neuenfelde	399		
Schnelsen			511		Cranz	424		_
Eidelstedt			439		Mittel Hambu	ra aesam	t	
Stellingen			380				•	
					1999: 623.000	DM		
Nord					2000: 649 000	DM		
Eppendorf			2.362					_
Groß Borstel			658					
Alsterdorf			772					
Winterhude			3.436					
Uhlenhorst		2.337						
Hohenfelde		1.109			Rang	gliste 2000		
Barm bek-Süd		513						
Barm bek-Nord		505			1. Winter	hude	3.436 .00	0
Ohlsdorf			577		2. Rother		2.902 .00	
Fuhlsbüttel			603		3. Harves		2.894 .00	
Langenhorn			426		4. Eppen	dorf	2.362 .00	0
					5. Uhlenh		2.337 .00	
Wandsbek					6. Othma	rschen	1.348 .00	
Eilbek		1.105			7. Groß-F		1.324 .00	
Wandsbek			426		8. Blanke		1.221 .00	
Marienthal			848		9. Nienst	edten	1.156 .00	0
Jenfeld			415		10. Hohen	felde	1.109 .00	0
Tonndorf			424					
Farmsen-Berne			439		_			
Bramfeld					Rang	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop		475	439 490			gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel		475	439 490 790		1.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel		475	439 490 790 627		1. 2.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel		475	439 490 790 627 582		1. 2. 3.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel		475	439 490 790 627 582 711		1. 2. 3. 4.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel Lemsahl-Mellingstedt		475	439 490 790 627 582 711 735		1. 2. 3. 4. 5.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel Lemsahl-Mellingstedt Duvenstedt		475	439 490 790 627 582 711 735 655		1. 2. 3. 4. 5.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel Lemsahl-Mellingstedt Duvenstedt Wohldorf-Ohlstedt		475	439 490 790 627 582 711 735 655 855		1. 2. 3. 4. 5. 6.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel Lemsahl-Mellingstedt Duvenstedt Wohldorf-Ohlstedt Bergstedt		475	439 490 790 627 582 711 735 655 855 588		1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	gliste 2001		
Bramfeld Steilshoop Wellingsbüttel Sasel Poppenbüttel Hummelsbüttel Lemsahl-Mellingstedt Duvenstedt Wohldorf-Ohlstedt		475	439 490 790 627 582 711 735 655 855		1. 2. 3. 4. 5. 6.	gliste 2001		

3.2.5 Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

Die Preisübersichten auf den Seiten 37- 40 sind nach Lage- und Baualtersklassen gegliedert. Die Zuordnung der Kauffälle zu den Lageklassen wird durch den jeweiligen Bodenrichtwert bestimmt.

EXPERTENINFO: Lageklassen für Einfamilienhäuser

Die in den Tabellen auf den Seiten 39, 40, 96 und 99 - 100 angeführten Lageklassen sind nach den Bodenrichtwerten für 1000 m² große Einfamilienhausbauplätze zum Stand 31.12.1992 abgegrenzt:

schlechte Lage: bis unter 180 DM/m² bis unter 240 DM/m² bis unter 240 DM/m² bis unter 330 DM/m² gute Lage: von 330 DM/m² bis unter 460 DM/m²

bevorzugte Lage: ab 460 DM/m²

EXPERTENINFO: Lageklassen für Reihenhäuser

Die in den Tabellen auf den Seiten 37, 38, 96 und 99angeführten Lageklassen sind nach den Bodenrichtwerten für 300 m² große Reihenhausbauplätze zum Stand 31.12.1992 abgegrenzt:

schlechte Lage: bis unter 260 DM/m² bis unter 350 DM/m² bis unter 350 DM/m² bis unter 370 DM/m² bis unter 470 DM/m² gute Lage: von 470 DM/m² bis unter 660 DM/m²

bevorzugte Lage:ab 660 DM/m²

Mittelreihenhäuser

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2000

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum					
bis	Maximum					
1919	Mittelwert					
	Anzahl					
	Minimum					2.055
1920	Maximum					2.406
bis	Mittelwert					2.189
1939	Anzahl					3
	Minimum			1.394		
1940	Maximum			1.582		
bis	Mittelwert			1.500		
1952	Anzahl			3		
	Minimum		1.528	1.250	1.229	2.187
1953	Maximum		1.981	2.165	2.314	2.352
bis	Mittelwert		1.669	1.736	1.857	2.270
1959	Anzahl		5	13	10	3
	Minimum		1.438	1.239	1.577	
1960	Maximum		2.157	2.932	2.695	
bis	Mittelwert		1.812	1.925	2.053	
1969	Anzahl		8	23	4	
	Minimum			1.488		
1970	Maximum			2.079		
bis	Mittelwert			1.743		
1979	Anzahl			3		
	Minimum		1.408	1.447	2.100	
1980	Maximum		2.171	2.410	2.716	
bis	Mittelwert		1.711	1.946	2.436	
1989	Anzahl		5	18	4	
	Minimum		1.136	1.585	1.615	
ab	Maximum		2.478	2.323	3.136	
1990	Mittelwert		1.878	2.171	2.199	
	Anzahl		50	41	17	

Mittelreihenhäuser

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2001

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum					
bis	Maximum					
1919	Mittelwert					
	Anzahl					
	Minimum					
1920	Maximum					
bis	Mittelwert					
1939	Anzahl					
	Minimum					
1940	Maximum					
bis	Mittelwert					
1952	Anzahl					
	Minimum					
1953	Maximum					
bis	Mittelwert					
1959	Anzahl					
	Minimum					
1960	Maximum					
bis	Mittelwert					
1969	Anzahl					
	Minimum					
1970	Maximum					
bis	Mittelwert					
1979	Anzahl					
	Minimum					
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

freistehende Einfamilienhäuser

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2000

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
_		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum	864		1.480	1.472	2.291
bis	Maximum	1.777		3.614	3.749	6.209
1919	Mittelwert	1.283		2.167	2.438	4.152
	Anzahl	7		18	15	9
	Minimum	1.424	1.252	708	1.790	1.101
1920	Maximum	2.556	2.599	3.920	4.317	5.894
bis	Mittelwert	1.919	1.886	2.129	2.802	3.371
1939	Anzahl	5	12	69	37	30
	Minimum		823	959	1.582	2.131
1940	Maximum		3.068	3.693	8.181	3.846
bis	Mittelwert		2.278	2.135	3.379	2.816
1952	Anzahl		6	30	12	5
	Minimum		1.031	1.227	1.947	2.406
1953	Maximum		2.799	3.370	3.944	6.039
bis	Mittelwert		1.781	2.121	2.902	3.903
1959	Anzahl		9	35	17	9
	Minimum		499	1.414	1.569	2.051
1960	Maximum		2.182	3.630	3.579	3.910
bis	Mittelwert		1.452	2.189	2.410	2.832
1969	Anzahl		11	52	9	7
	Minimum		1.221	1.563	1.559	2.333
1970	Maximum		2.272	3.988	2.940	3.068
bis	Mittelwert		1.889	2.296	2.511	2.693
1979	Anzahl		6	30	5	4
	Minimum	1.159	1.936	1.676	1.997	
1980	Maximum	2.411	2.488	2.556	3.272	
bis	Mittelwert	1.891	2.190	2.201	2.667	
1989	Anzahl	7	6	10	5	
	Minimum		1.565	1.817	2.262	
ab	Maximum		2.991	3.898	3.826	
1990	Mittelwert		2.301	2.558	2.959	
	Anzahl		11	30	3	

freistehende Einfamilienhäuser

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2001

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum					
bis	Maximum					
1919	Mittelwert					
	Anzahl					
	Minimum					
1920	Maximum					
bis	Mittelwert					
1939	Anzahl					
	Minimum					
1940	Maximum					
bis	Mittelwert					
1952	Anzahl					
	Minimum					
1953	Maximum					
bis	Mittelwert					
1959	Anzahl					
	Minimum					
1960	Maximum					
bis	Mittelwert					
1969	Anzahl					
	Minimum					
1970	Maximum					
bis	Mittelwert					
1979	Anzahl					
	Minimum					
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

Eine Untersuchung der Verkäufe von Mittel- und Endreihenhäusern des Jahres 1996 hat ergeben, dass das Verhältnis Kaufpreis / Wohnfläche (Quadratmeterpreis) von folgenden Einflussgrößen abhängig ist:

- <u>Bodenwert</u>: Je höher der Bodenwert pro Quadratmeter Wohnfläche, desto höher ist der

Quadratmeterpreis.

- <u>Alter</u>: Je älter das Gebäude, desto geringer ist der Quadratmeterpreis.

- <u>Ausstattung</u>: Je höher der Feuerversicherungswert pro Quadratmeter Wohnfläche, desto höher ist der Quadratmeterpreis.

Lagequalität : Je besser die Lage, desto h\u00f6her ist der Quadratmeterpreis.

Größe: Je größer die Wohnfläche, desto geringer ist der Quadratmeterpreis.

- Datum: Je später der Verkauf, desto geringer der Quadratmeterpreis

EXPERTENINFO: Quadratmeterpreis von Reihenhäusern

Datenbasis: 221 Verkäufe von Mittel- und Endreihenhäusern aus dem Jahr 1996, keine

Erbbaurechte, keine größeren Bauschäden.

Einflussgrößen:

RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für Reihenhäuser,

Grundstücksgröße 300 m²

WFL = Gesamtwohnfläche

BOWE/WFL = aktueller Gesamtbodenwert des Grundstücks

dividiert durch die Wohnfläche

Alter = Kaufjahr - Baujahr

FVW/WFL = Feuerversicherungswert 1914

dividiert durch die Wohnfläche

Datum = Verkaufsdatum in Jahren seit dem 01.01.1996

Zielgröße : GF = Gebäudefaktor

= Kaufpreis / Wohnfläche

```
GF [ DM/m<sup>2</sup> ] = ( 1958 + 0,3982 * BOWE/WFL [ DM/m<sup>2</sup> ]
- 13,49 * Alter [ Jahre ]
+ 8,81 * FVW/WFL [ M/m<sup>2</sup> ]
```

+ 2,753 * RW92 - 7,265 * WFL [m²])

* Zeitfaktor:

1. Quartal 1996 = 1,019

2. Quartal 1996 = 1,003

3. Quartal 1996 = 0,997

4. Quartal 1996 = 0,972

Eine Untersuchung der Verkäufe von freistehenden Einfamilienhäusern der Jahre 1995 - 1999 hat ergeben, dass das Verhältnis Kaufpreis / Wohnfläche (Quadratmeterpreis) von folgenden Einflussgrößen abhängig ist:

- <u>Bodenwert</u>: Je höher der Bodenwert pro Quadratmeter Wohnfläche, desto höher ist der Quadratmeterpreis.

- Alter: Je älter das Gebäude, desto geringer ist der Quadratmeterpreis.

- <u>Ausstattung</u>: Je höher der Feuerversicherungswert pro Quadratmeter Wohnfläche, desto höher ist der Quadratmeterpreis.

- Lagequalität : Je besser die Lage, desto höher ist der Quadratmeterpreis.

- Wohnfläche: Je größer die Wohnfläche, desto geringer ist der Quadratmeterpreis.

Das **EXPERTENINFO** auf der nächsten Seite mit der angegebenen Formel gilt, wie eine weitere Untersuchung gezeigt hat, auch für halbe Doppelhäuser und Zwei- oder Dreifamilienhäuser.

Folgende Tabelle enthält zeitpunktabhängige Aktualisierungsfaktoren, mit denen die Ergebnisse der auf der nächsten Seite folgenden Formel zu multiplizieren sind.

Zeitpunkt	Aktualisierungs- faktor
Mitte 1991	0,84
Ende 1991 / Anfang 1992	0,85
Mitte 1992	0,87
Ende 1992 / Anfang 1993	0,89
Mitte 1993	0,93
Ende 1993 / Anfang 1994	0,94
Mitte 1994	0,95
Ende 1994 / Anfang 1995	0,98
Mitte 1995	1,00
Ende 1995 / Anfang 1996	0,99
Mitte 1996	0,98
Ende 1996 / Anfang 1997	1,00
Mitte 1997	1,00
Ende 1997 / Anfang 1998	0,99
Mitte 1998	1,00
Ende 1998 / Anfang 1999	1,01
Mitte 1999	1,02
Ende 1999 / Anfang 2000	1,02
Mitte 2000	1,02

EXPERTENINFO: Quadratmeterpreis von Einfamilienhäusern

Datenbasis: 1269 Verkäufe von freistehenden Einfamilienhäusern ohne gewerblichem

Anteil aus den Jahren 1995-99, keine Erbbaurechte, keine Reihenhäuser, keine halben Doppelhäuser, keine größeren Bauschäden.

Einflussgrößen:

RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für freistehende Einfamilienhäuser,

Grundstücksgröße 1000 m²

WFL = Gesamtwohnfläche

BOWE/WFL = aktueller Gesamtbodenwert des Grundstücks

dividiert durch die Wohnfläche

Alter = Kaufjahr - Baujahr

FVW/WFL = Feuerversicherungswert 1914

dividiert durch die Wohnfläche

Zielgröße: GF = Gebäudefaktor

= Kaufpreis / Wohnfläche

```
GF [ DM/m<sup>2</sup>]
                                      = 1605
```

0,8997 * BOWE/WFL [DM/m²]

20,43 **ALTER [JAHRE]**

FVW/WFL [M1914 / m²] 6,875

1,009 RW92 [DM/m²]

wenn Sachwert < 410.000 DM 146

197 wenn Sachwert > 1,1 Mio. DM

- 1919 102 wenn Baujahr

23 wenn Baujahr 1920 - 1929

96 wenn Baujahr 1930 - 1939

33 wenn Baujahr 1940 - 1952

103 wenn Baujahr 1953 - 1959

222 wenn Baujahr 1960 - 1969

38 wenn Baujahr 1970 - 1979

171 wenn Baujahr 1980 - 1989

+ 267 wenn Baujahr 1990 -

3.2.6 Verhältnis des Kaufpreises zum Sachwert

Eine Analyse der Kaufpreise von Reihenhäusern des Jahres 1996 hat gezeigt, dass ein durchschnittliches Einfamilienreihenhaus rd. 11 % unter dem Sachwert gehandelt wird.

Die Höhe des Abschlages vom Sachwert ist von folgenden Einflussgrößen abhängig:

- <u>Wohnfläche</u>: Je größer die Wohnfläche, desto geringer ist der Abschlag vom

Sachwert.

Sachwerthöhe: Je höher der Sachwert, desto größer ist der Abschlag vom Sachwert.
 Lagequalität: Je besser die Lage, desto geringer ist der Abschlag vom Sachwert.
 Datum: Je später der Verkauf, desto größer ist der Abschlag vom Sachwert.

EXPERTENINFO: Marktanpassungsfaktor Kaufpreis / Sachwert von Reihenhäusern

<u>Datenbasis</u>:221 Verkäufe von Mittel- und Endreihenhäuser aus dem Jahr 1996, keine Erbbaurechte

Sachwertdefinition:

Gebäudesachwert = Feuerversicherungswert 1914

- * Baupreisindex des Stat. Landesamtes
- * Altersabschreibung nach WertR (max 70 %)
- Bauschäden (pauschal 3 % des Neubauwertes)

Wert der Außenanlagen

- = pauschal (643 M + 0,0168 * FV-Wert 1914) * Baupreisindex Bodenwert
- = Grundstücksfläche * aktualisierter Bodenrichtwert

Marktanpassungsfaktor:

```
Kaufpreis / Sachwert [ % ]
```

- = (73,73 + 0,2832 * Wohnfläche [m²]
 - 0,0924 * Sachwert [1000 DM]
 - + 0,0611 * Bodenrichtwert 92 für 300 m²-Grundstücke [DM/m²])
 - * Zeitfaktor:
 - 1. Quartal 1996 = 1,026
 - 2. Quartal 1996 = 1,022
 - 3. Quartal 1996 = 1,000
 - 4. Quartal 1996 = 0,968

Eine Analyse der Kaufpreise freistehender Einfamilienhäuser der Jahre 1995 – 1999 hat gezeigt, dass ein durchschnittliches Einfamilienhaus rd. 16 % unter dem Sachwert gehandelt wird.

Die Höhe des Abschlages vom Sachwert ist von folgenden Einflussgrößen abhängig:

- <u>Wohnfläche</u>: Je größer die Wohnfläche, desto geringer ist der Abschlag vom Sachwert.
- Sachwerthöhe: Je höher der Sachwert, desto größer ist der Abschlag vom Sachwert.
- <u>Lagequalität</u>: Je besser die Lage, desto geringer ist der Abschlag vom Sachwert.
- <u>Bodenwert/Sachwert</u>: Je höher der Anteil des Bodens am Sachwert, desto geringer ist der Abschlag vom Sachwert.

Die unten angegebene Formel gilt auch für halbe Doppelhäuser und Zwei- oder Dreifamilienhäuser.

EXPERTENINFO: Marktanpassungsfaktor Kaufpreis / Sachwert von Einfamilienhäusern

<u>Datenbasis</u>:1269 Verkäufe von freistehenden Einfamilienhäusern ohne gewerblichen Anteil aus den Jahren 1995-99, keine Erbbaurechte, keine Reihenhäuser, keine halben Doppelhäuser, keine größeren Bauschäden.

Sachwertdefinition:

Gebäudesachwert = Feuerversicherungswert 1914

- * Baupreisindex des Stat. Landesamtes
- * Altersabschreibung nach WertR (max 70 %)
- Bauschäden (pauschal 3 % des Neubauwertes)

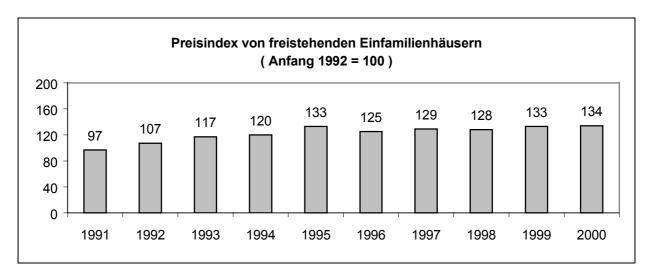
Wert der Außenanlagen

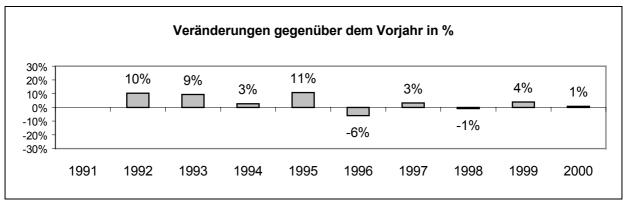
- = pauschal (643 M + 0,0168 * FV-Wert 1914) * Baupreisindex Bodenwert
- = Grundstücksfläche * aktualisierter Bodenrichtwert

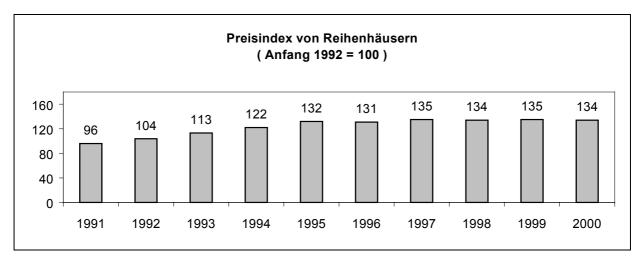
Marktanpassungsfaktor:

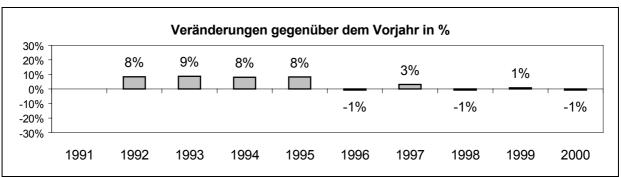
Marktaripassarigsraktor.		
Kaufpreis / Sachwert [%]	=61,9	
	+	0,354 * BOWE/SACHW[%]
	-	0,0174 * SACHW [1000 DM]
	+	0,0917 * WFL [m²]
	+	0,0159 * RW92 [DM/m²]
	+	4,1 wenn Sachwert < 410.000 DM
	+	3,8 wenn Sachwert > 1,1 Mio. DM
	+	1,6 wenn Baujahr – 1919
	+	0,9 wenn Baujahr 1920 – 1929
	+	1,9 wenn Baujahr 1930 – 1939
	-	0,4 wenn Baujahr 1940 – 1952
	-	2,4 wenn Baujahr 1953 – 1959
	-	4,6 wenn Baujahr 1960 – 1969
	-	0,4 wenn Baujahr 1970 – 1979
	+	3,8 wenn Baujahr 1980 – 1989
	+	7,2 wenn Baujahr 1990 –

3.2.7 Preisindex









3.2.8 Erbbaurechte

Eine Untersuchung der Verkäufe von Einfamilienhäusern im Erbbaurecht hat ergeben, dass für Erbbaurechte im Mittel nur 72 % des Preises gezahlt werden, den das Objekt als Volleigentum erzielen würde.

Die Höhe des Abschlages vom Verkehrswert bei Volleigentum ist von folgenden Einflussgrößen abhängig:

- Verkehrswert pro Wohnfläche: Je höher der unbelastete Verkehrswert, desto höher der Abschlag.
- Restlaufzeit: Je länger die Restlaufzeit des Erbbaurechtes, desto geringer der Abschlag.

EXPERTENINFO: Marktanpassungsfaktor Kaufpreis Erbbaurecht/Verkehrswert Volleigentum (WertR Nr. 5.2.2.2)

Datenbasis:

52 Verkäufe von Erbbaurechten bebauter Einfamilienhausgrundstücke aus den Jahren 1991 – 1998, keine Reihenhäuser, keine halben Doppelhäuser, keine größeren Bauschäden

Marktanpassungsfaktor:

Kaufpreis Erbbaurecht/Verkehrswert Volleigentum (VWV) [%]

- = 96,48
- 10,05 * VWV [1.000 DM / m² Wfl.]
- + 0,287 * Restlaufzeit [Jahre]

EXPERTENINFO: Wertfaktor gemäß WertR Nr. 5.2.2.3.1 zur Berechnung des Bodenwertanteils des Erbbauberechtigten

Datenbasis:

32 Verkäufe von Erbbaurechten bebauter Einfamilienhausgrundstücke aus den Jahren 1991 – 1998, keine Reihenhäuser, keine halben Doppelhäuser, keine größeren Bauschäden

Wertfaktor:

= 0,58

Berechnungshinweis:

Verkehrwert Erbbaurecht

- = Verkehrswert Volleigentum
- unbelasteter Bodenwert
- + Wertfaktor * kapitalisierte Erbbauzinsersparnis

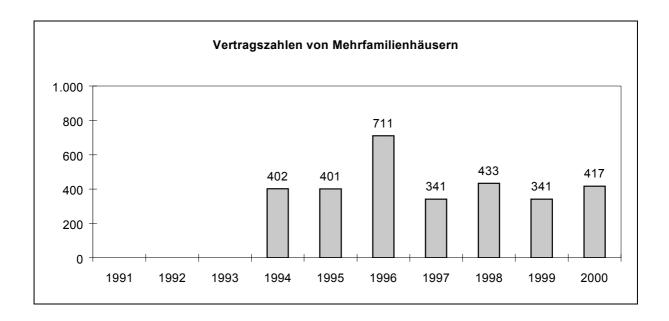
3.3.1 Vertragszahlen

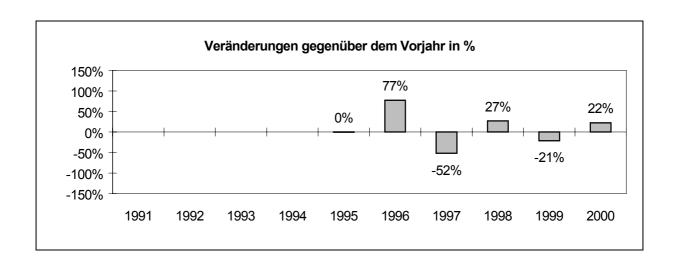
3.3.2 Flächenumsatz

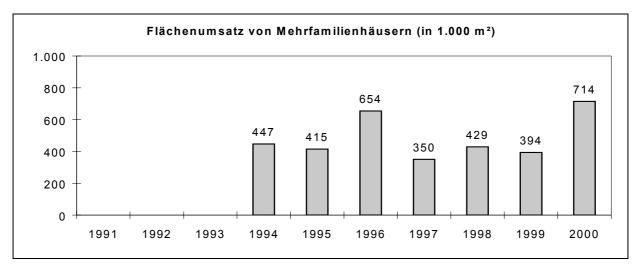
3.3.3 Geldumsatz

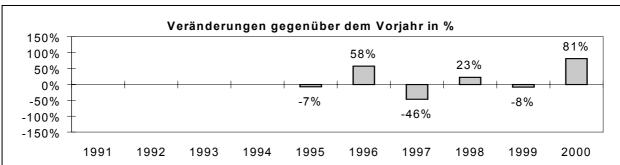
Der Umsatz von Mehrfamilienhäusern war 1999 um 21 % gesunken und hat 2000 wieder fast das Niveau von 1998 erreicht.

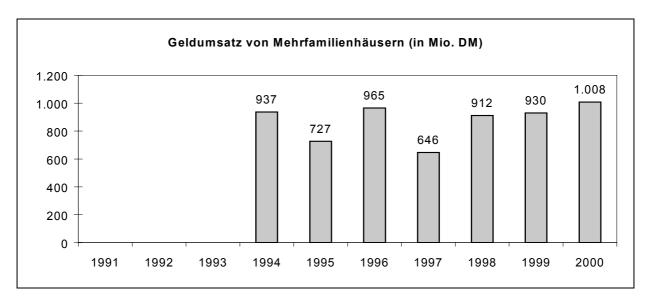
Nach Geld- und Flächenumsatz wurden sogar absolute Spitzenwerte erreicht.

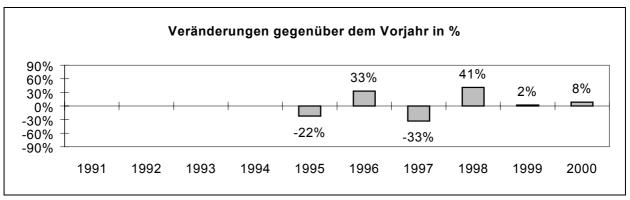












Verteilung der Verkäufe von Mehrfamilienhäusern auf die einzelnen Stadtteile

	1998	1999	2000					1998	1999	2000
Mitte						Wandsbek				
Hamgurg-Altstadt	0	0	2			Eilbek		11	6	7
Neustadt	1	5	7			Wandsbek		9	6	9
St. Pauli	22	11	11			Marienthal		3	1	2
St. Georg	7	10	8			Jenfeld		1	0	0
Klostertor	1	0	1			Tonndorf		7	2	2
Borgfelde	4	2	3			Farmsen-Berne		2	1	2
Hamm-Nord	5	6	4			Bramfeld		7	5	7
Hamm-Mitte	3	1	3			Steilshoop		1	2	0
Hamm-Süd	1	0	1			Hummelsbüttel		1	0	0
Horn	8	14	12			Wellingsbüttel		4	1	1
Billstedt	11	6	10			Poppenbüttel		0	1	1
Billbrook	1	0	0			Sasel		2	2	2
Rothenburgsort	0	0	1			Rahlstedt		11	3	6
Veddel	0	0	4			Volksdorf		0	0	2
Finkenwerder	2	0	2			Summe		59	30	41
Summe	66	55	69							
Altona										
Altona-Altstadt	19	9	18			Bergedorf				
Altona-Nord	7	1	4			Lohbrügge		2	2	4
Ottensen	31	17	26			Bergedorf		5	12	8
Bahrenfeld	4	9	13			Neuengamme		0	1	0
Groß Flottbek	6	6	3			Altengamme		0	1	2
Othmarschen	3	1	0			Kirchwerder		0	1	2
Lurup	1	0	3			Billwerder		0	1	3
Osdorf	0	0	4			Reitbrook		0	1	0
Nienstedten	2	3	1			Allermöhe		0	0	2
Blankenese	6	6	4			Summe		7	19	21
Iserbrook	0	2	0							
Sülldorf	2	0	1			Harburg				
Rissen	1	1	1			Harburg		20	16	26
Summe	82	55	78			Wilstorf		5	4	5
						Langenbek		2	0	2
Eimsbüttel						Sinstorf		0	0	3
Eimsbüttel	20	34	19			Marmstorf		0	1	1
Rotherbaum	11	6	8			Eißendorf		5	4	10
Harvestehude	7	8	10			Heimfeld		6	8	13
Hoheluft-West	6	3	8			Wilhelmsburg		14	11	2
Lokstedt	9	2	2			Hausbruch		3	4	5
Niendorf	2	2	5			Neugraben-Fischbek		0	0	1
Schnelsen	4	4	2			Neuenfelde		0	0	1
Eidelstedt	2	4	1			Cranz		1	1	0
Stellingen	4	7	6			Цатрика	1998	D	1000	2000
Summe	65	70	61			Hamburg			1999	2000
Nord						gesamt:	433	i	341	417
Nord	_	_	_							
Hoheluft-Ost	8	3	3							
Eppendorf	20	4	15							
Groß Borstel		0	1	D		D		D 11 - 4	- 0000	
Alsterdorf	1	3	1	Rangliste 1998		Rangliste 1999		Ranglist	e 2000	
Winterhude	19	17	11							
Uhlenhorst	10	5	5		31	Eimsbüttel		Ottensen		26
Hohenfelde	7	4	2		22	2. Ottensen		Harburg		26
Barmbek-Nord	9	11	8	=	20	Winterhude		Eimsbüttel		19
Barmbek-Süd	8	8	12		20	4. Harburg		Altona-Alts	tadt	18
Dulsberg	1	0	4		20	5. Horn		Eppendorf		15
Ohlsdorf	3	3	9		19	6. Bergedorf		Bahrenfeld		13
Fuhlsbüttel	4	4	3		19	7. St. Pauli		Heimfeld		13
Langenhorn Summe	98	63	75	=	14	Barmbek-Nord		Horn	nd	12 12
Gailline	30	03	15		11	Langenhom		Barmbek-S		
					11	Wilhelmsburg		Winterhude St. Pauli	:	11 11
					11 11			ot. Faull		11
				I VOUI CI DAUITI	**					

.

3.3.4 Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

Die Preisübersichten auf den Seiten 53 - 59 sind nach Lage- und Baualtersklassen gegliedert. Die Zuordnung der Kauffälle zu den Lageklassen wird durch den jeweiligen Bodenrichtwert bestimmt.

EXPERTENINFO : Lageklassen für Mehrfamilienhäuser

Die in den Tabellen auf Seite 53,54,58 und 59 angeführten Lageklassen sind nach den Bodenrichtwerten für mit einer GFZ86 von 1,0 bebaubaren Mehrfamilienhausbauplätzen zum Stand 31.12.1992 abgegrenzt:

schlechte Lage: bis unter 360 DM/m² bis unter 500 DM/m² bis unter 500 DM/m² bis unter 750 DM/m² gute Lage: von 750 DM/m² bis unter 1200 DM/m² bis unter 1200 DM/m²

bevorzugte Lage:ab 1200 DM/m²

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

1999 2000

Kaufpreis / Wohnfläche DM / m²

		mit	ohne	mit	mit	ohne	mit
Bau-		sozialer	Teilungs-	Teilungs-	sozialer	Teilungs-	Teilungs-
jahre		Bindung	absicht	absicht	Bindung	absicht	absicht
	Minimum		799	1.637		583	886
bis	Maximum		5.876	5.509		6.036	2.894
1919	Mittelwert		2.132	2.660		2.128	2.111
	Anzahl		69	5		61	12
	Minimum		897	1.968		1.016	1.788
1920	Maximum		2.710	2.510		6.500	2.469
bis	Mittelwert		1.955	2.234		2.188	2.187
1939	Anzahl		15	4		14	3
	Minimum		1.562			1.114	
1940	Maximum		3.949			5.344	
bis	Mittelwert		2.111			2.268	
1952	Anzahl		14			15	
	Minimum		1.378			1.118	1.524
1953	Maximum		2.937			4.500	4.143
bis	Mittelwert		1.957			2.142	2.410
1959	Anzahl		23			23	6
	Minimum		1.605			1.600	
1960	Maximum		3.643			5.326	
bis	Mittelwert		2.533			2.591	
1969	Anzahl		19			11	
	Minimum		1.238				
1970	Maximum		3.104				
bis	Mittelwert		2.328				
1979	Anzahl		8				
	Minimum		822				
1980	Maximum		2.934				
bis	Mittelwert		2.121				
1989	Anzahl		3				
	Minimum					2.685	
ab	Maximum					4.713	
1990	Mittelwert					3.542	
	Anzahl					3	

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

1999

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum	1.016	799	937	1.147	2.456
bis	Maximum	1.388	2.919	4.704	5.509	5.876
1919	Mittelwert	1.227	1.815	1.971	2.698	4.243
	Anzahl	4	15	45	22	8
	Minimum		897	1.404		
1920	Maximum		2.400	5.425		
bis	Mittelwert		1.587	2.320		
1939	Anzahl		4	16		
	Minimum		1.562	1.653		
1940	Maximum		1.861	2.764		
bis	Mittelwert		1.669	2.111		
1952	Anzahl		3	12		
	Minimum			1.123	2.122	
1953	Maximum			2.937	2.890	
bis	Mittelwert			1.931	2.430	
1959	Anzahl			18	4	
	Minimum			1.605	2.420	
1960	Maximum			3.643	3.333	
bis	Mittelwert			2.425	2.862	
1969	Anzahl			15	5	
	Minimum		1.238	2.457		
1970	Maximum		2.438	3.104		
bis	Mittelwert		1.922	2.753		
1979	Anzahl		4	4		
	Minimum					
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2000

Kaufpreis / Wohnfläche DM / m²

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
_		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum		597	583	1.650	2.427
bis	Maximum		3.860	3.030	3.864	4.839
1919	Mittelwert		1.612	1.713	2.383	3.229
	Anzahl		18	13	18	5
	Minimum		1.016	1.072	1.932	
1920	Maximum		4.318	2.305	2.433	
bis	Mittelwert		2.281	1.722	2.145	
1939	Anzahl		3	3	3	
	Minimum		1.630	1.596	2.199	
1940	Maximum		1.696	3.000	5.344	
bis	Mittelwert		1.673	2.193	4.201	
1952	Anzahl		3	3	3	
	Minimum		1.748	1.118		
1953	Maximum		4.500	4.143		
bis	Mittelwert		2.526	2.057		
1959	Anzahl		4	18		
	Minimum		1.600	1.818		
1960	Maximum		2.658	2.985		
bis	Mittelwert		2.121	2.354		
1969	Anzahl		4	5		
	Minimum					
1970	Maximum					
bis	Mittelwert					
1979	Anzahl					
	Minimum					
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

Eine Untersuchung der Verkäufe von Mehrfamilienhäusern der Jahre 1991 – 1999 hat ergeben, dass das Verhältnis Kaufpreis / Wohnfläche (Quadratmeterpreis) von folgenden Einflussgrößen abhängig ist:

- Mietniveau : Je höher die Miete relativ zum Mietenspiegel, desto höher ist der

Quadratmeterpreis.

Lagequalität : Je besser die Lage, desto h\u00f6her ist der Quadratmeterpreis.
Bebauungsdichte : Je h\u00f6her die Geschossfl\u00e4chenzahl, desto geringer ist der

Quadratmeterpreis

Die folgende Tabelle ist unter folgenden Annahmen erstellt:

NKM/Msp = 1,0 GFZ = 1,5

Baujahresgruppe = 1920 - 1939

RW92 [DM/m²]	KPR/WOFL [DM/m²]									
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
400	1408	1466	1566	1709	1699	1729	1750	1714	1700	1767
600	1562	1626	1737	1896	1885	1928	1942	1901	1886	1960
800	1716	1767	1908	2082	2070	2107	2183	2089	2072	2153
1.000	1870	1947	2080	2269	2256	2296	2325	2276	2258	2347
1.200	2024	2107	2251	2456	2442	2485	2516	2463	2444	2540
1.400	2178	2268	2422	2643	2628	2674	2707	2651	2630	2733
1.600	2332	2428	2593	2830	2814	2863	2899	2838	2816	2926

EXPERTENINFO: Quadratmeterpreis von Mehrfamilienhäusern

Datenbasis: 800 Verkäufe von Mehrfamilienhäusern ohne gewerblichem Anteil aus den Jahren

1991 - 1999, keine Erbbaurechte, kein sozialer Wohnungsbau.

Einflussgrößen:

NKM/Msp = Nettokaltmiete dividiert durch die Mietenspiegelmiete RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für MFH, GFZ86 1,0

GFZ86 = Geschossflächenzahl 86

Zielgröße: GF = Gebäudefaktor (= Kaufpreis pro m² Wohnfläche)

 $GF[DM/m^2] = (389.8 + 1095.5 * NKM/Msp$

+ 90,9 * RW92 / 100 [DM/m²]

- 124,5 * GFZ86)

* Korrekturfaktor Baujahr

* Aktualisierungsfaktor

Baujahr	Korrekturfaktor Baujahr
bis 1919	1,012
1920 - 1939	0,887
1940 - 1953	0,945
1953 - 1959	0,973
1960 - 1969	1,073
1970 - 1979	1,241
1980 - 1989	1,455
ab 1990	1,585

Jahr	Aktualisie- rungs- faktor
1991	0,847
1992	0,882
1993	0,942
1994	1,028
1995	1,022
1996	1,040
1997	1,053
1998	1,031
1999	1,023
2000	1,063

3.3.5 Ertragsfaktoren

Mehrfamilienhäuser

Verhältnis des Kaufpreises zur Jahresnettokaltmiete

1999 2000

Kaufpreis / Jahresnettokaltmiete Kaufpreis / Jahresnettokaltmiete

		mit	ohne	mit	mit	ohne	mit
Bau-		sozialer	Teilungs-	Teilungs-	sozialer	Teilungs-	Teilungs-
jahre		Bindung	absicht	absicht	Bindung	absicht	absicht
	Minimum		9,0	11,7		6,7	13,3
bis	Maximum		32,4	23,0		31,2	28,9
1919	Mittelwert		16,3	17,2		15,9	19,3
	Anzahl		69	4		47	9
	Minimum		10,2	13,9		10,9	13,1
1920	Maximum		23,0	26,3		20,3	16,5
bis	Mittelwert		15,0	17,7		14,5	15,1
1939	Anzahl		15	4		11	3
	Minimum		12,2			12,3	
1940	Maximum		21,3			34,9	
bis	Mittelwert		15,9			18,9	
1952	Anzahl		14			9	
	Minimum		9,6			10,0	12,5
1953	Maximum		20,7			44,5	38,8
bis	Mittelwert		15,1			16,9	21,0
1959	Anzahl		23			21	6
	Minimum		12,1			8,7	
1960	Maximum		37,9			23,5	
bis	Mittelwert		18,2			15,9	
1969	Anzahl		19			10	
	Minimum		12,6				
1970	Maximum		18,8				
bis	Mittelwert		15,5				
1979	Anzahl		8				
	Minimum		5,9				
1980	Maximum		14,7				
bis	Mittelwert		11,1				
1989	Anzahl		3				
	Minimum						
ab	Maximum						
1990	Mittelwert						
	Anzahl						

Verhältnis des Kaufpreises zur Jahresnettokaltmiete

1999 Kaufpreis / Jahresnettokaltmiete

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
•		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum	13,0	9,0	9,0	11,9	15,2
bis	Maximum	15,0	24,0	32,4	34,3	29,7
1919	Mittelwert	13,8	14,5	15,1	19,9	23,5
	Anzahl	3	15	41	20	6
	Minimum		10,2	8,1		
1920	Maximum		13,9	26,3		
bis	Mittelwert		11,9	15,7		
1939	Anzahl		3	14		
	Minimum		12,2	12,3		
1940	Maximum		15,4	25,8		
bis	Mittelwert		13,6	17,0		
1952	Anzahl		3	12		
	Minimum			11,2	13,7	
1953	Maximum			20,0	17,0	
bis	Mittelwert			14,8	15,4	
1959	Anzahl			18	4	
	Minimum			12,1	17,8	
1960	Maximum			37,9	28,0	
bis	Mittelwert			17,1	20,9	
1969	Anzahl			15	5	
	Minimum		12,6	15,2		
1970	Maximum		19,0	18,8		
bis	Mittelwert		15,5	16,9		
1979	Anzahl		4	4		
	Minimum	Π				
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

Verhältnis des Kaufpreises zur Jahresnettokaltmiete

2000 Kaufpreis / Jahresnettokaltmiete

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum	J	6,7	7,0	11,8	17,8
bis	Maximum		23,5	24,2	31,2	26,4
1919	Mittelwert		14,8	14,5	19,2	20,3
	Anzahl		14	21	15	4
	Minimum			11,2		
1920	Maximum			20,3		
bis	Mittelwert			14,4		
1939	Anzahl			9		
	Minimum		14,4		_	_
1940	Maximum		14,8			
bis	Mittelwert		14,6			
1952	Anzahl		3			
	Minimum		12,4	10,0		
1953	Maximum		44,5	38,8		
bis	Mittelwert		21,7	16,9		
1959	Anzahl		4	19		
	Minimum		8,7	11,2		
1960	Maximum		23,5	19,9		
bis	Mittelwert		16,3	15,0		
1969	Anzahl		4	5		
	Minimum					
1970	Maximum					
bis	Mittelwert					
1979	Anzahl					
	Minimum					
1980	Maximum					
bis	Mittelwert					
1989	Anzahl					
	Minimum					
ab	Maximum					
1990	Mittelwert					
	Anzahl					

Eine Untersuchung der Mehrfamilienhausverkäufe der Jahre 1991-1999 hat ergeben, dass das Verhältnis Kaufpreis/Jahresnettokaltmiete (Ertragsfaktor) von folgenden Einflussgrößen abhängig ist:

- Lagequalität: Je besser die Lage, desto größer ist der Ertragsfaktor.
- Verhältnis der tatsächlichen Mieten im Vergleich zum Mietenspiegelmittelwert:
 Je höher die Mieten, desto kleiner ist der Ertragsfaktor.
- Bebauungsdichte: Je höher die Geschossflächenzahl, desto geringer der Ertragsfaktor

Die folgende Tabelle ist unter folgenden Annahmen erstellt:

NKM/MSP = 1,0 GFZ = 1,5

Baujahresgruppe = bis 1939

RW92 * [DM/m²]	Ertragsfaktor EF									
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
400	13,6	13,9	14,8	15,1	14,4	14,4	14,2	14,1	14,0	14,6
600	14,7	15,0	16,0	16,3	15,5	15,5	15,3	15,2	15,1	15,8
800	15,8	16,1	17,1	17,5	16,6	16,6	16,4	16,3	16,2	16,9
1.000	16,8	17,2	18,3	18,6	17,7	17,7	17,5	17,4	17,3	18,0
1.200	17,9	18,2	19,4	19,8	18,8	18,9	18,6	18,5	18,4	19,2
1.400	18,9	19,3	20,6	21,0	20,0	20,0	19,7	19,6	19,4	20,3
1.600	20,0	20,4	21,7	22,2	21,1	21,1	20,8	20,7	20,5	21,5

(*) RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für Geschosswohnungsbau mit GFZ86 1,0

EXPERTENINFO: Ertragsfaktor für Mehrfamilienhäuser

Datenbasis: 800 Verkäufe von Mehrfamilienhäusern ohne gewerblichem Anteil aus den Jahren 1991 bis 1999, keine Erbbaurechte, kein sozialer Wohnungsbau.

Einflussgrößen:

RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für Geschosswohnungsbau mit

GFZ86 = 1,0

NKM/Msp = Verhältnis der tatsächlichen Nettokaltmiete zum

Mietenspiegelmittelwert

GFZ86 = Geschossflächenzahl 86

Zielgröße: ER = Ertragsfaktor (Kaufpreis / Jahresnettokaltmiete)

EF = (19,289 + 0,564 * RW92 [DM/m²] / 100

- 5,676 * NKM/Msp

- 0,913 * GFZ86)

* Korrekturfaktor Baujahr

* Aktualisierungsfaktor

Baujahr	Korrekturfaktor Baujahr
bis 1939	0,990
ab 1940	1,035

Jahr	Aktualisie- rungs- faktor
1991	0,950
1992	0,969
1993	1,031
1994	1,053
1995	1,011
1996	1,001
1997	0,987
1998	0,984
1999	0,975
2000	1,019

3.3.6 Liegenschaftszinssätze

Der Liegenschaftszinssatz ist der Zinssatz, mit dem der Verkehrswert von Liegenschaften im Durchschnitt marktüblich verzinst wird (§ 11 Abs. 1 WertV). Er entspricht etwa der Durchschnitts-Rendite eines voll eigenfinanzierten Anlageobjektes vor Steuern und ohne Berücksichtigung einer Wertsteigerung. Er ist mit den üblichen Kapitalmarktzinssätzen kaum zu vergleichen und dient hauptsächlich als Rechen-Parameter in der Grundstückswertermittlung, um im Ertragswertverfahren marktkonforme Verkehrswerte zu ermitteln.

Die folgende Tabelle ist unter folgenden Annahmen erstellt:

NKM/MSP = 1,0

GFZ = 1,5

Baujahresgruppe = 1920 - 1959

RW92 *	Liegenschaftszins [%]									
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
400	4,9	4,5	4,2	4,1	4,2	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3
600	4,6	4,3	4,0	3,9	4,0	4,1	4.1	4,1	4,0	4,0
800	4,3	4,0	3,7	3,7	3,8	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8
1.000	4,1	3,8	3,5	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,5	3,5
1.200	3,8	3,5	3,3	3,2	3,3	3,4	3,4	3,4	3,3	3,3
1.400	3,5	3,3	3,0	3,0	3,1	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1
1.600	3,3	3,0	2,8	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	2,8	2,9

(*) RW 92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für Geschosswohnungsbau mit GFZ86 1,0

EXPERTENINFO: Liegenschaftszinssatz für Mehrfamilienhäuser

Datenbasis: 800 Verkäufe von Mehrfamilienhäusern ohne

gewerblichem Anteil aus den Jahren 1991-1999, keine Erbbau

rechte, kein sozialer Wohnungsbau.

Ertragswertmodell:

Verwaltungskosten : 7 % der Bruttokaltmiete
Mietausfallwagnis : 2 % der Nettokaltmiete
Umlageausfallwagnis : 2 % der Betriebskosten

Restnutzungsdauer : 100 Jahre - Lebensalter (mindestens aber 35 Jahre)

Instandhaltungskosten: siehe folgendes EXPERTENINFO

Mieten : tatsächliche Mieten zum Kaufzeitpunkt

Einflussgrößen:

RW92 = Bodenrichtwert zum 31.12.1992 für Geschosswohnungsbau

mit GFZ86 1,0 [DM/m²]

NKM/Msp = Verhältnis der tatsächlichen Nettokaltmiete zum aktualisierten

Mietenspiegelmittelwert

GFZ85 = Geschossflächenzahl 86

Zielgröße: LI = Liegenschaftszinssatz [%]

LI = (2,0581 + 2,6917 * NKM/Msp

- 0,1192 * RW92 [DM/m²] / 100

+ 0,0253 * GFZ86)

* Korrekturfaktor Baujahr

* Aktualisierungsfaktor

Baujahr	Korrekturfaktor Baujahr
bis 1919	1,041
1920 - 1959	0,991
1960 - 1969	1,043
1970 - 1979	1,077
ab 1980	1,225

Jahr	Aktualisie- rungs- faktor
1991	1,139
1992	1,058
1993	0,981
1994	0,971
1995	0,993
1996	1,020
1997	1,026
1998	1,013
1999	0,996
2000	0,999

EXPERTENINFO: Instandhaltungskosten

Eine Analyse der Instandhaltungskosten nach der II. Berechnungsverordnung (II. BV) in den 10 Fassungen von 1950 bis 1992 hat zu folgendem Instandhaltungskostenmodell geführt:

aktuelle Instandhaltungskosten (DM pro m² Wfl. und Jahr)

- = 0,31 M 1913 x Altersfaktor (bezogen auf Neubau = 100 %)
- + 0,07 M 1913, wenn Bad vorhanden
- + 0,06 M 1913, wenn Zentral/Etagenheizung vorhanden
- + 0,04 M 1913, wenn Fernheizung/Elektroöfen vorhanden
- + 0,05 M 1913, wenn Lift vorhanden
- + 0,08 M 1913, wenn Mieter nicht kleinere Instandhaltungskosten übernimmt
- * Baukostenindex (Hamburg, Wohngebäude insgesamt)

Außerdem werden noch folgende Modifikationen vorgenommen:

- 0,06 M 1913, wenn keine Heizung vorhanden oder im Mietereigentum
- + 0,12 M 1913, wenn Klimaanlage vorhanden
- 0,02 M 1913 für jede Hausseite, die verklinkert oder in voller Höhe am Nachbarge- bäude angebaut ist

Der "Altersfaktor" für die aktuellen Instandhaltungskosten

folgt der Formel FA = $3 - 2 * (RND/100)^3$

Bei der Ertragswertermittlung sind jedoch nicht nur die aktuellen Instandhaltungskosten zu berücksichtigen, sondern es muss auch einkalkuliert werden, dass die Instandhaltungskosten mit zunehmenden Alter bzw. verminderter Restnutzungsdauer steigen.

Die <u>nachhaltigen</u> in einer Ertragswertberechnung einzusetzenden Instandhaltungskosten sind aus den aktuellen Instandhaltungskosten nach der Barwertmethode mit einem Liegenschaftssatz von p = 5 % abgeleitet worden.

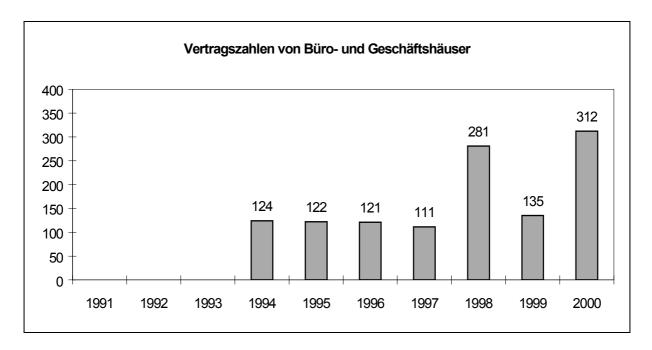
Bei der Ertragswertermittlung ist entsprechend die o.g. Formel mit tabellierten Altersfaktoren <u>FB</u> zu verwenden

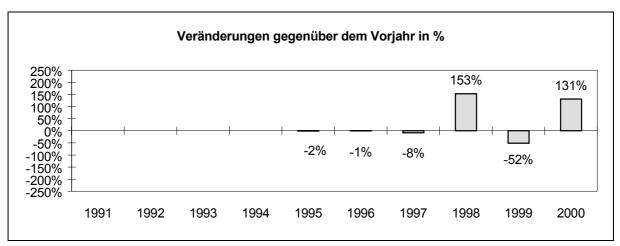
RND (Jahre)	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
FB	3,00	2,99	2,98	2,95	2,89	2,79	2,64	2,44	2,16	1,80

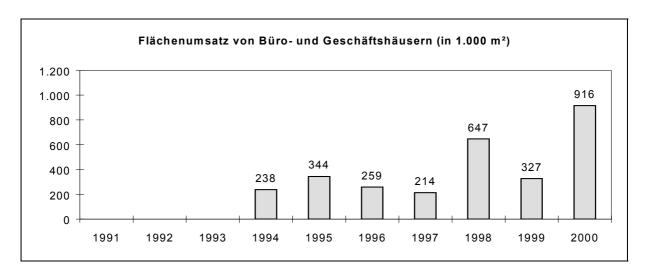
3.4 Büro- und Geschäftshäuser

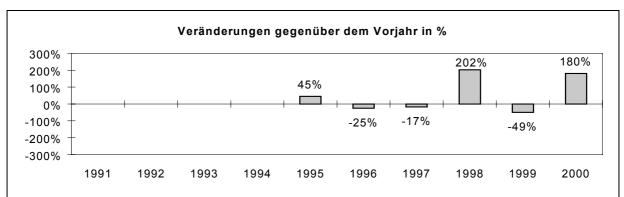
- 3.4.1 Vertragszahlen
- 3.4.2 Flächenumsatz
- 3.4.3 Geldumsatz

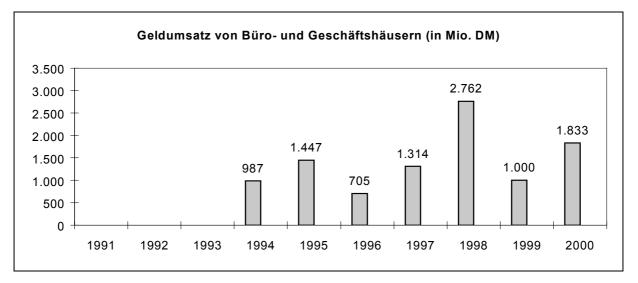
Die Zahl der verkauften Büro- und Geschäftshäuser hat 2000 einen absoluten Höhepunkt erreicht.

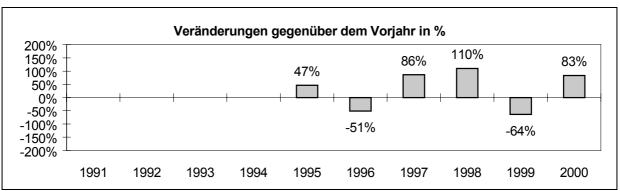












Langenhorn 7

Verteilung der Verkäufe von Büro- und Geschäftshäusern auf die einzelnen Stadtteile

	1998	1999	2000					1998	1999	2000
Mitte							Wandsbek			
Hamgurg-Altstadt	22	9	15				Eilbek	1	1	2
Neustadt	34	7	10				Wandsbek	7	0	3
St. Pauli	13	0	12				Marienthal	1	2	2
St. Georg	10	6	10				Jenfeld	() 1	1
Hammerbrook	3	6	2				Tonndorf	(0	4
Borgfelde	3	2	4				Farmsen-Berne	3	0	3
Hamm-Mitte	2	2	2				Steilshoop	(0	1
Hamm-Süd	2	0	1				Bramfeld	3	0	4
Horn	2	1	5				Poppenbüttel	2	2 0	4
Billstedt	3	3	6				Hummelsbüttel	1	1	3
Billbrook	0	1	4				Sasel	1		5
Rothenburgsort	4	2	3				Bergstedt	1		1
Klostertor	2	1	2				Volksdorf	3		2
Veddel	0	0	2				Wohldorf-Ohlstedt	1		1
Finkenwerder	1	0	2				Rahlstedt	3		8
Summe	101	40	80				Summe	27	6	44
Altona							Bergedorf			
Altona-Altstadt	13	10	5				Lohbrügge	5	5 1	6
Altona-Nord	2	1	3				Bergedorf	12	2 8	7
Ottensen	2	6	4				Curslack	1	0	2
Bahrenfeld	2	3	3				Kirchwerder	() 1	4
Groß Flottbek	1	0	4				Neuengamme	() 1	3
Othmarschen	0	1	2				Allermöhe	3	0	2
Lurup	4	1	1				Moorfleet	(0	2
Osdorf	2	0	3				Billwerder	(2
Iserbrook	0	1	0				Ochsenwerder	(5
Nienstedten	1	1	1				Summe	4	2	33
Blankenese	4	4	1							
Rissen	0	2	2				Harburg			40
Summe	31	30	29				Harburg	21		12
							Neuland	1		4
Eimsbüttel							Wilstorf	1		2
Eimsbüttel	6	4	6				Langenbek	1		1
Rotherbaum	7	6	12				Rönneburg	1		2
Harvestehude Lokstedt	4	0	7				Marmstorf	(1
Niendorf	2	2	2				Heimfeld Wilhelmsburg	2		8
Schnelsen	3	1	3				Hausbruch	2		3
Stellingen	5	0	7				Neugraben-Fischbek	(5
Eidelstedt	0	0	4				Neuenfelde			2
Hoheluft-West	0	0	3				Cranz			1
Summe	62	44	47				Summe	37		42
							Hamburg	1998	1999	2000
							gesamt:	281	135	312
Eppendorf	7	2	1							
Hoheluft-Ost	1	0	2							
Groß Borstel	0	5	1							
Alsterdorf	0	0	6	Rangliste 1998		Ran	gliste 1999	Rangli	iste 2000	
Winterhude	0	5	7							
Uhlenhorst	1	1	2	Neustadt	34		a-Altstadt 10			15
Hohenfelde	4	1	0	HH-Altstadt	22	2. HH-A				12
Barmbek-Nord	9	2	3	Harburg	21	3. Berge				12
Barmbek-Süd	1	2	7	Altona-Altstadt	13	4. Neus				12
Ohlsdorf	1	2	0	St. Pauli	13	5. Rothe				10
Fuhlsbüttel	4	2	1	Bergedorf	12	Otten				10
Langenhorn	33	23	7	St. Georg	10	St. G				8
Summe	33	23	37	Barmbek-Nord	9		merbrook 6			8
				Wilhelmsburg	8	9. Groß				7
				Wandsbek	7	Winte	rhude 5	5 Barmbe	k-Süd	7
				Rotherbaum	7	Wilhe	Imsburg 5	5 Harvest	ehude	7
				Eppendorf	7			Stellinge	en	7
								Bergdeo	orf	7

3.4.4 Preise pro Quadratmeter Wohn-/Nutzfläche

Büro- und Geschäftshäuser Preise pro Quadratmeter Wohn- Nutzfläche (Gesamt)

1999

2000

Kaufpreis/Wohn-Nutzfläche DM / m² Kaufpreis/Wohn-Nutzfläche DM / m²

	Minimum	822	813
Büro- und Geschäftshäuser	Maximum	9.569	8.769
insgesamt	Mittelwert	3.186	2.730
	Anzahl	79	183
	Minimum		813
Geschäftshäuser	Maximum		2.865
und Läden	Mittelwert		1.805
	Anzahl		4
	Minimum	1.776	940
Bürohäuser	Maximum	6.353	8.130
	Mittelwert	3.748	2.576
	Anzahl	19	113
	Minimum	1.944	3.169
gemischte Büro- und	Maximum	8.430	6.079
Geschäftshäuser	Mittelwert	5.205	4.315
	Anzahl	4	3
	Minimum	822	901
gemischte Wohn-,Büro-	Maximum	9.500	8.769
und Geschäftshäuser	Mittelwert	2.749	2.969
	Anzahl	51	60
	Minimum		1.214
Hotels, Gaststätten und	Maximum		7.391
andere Beherbergungen	Mittelwert		3.406
	Anzahl		3

Büro- und Geschäftshäuser Preise pro Quadratmeter Wohn- Nutzfläche (Innenstadt)

1999

2000

Kaufpreis/Wohn-Nutzfläche DM / m² Kaufpreis/Wohn-Nutzfläche DM / m²

	Minimum	2.486	1.825
Büro- und Geschäftshäuser	Maximum	8.430	8.769
insgesamt	Mittelwert	5.102	4.755
	Anzahl	9	17
	Minimum		
Geschäftshäuser	Maximum		
und Läden	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum		2.285
Bürohäuser	Maximum		8.037
	Mittelwert		4.925
	Anzahl		8
	Minimum		
gemischte Büro- und	Maximum		
Geschäftshäuser	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum	2.486	1.825
gemischte Wohn-,Büro-	Maximum	6.250	8.769
und Geschäftshäuser	Mittelwert	4.125	4.604
	Anzahl	5	9
	Minimum		
Hotels, Gaststätten und	Maximum		
andere Beherbergungen	Mittelwert		
	Anzahl		

3.4.5 Ertragsfaktoren

Büro- und Geschäftshäuser Ertragsfaktoren - Hamburg (Gesamt)

1999

2000

Kaufpreis/Jahresnettokaltmiete Kaufpreis/Jahresnettokaltmiete

	•		
	Minimum	8,4	6,2
Büro- und Geschäftshäuser	Maximum	38,0	33,6
insgesamt	Mittelwert	15,2	14,4
	Anzahl	60	57
	Minimum		
Geschäftshäuser	Maximum		
und Läden	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum	8,4	11,2
Bürohäuser	Maximum	21,1	33,6
	Mittelwert	14,9	16,8
	Anzahl	11	11
	Minimum	13,6	
gemischte Büro- und	Maximum	31,3	
Geschäftshäuser	Mittelwert	19,6	
	Anzahl	4	
	Minimum	9,5	6,2
gemischte Wohn-,Büro-	Maximum	38,0	21,3
und Geschäftshäuser	Mittelwert	14,9	13,7
	Anzahl	42	43
	Minimum		
Hotels, Gaststätten und	Maximum		
andere Beherbergungen	Mittelwert		
	Anzahl		

Büro- und Geschäftshäuser Ertragsfaktoren - Hamburg (Innenstadt)

1999

2000

Kaufpreis/Jahresnettokaltmiete Kaufpreis/Jahresnettokaltmiete

	r		
	Minimum	14,5	8,6
Büro- und Geschäftshäuser	Maximum	31,3	18,4
insgesamt	Mittelwert	18,6	14,1
	Anzahl	8	6
	Minimum		
Geschäftshäuser	Maximum		
und Läden	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum		
Bürohäuser	Maximum		
	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum		
gemischte Büro- und	Maximum		
Geschäftshäuser	Mittelwert		
	Anzahl		
	Minimum	15,4	8,6
gemischte Wohn-,Büro-	Maximum	19,2	18,4
und Geschäftshäuser	Mittelwert	16,8	13,9
	Anzahl	5	5
	Minimum		
Hotels, Gaststätten und	Maximum		
andere Beherbergungen	Mittelwert		
	Anzahl		

3.4.6 Liegenschaftszinssätze

Der Liegenschaftszinssatz ist der Zinssatz, mit dem der Verkehrswert von Liegenschaften im Durchschnitt marktüblich verzinst wird (§ 11 Abs. 1 WertV). Er entspricht etwa der Durchschnitts-Rendite eines voll eigenfinanzierten Anlageobjektes vor Steuern und ohne Berücksichtigung einer Wertsteigerung. Er ist mit den üblichen Kapitalmarktzinssätzen kaum zu vergleichen und dient hauptsächlich als Rechen-Parameter in der Grundstückswertermittlung, um im Ertragswertverfahren marktkonforme Verkehrswerte zu ermitteln.

Der Liegenschaftszinssatz für Büro- und Geschäftshäuser betrug in ganz Hamburg 1996/97 5,6 %.

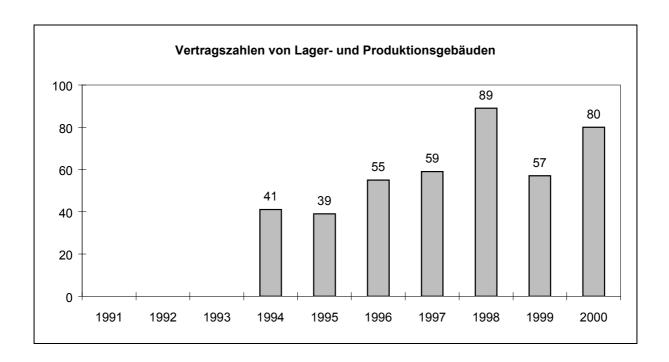
3.5 Lager - und Produktionsgebäude

3.5.1 Vertragszahlen

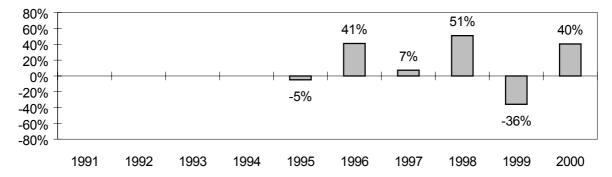
3.5.2 Flächenumsatz

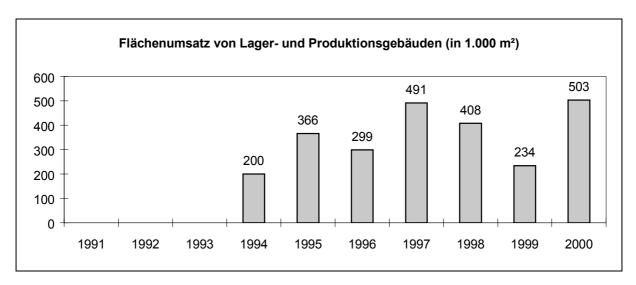
3.5.3 Geldumsatz

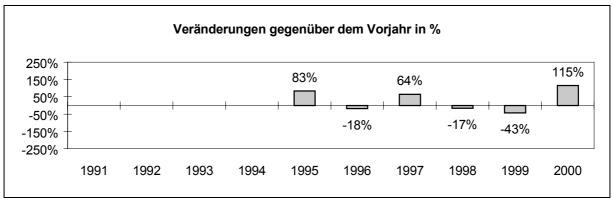
Dieser Abschnitt befasst sich mit Gewerbegrundstücken, die nicht hauptsächlich als Büro oder Laden genutzt werden, sondern überwiegend mit Industrie- und Lagerbauten sowie Werkstätten und ähnlichen Gebäuden bebaut sind. Die Umsatzzahlen erreichten 2000 auch auf diesem Marktsegment Spitzenwerte.

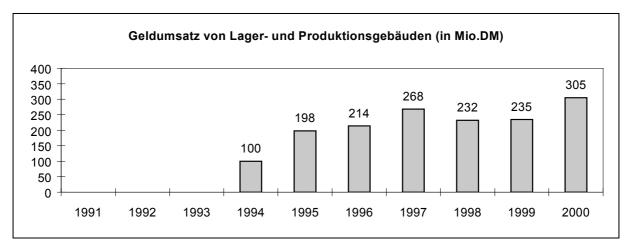


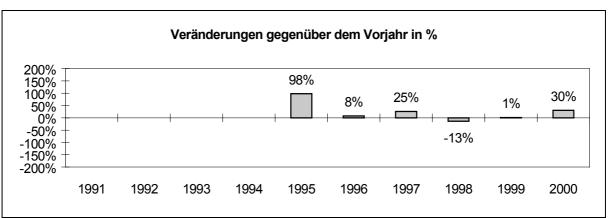
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %











Verteilung der Verkäufe von Lager- und Produktionsgebäuden auf die einzelnen Stadtteile

	1998	1999	2000						1998	1999	2000
Mitte							Bergedorf				
St. Pauli	0	3	0				Lohbrügge		2	0	1
Hammerbrook	0	1	2				Bergedorf		5	0	5
Borgfelde	0	2	1				Moorfleet		1	0	2
Hamm-Nord	1	0	0				Curslack		0	0	1
Hamm-Süd	3	0	4				Kirchwerder		0	1	0
Hamm-Mitte	1	1	0				Altengamme		1	0	0
Horn	2	0	0				Allermöhe		3	1	4
Billstedt	4	1	2				Spadenland		0	1	1
Billbrook	6	7	3				Ochsenwerder		0	2	0
Rothenburgsort	3	5	3				Billwerder		1	0	0
Veddel	0	3	4				Summe		13	5	14
Summe	20	23	19								
							Harburg				
Altona							Harburg		1	1	1
Altona-Altstsadt	1	2	0				Neuland		0	0	3
Altona-Nord	0	1	0				Heimfeld		3	1	1
Ottensen	6	0	1				Wilhelmsburg		11	2	6
Osdorf	0	2	1				Neuenfelde		1	0	1
Bahrenfeld	1	1	5				Summe		16	4	12
Lurup	1	0	0								
Blankenese Summe	1 10	<u> </u>	<u> </u>								
Caminic	10		<u></u>								
Eimsbüttel											
Lokstedt	0	2	1								
Niendorf	1	0	1				burg 199		1999	200	
Schnelsen	0	0	2		ges	sa	mt: 89	9	57	80)
Stellingen	0	8	3								
Eidelstedt	1	0	3								
Eimsbüttel	2	0	1								
Hoheluft-West	0	1	0								
Summe	4	11	11								
				Rangliste 199	8		Rangliste 1999	•	Ranglist	te 2000	
Nord											
Winterhude	1	1	1	 Wilhelmsburg 	11	1.	Stellingen	8	1. Wilhelmsb	ourg	6
Hohenfelde	1	0	0	2. Billbrook	6	2.	Billbrook	7	Bergedorf	:	5
Groß Borstel	1	1	0	Ottensen	6	3.	Rothenburgsort	5	Bahrenfel	d	5
Barmbek-Nord	3	0	0	4. Wandsbek	5	4.	St. Pauli	3	4. Hamm-Sü	id	4
Barmbek-Süd	1	2	0	Bergedorf	5		Veddel	3	Allermöhe)	4
Langenhorn	1	1	1	6. Billstedt	4	6.	Borgfelde	2	6. Billbrook		3
Summe	8	5	2	7. Allermöhe	3		Altona-Altstadt	2	Rothenbu	rgsort	3
				Barmbek-Nord	3		Lokstedt	2	Stellingen	I	3
Wandsbek				Rothenburgsort	3		Barmbek-Süd	2	Eidelstedt	:	3
Eilbek	2	0	1	Hamm-Süd	3		Wilhelmsburg	2	Tonndorf		3
Wandsbek	5	1	2	Jenfeld	3				Bramfeld		3
Tonndorf	2	0	3						Neuland		3
Jenfeld	3	1	1								
Sasel	1	0	0								
Hummelsbüttel	0	1	1								
Poppenbüttel	1	0	1								
Wohldorf-Ohlstedt	1	0	1								
Bramfeld	1	0	3								
Rahlstedt	2	0	2								
Summe	18	3	15								

3.5.4 Preise pro Quadratmeter Nutzfläche

Eine Untersuchung der Verkäufe von mit Lager- und Produktionsgebäuden bebauten Grundstücken aus den Jahren 1991 - 1995 hat ergeben, dass das Verhältnis Kaufpreis / Nutzfläche (Gebäudefaktor) von folgenden Einflussgrößen abhängig ist:

- <u>Bodenwert</u>: Je höher der Bodenwert pro Quadratmeter Nutzfläche, desto höher ist der Gebäudefaktor.
- <u>Vertragsdatum</u>: Je jünger der Verkauf, desto höher ist der Gebäudefaktor. Darüber hinaus müssen noch je nach Vertragsjahr Zu- oder Abschläge vorgenommen werden.
- Größe: Je größer das Objekt, desto geringer ist der Gebäudefaktor.
- Alter: Je älter das Gebäude, desto geringer ist der Gebäudefaktor.

Für ein durchschnittliches Objekt (Alter 18 Jahre, Größe 2.800 m² Nutzfläche, Bodenwert 400 DM/m² Nutzfläche) ergaben sich folgende Werte:

Jahr	Kaufpreis pro m² Nutzfläche
1991	1120
1992	1620
1993	1900
1994	1580
1995	1250
1996	1580
1997	1480
1998	1422
1999	1320
2000	1552

EXPERTENINFO: Quadratmeterpreis von Gewerbeobjekten

Datenbasis : 26 Verkäufe von Lager- und Produktionsgebäuden aus den Jahren 1991-1995,

keine Erbbaurechte

Einflussgrößen:

NFL = Gesamtnutzfläche

BOWE/NFL = aktueller Gesamtbodenwert des Grundstücks dividiert durch die

Nutzfläche

Alter = Kaufjahr - Baujahr

Zielgröße: GF = Gebäudefaktor

= Kaufpreis / Nutzfläche

 $GF [DM/m^2] = (1197 + 1,6973 * BOWE/NFL [DM/m^2]$

- 0,073195 * NFL [m²]

- 12,2357 * Alter [Jahre])

* Aktualisierungsfaktor (1991: 0,77

1992: 1,12 1993: 1,31 1994: 1,09 1995: 0,86 1996: 1,09 1997: 1,02 1998: 0,98

1999: 0,91 2000: 1,07)

3.5.5 Verhältnis des Kaufpreises zum Sachwert

Eine Kaufpreisanalyse von Lager- und Produktionsgebäuden hat gezeigt, dass ein durchschnittliches Gewerbeobjekt rd. 15 % unter dem Sachwert gehandelt wird.

Die Höhe des Abschlages vom Sachwert ist insbesondere von der Höhe des Sachwertes abhängig: Je höher der Sachwert, desto größer ist der Abschlag vom Sachwert.

Der Marktanpassungsfaktor ist aber auch stark konjunkturabhängig und auch noch altersabhängig. Für Objekte mittleren Alters (13-24 Jahre) ergaben sich folgende Marktanpassungsfaktoren:

Jahr	Marktanpassungsfaktor [%] bei einem Sachwert von									
	1	2	3	4	5	6	8	10 Mio. DM		
1991	84	80	76	72	69	65	57	50		
1992	111	106	101	96	91	86	76	66		
1993	111	106	101	96	91	86	76	66		
1994	120	114	109	104	99	93	83	72		
1995	86	82	78	74	71	67	59	51		

EXPERTENINFO: Marktanpassungsfaktor Kaufpreis / Sachwert

Datenbasis: 26 Verkäufe von Lager- und Produktionsgebäuden

aus den Jahren 1991 - 1995, keine Erbbaurechte

Sachwertdefinition:

Gebäudesachwert

= Feuerversicherungswert 1914

* Baupreisindex des Stat. Landesamtes

* Altersabschreibung nach WertR

(max. 70 %) bei Gesamtnutzungsdauer von 60 Jahren

- Bauschäden (pauschal 3 % des Neubauwertes)

Wert der Außenanlagen

= pauschal (643 M + 0,0168 * FV-Wert 1914) * Baupreisindex

Bodenwert

= Grundstücksfläche * aktualisierter Bodenrichtwert

Marktanpassungsfaktor:

Kaufpreis / Sachwert [%]

= (106,5 - 4,5 * Sachwert [Mio. DM])

* Altersfaktor (bis 12 Jahre: 0,85

13-24 Jahre : 1

ab 25 Jahre : 1,14)

* Zeitfaktor (1991: 0,82

1992: 1,09

1993: 1,09

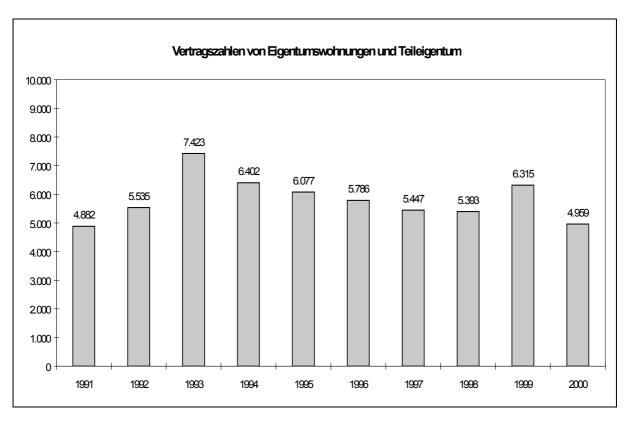
1994: 1,18

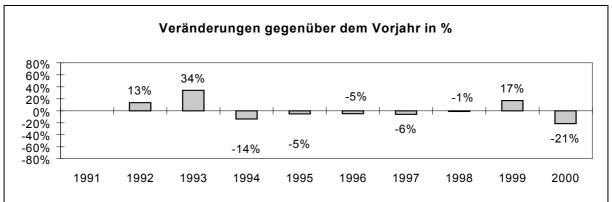
1995: 0,84)

4 Der Eigentumswohnungsmarkt

4.1 Vertragszahlen

Der Grundstücksmarkt für Eigentumswohnungen ist, gemessen an der Anzahl der Verkäufe, dominant, und der Anteil der Eigentumswohnungen an allen verkauften Objekten war bis zum Höhepunkt 1993 ständig gestiegen. Mehr als jeder zweite Grundstückskaufvertrag dokumentiert den Verkauf einer Eigentumswohnung. Allerdings ging die Anzahl der verkauften Eigentumswohnungen seit 1994 deutlich zurück.





Verteilung der Verkäufe von Eigentumswohnungen auf die einzelnen Stadtteile

	1998	1999	2000			1998	1999	2000
Mitte					Wandsbek			
Neustadt	19	23	75		Eilbek	101	86	71
Altstadt	0	2	0		Wandsbek	148	124	115
St. Pauli	40	35	53		Marienthal	41	18	25
St. Georg	67	52	67		Jenfeld	38	148	32
Borgfelde	19	33	36		Tonndorf	106	78	34
Hamm-Nord	41	25	33		Farmsen-Berne	62	83	59
Hamm-Mitte	21	16	19		Bramfeld	109	121	83
Hamm-Süd	2	4	2		Steilshoop	132	46	52
Hom	99	125	54		Hummelsbüttel	31	90	68
Billstedt	95	80	73		Wellingsbüttel	24	86	45
Rothenburgsort	7	10	3		Poppenbüttel	62	116	122
Finkenwerder	2	0	4		Sasel	46	56	67
Summe	412	405	419		Wohldorf-Ohlstedt	1	35	17
					Volksdorf	30	70	122
					Lehmsahl-Mellingstedt	6	45	4
					Bergstedt	9	50	10
Altona					Duvenstedt	5	3	0
Altona-Altstadt	68	117	72		Rahlstedt	231	172	235
Altona-Nord	74	84	64		Summe	1.182	1.427	1.161
Ottensen	102	135	139					
Bahrenfeld	109	273	71		Bergedorf			
Groß Flottbek	69	93	32		Lohbrügge	59	76	49
Othmarschen	57	72	79		Bergedorf	43	42	39
Lurup	31	26	10		Neuengamme	1	1	2
Osdorf	96	115	20		Kirchwerder	1	3	2
Nienstedten	18	40	30		Billwerder	0	1	1
Blankenese	71	45	77		Allermöhe	30	12	2
Iserbrook	0	2	5		Ochsenwerder	1	2	0
Sülldorf	22	28	35		Reitbrook	2	0	0
Rissen	60	48	22		Summe	137	137	95
Summe	777	1.078	656					
-								
					Harburg			
Eimsbüttel					Harburg	43	30	40
Eimsbüttel	367	418	341		Wilstorf	8	15	7
Rotherbaum	186	116	106		Langenbek	8	3	1
Harvestehude	67	105	101		Rönneburg	0	10	9
Lokstedt	137	233	112		Sinstorf	39	31	7
Niendorf	172	233	168		Marmstorf	31	11	6
Schnelsen	109	93	96		Eißendorf	43	57	37
Eidelstedt	92	58	90		Heimfeld	48	24	30
Stellingen	74	151	163		Wilhelmsburg	35	29	21
Summe	1.204	1.407	1.177		Hausbruch	53	22	9
					Neugraben-Fischbek	57	50	32
					Neuenfelde	1	0	2
Nord					Cranz	0	1	0
Hoheluft-Ost	115	120	120	11222	4000	4000	2000	0
Eppendorf	116	150	140	Hamburg		1999	2000	01
Groß Borstel	31	35	22	gesamt:	5.393	6.315	4.959	
Alsterdorf	26	31	27					
Winterhude	348	410	309					
Uhlenhorst	55	111	106					
Hohenfelde	84	111	69					
Barmbek-Nord	150	201	150	Rangliste 1998	Rangliste 1999	R	angliste 2000	
Barmbek-Süd	151	215	183					
Dulsberg	0	1	0	1. Eimsbüttel 367			imsbüttel	341
Ohlsdorf	36	40	25	2. Winterhude 348	2. Winterhude	410 2. W	/interhude	309
Fuhlsbüttel	122	86	51	3. Eppendorf 231	3. Bahrenfeld	273 3. B	armbek-Süd	183
Langenhorn	51	67	48	Rahlstedt 231	4. Lokstedt	233 4. N	iendorf	168
Summe	1.285	1.578	1.250	5. Rotherbaum 186	Niendorf	233 5. S	tellingen	163
				6. Niendorf 172	6. Barmbek-Süd	215 6. B	armbek-Nord	150
				7. Barmbek-Süd 151	7. Barmbek-Nord	201 7. E	ppendorf	140
				8. Barmbek-Nord 150			ttensen	139
				9. Wandsbek 148	•		oppenbüttel	122
				10 Lokstedt 137	10 Eppendorf	150 V	olksdorf	122

137 10. Eppendorf

150

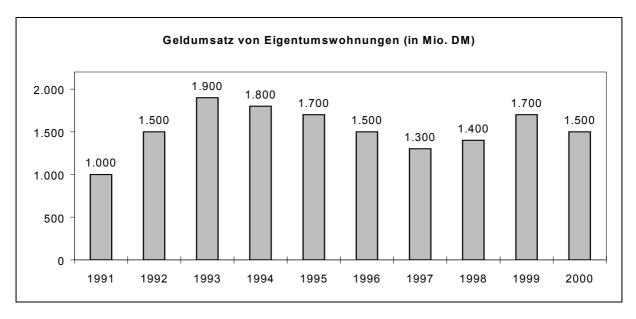
Volksdorf

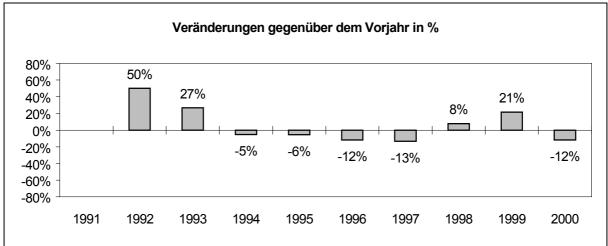
122

10. Lokstedt

4.2 Geldumsatz

Die angegebenen Zahlen sind vorläufige Werte. Sie wurden aus den ausgewerteten Verträgen auf die Gesamtzahl hochgerechnet.





4.3 Gesamtkaufpreise

Die folgenden Zahlen geben die Mittelwerte der in den jeweiligen Jahren verkauften Eigentumswohnungen an, soweit sie bisher ausgewertet wurden.

	Gesa	amtkaufpr	eise von Eig	entumswohnunge	n
Jahr	Gesamtkauf-	Baujahr	Wohnflä-	Quadratmeter-	Größe der
	preis		che	preis	Stichprobe
	in DM		in m²	in DM	Anzahl
1991	184.000	1958	63	2.832	299
1992	272.000	1965	70	3.687	877
1993	264.000	1956	67	3.763	1.222
1994	294.000	1958	68	4.151	2.370
1995	278.000	1959	68	3.899	2.630
1996	262.000	1954	67	3.749	2.500
1997	246.000	1958	68	3.466	846
1998	278.000	1967	73	3.771	1.292
1999	287.000	1950	75	3.752	1.318
2000	295.000	1957	77	3.579	641

Die Angabe des mittleren Baujahres beschreibt nicht die "typische" verkaufte Wohnung, sondern soll lediglich im Vergleich zum Vorjahr aussagen, ob mehr jüngere oder mehr ältere Gebäude verkauft wurden.

4.4 Kaufpreise pro m² Wohnfläche

Die folgenden Tabellen zeigen die Kaufpreise pro m² Wohnfläche für frei gelieferte Eigentumswohnungen. Es erfolgte lediglich eine Differenzierung nach Lage und Baujahr. Weitere objektspezifische Merkmale wie z.B. Wohnfläche, Ausstattung usw. blieben unberücksichtigt.

Die Preisübersichten sind nach Lage- und Baualtersklassen gegliedert. Die Zuordnung der Kauffälle zu den Lageklassen wird durch den jeweiligen Bodenrichtwert zum 31.12.1992 bestimmt.

EXPERTENINFO: Lageklassen für Eigentumswohnungen

Die in den Tabellen auf S. 84 und S. 85 angeführten Lageklassen sind nach den Bodenrichtwerten für mit einer GFZ von 1,0 bebaubaren Geschosswohnungsbauplätzen zum Stand 31.12.1992 abgegrenzt:

schlechte Lage: bis unter 360 DM/m² mäßige Lage: von 360 DM/m² bis unter 500 DM/m² mittlere Lage: von 500 DM/m² bis unter 750 DM/m² gute Lage: von 750 DM/m² bis unter 1200 DM/m²

bevorzugte Lage: ab 1200 DM/m²

Eigentumswohnungen

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

1999 Kaufpreis / Wohnfläche DM / m²

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
,		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum	1.471	1.918	1.731	2.388	_
bis	Maximum	2.875	5.250	5.521	6.000	
1919	Mittelwert	2.144	3.303	3.589	4.202	
	Anzahl	5	11	52	18	
	Minimum		2.077	1.667		
1920	Maximum		3.571	3.812		
bis	Mittelwert		2.672	2.913		
1939	Anzahl		4	7		
	Minimum			1.952		
1940	Maximum			5.581		
bis	Mittelwert			3.123		
1952	Anzahl			13		
	Minimum	2.385	2.000	2.500		
1953	Maximum	2.618	4.000	6.421		
bis	Mittelwert	2.515	2.734	3.433		
1959	Anzahl	4	25	24		
	Minimum	2.344	1.250	2.000		
1960	Maximum	3.265	3.968	4.063		
bis	Mittelwert	2.685	2.685	3.169		
1969	Anzahl	4	29	31		
	Minimum		1.711	1.587	3.882	3.553
1970	Maximum		3.467	5.667	4.985	6.156
bis	Mittelwert		2.692	3.298	4.215	5.243
1979	Anzahl		14	50	6	7
	Minimum		2.404	2.362	2.912	4.511
1980	Maximum		4.052	4.865	7.000	7.200
bis	Mittelwert		3.005	3.603	4.566	5.631
1989	Anzahl		9	48	8	5
	Minimum	3.250	3.456	2.321	3.840	5.390
ab	Maximum	3.990	6.070	7.518	7.073	10.147
1990	Mittelwert	3.276	4.335	4.198	5.383	6.551
	Anzahl	6	28	344	41	19

Eigentumswohnungen

Preise pro Quadratmeter Wohnfläche

2000 Kaufpreis / Wohnfläche DM / m^2

Baujahre		schlechte	mäßige	mittlere	gute	bevorzugte
_		Lage	Lage	Lage	Lage	Lage
	Minimum		1.140	1.486	3.309	1.934
bis	Maximum		4.328	6.042	6.413	11.523
1919	Mittelwert		2.692	3.323	4.713	6.053
	Anzahl		13	72	13	11
	Minimum		1.500	2.561	2.281	
1920	Maximum		3.021	4.419	4.647	
bis	Mittelwert		2.369	3.409	3.111	
1939	Anzahl		6	12	3	
	Minimum			1.714		
1940	Maximum			5.443		
bis	Mittelwert			2.770		
1952	Anzahl			10		
	Minimum		2.058	1.310		
1953	Maximum		2.966	4.726		
bis	Mittelwert		2.463	2.740		
1959	Anzahl		8	29		
	Minimum		2.000	1.095	2.529	
1960	Maximum		3.251	4.167	3.214	
bis	Mittelwert		2.703	2.877	2.890	
1969	Anzahl		13	36	3	
	Minimum		1.625	1.897	3.035	4.200
1970	Maximum		4.021	5.357	5.913	4.787
bis	Mittelwert		2.672	3.176	4.853	4.466
1979	Anzahl		26	37	3	3
	Minimum		1.885	2.089	2.500	4.118
1980	Maximum		4.837	4.509	4.694	8.761
bis	Mittelwert		2.960	3.449	3.868	5.911
1989	Anzahl		10	34	5	4
	Minimum		3.167	2.412	3.452	4.386
ab	Maximum		5.016	9.712	8.980	12.483
1990	Mittelwert		3.998	4.701	5.521	8.416
	Anzahl		8	99	19	11

5 Der Baulandmarkt

5.1 Übersicht

5.1.1 Vertragszahlen

5.1.2 Flächenumsatz

5.1.3 Geldumsatz

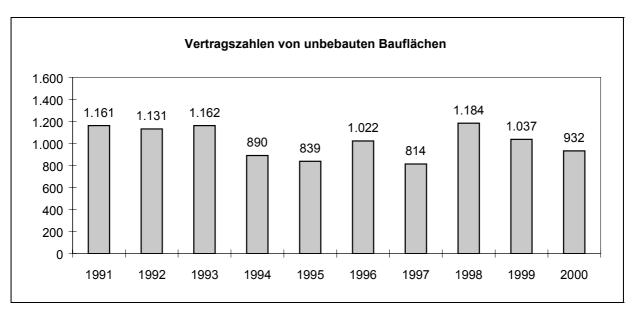
Der Umsatz an Bauplätzen (incl. Grundstücke mit Abbruchsubstanz) ging 2000 nach Zahl und Fläche insgesamt zurück.

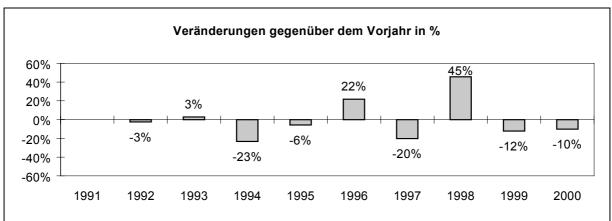
In den Übersichten wurden die Anzahl, die Flächen und die Kaufpreise aller in der AKS vorhandenen Verkaufsfälle zusammengefasst, ohne Unterscheidung nach Vertragsparteien und ungewöhnlichen Verhältnissen.

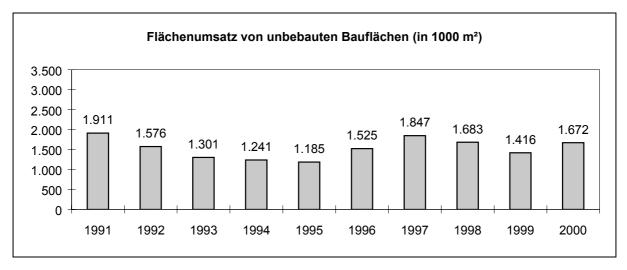
Die Gesamtübersicht ist entscheidend vom Teilmarkt für Ein- und Zweifamilienhausbauplätze geprägt.

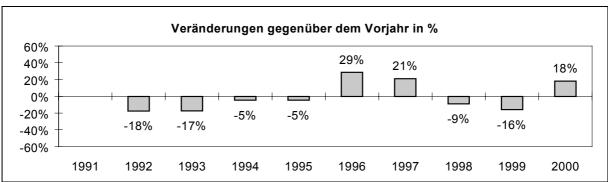
Auf anderen Teilmärkten sieht die Lage anders aus.

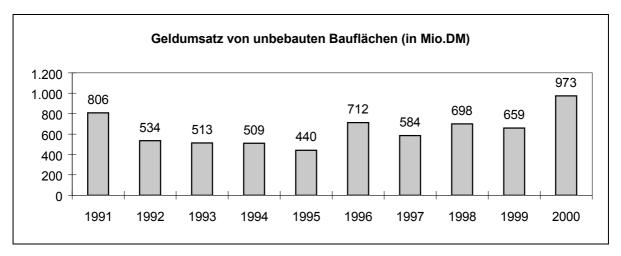
2000 gab es z.B. beachtliche Zuwächse bei den Mehrfamilienhausbauplätzen und bei den gewerblichen Baugrundstücken.

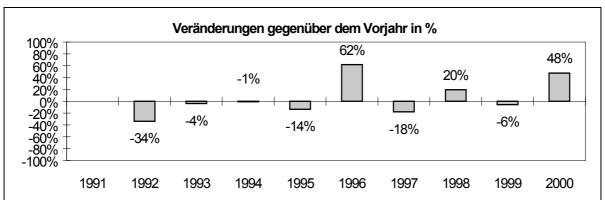












Umsätze von unbebauten Bauflächen										
	Vertrags-	Flächenumsatz	Geldumsatz							
	zahlen	(in 1.000 m²)	(in Mio. DM)							
	2000	2000	2000							
	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)							
Gesamt:	932	1.672,4	972,8							
	(1.037 - 10%)	(1.415,5 + 18%)	(659,4 + 48%)							
davon:										
Bauerwartungsland	7	65,0	42,3							
	(1 + 600%)	(17,8 + 265%)	(1,4 + 2921%)							
Rohbauland	6	97,8	25,4							
	(1 + 500%)	(27,5 + 256%)	(9,5 + 167%)							
unselbstständiges	183	523,2	330,1							
Bauland	(116 + 58%)	(296,5 + 76%)	(138,5 + 138%)							
selbstständiges	686	907,6	558,9							
Bauland	(809 - 15%)	(943,3 - 4%)	(482,6 + 16%)							
mit Erbbaurechten belastete Grundstücke (Siehe Kap. 5. 7)	30 (57 - 47%)	65,4 (46,8 + 40%)	14,4 (13,1 + 10%)							
Erbbaurechte ohne Bau- substanz (Begründung, Verkauf,Verlängerungen) (Siehe Kap. 5. 7)	20 (53 - 62%)	13,4 (83,2 - 84%)	1,7 (14,4 - 88%)							

Die Preise von Bauerwartungsland und Rohbauland hängen im Einzelfall sehr stark von der erwarteten bzw. zulässigen Bebauung und der erwarteten Zeit bis zur Baureife ab. So kann es vorkommen, dass die Preise einzelner Bauerwartungslandflächen höher ausfallen als die für andere Flächen, die der Kategorie Rohbauland zuzuordnen sind.

Unselbstständiges Bauland sind entweder nicht selbstständig bebaubare Teilflächen von Baugrundstücken (z.B. für Straßenverbreiterungen) oder Flächen, die mit mehreren Einheiten (z.B einer Reihenhauszeile) bebaut werden sollen und sofort bebaubar sind und keine Erschließungsflächen enthalten. Diese Grundstücke werden häufig von Bauträgern erworben.

Selbstständige Baugrundstücke

Die Zusammenstellung betrifft Grundstücke, die mit jeweils einer Einheit bebaut werden.

Umsätz	e von selbstständ	ligen Baugrundst	ücken
	Vertrags- zahlen 2000 (1999 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2000 (1999 ± %)	Geldumsatz (in Mio. DM) 2000 (1999 ± %)
Gesamt:	686 (809 - 15%)	907,6 (943,3 - 4%)	558,9 (482,6 + 16%)
davon:			
individueller Wohnungsbau (Siehe Kap. 5. 2)	488 (666 - 27%)	309,4 (373,0 - 17%)	145,3 (169,1 - 14%)
Geschosswohnungsbau (Siehe Kap. 5. 3)	82 (55 + 49%)	128,4 (119,6 + 7%)	122,7 (69,7 + 76%)
sonstige Wohnnutzung (Siehe Kap. 5. 6)	2 (2 + 0%)	0,8 (0,9 - 12%)	0,1 (0,1 + 0%)
Büro- und Geschäfts- hausgrundstücke (Siehe Kap. 5. 4)	42 (36 + 17%)	167,9 90,6 + 85%)	217,8 (185,8 + 17%)
Gewerbeflächen (Siehe Kap. 5.5)	66 (41 + 61%)	291,5 (327,8 - 11%)	68,4 (52,8 + 30%)
sonstige Baugrundstücke (Siehe Kap. 5. 6)	6 (9 - 33%)	9,7 (31,5) - 69%)	4,7 (5,1 - 8%)

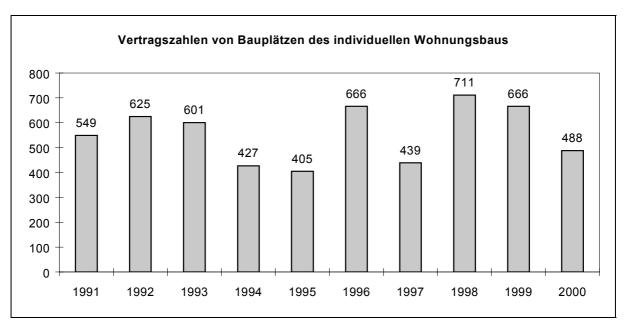
Umsatzeinbußen gab es vor allem bei den Einfamilienhausbauplätzen. Hier geht der Trend offensichtlich immer mehr zu Bauträgern, die größere Bauplätze aufkaufen, mit mehreren Häusern bebauen und dann einzeln im bebauten Zustand verkaufen. Im Gegensatz dazu legte der Umsatz für gewerbliche Grundstücke aller Art auch 2000 weiter zu.

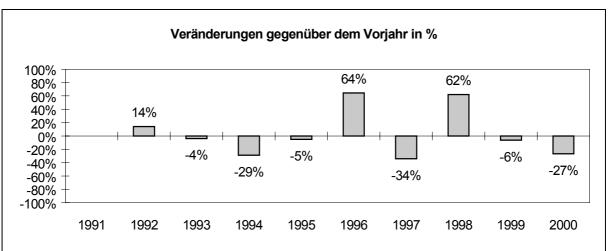
5.2 Bauplätze für den individuellen Wohnungsbau

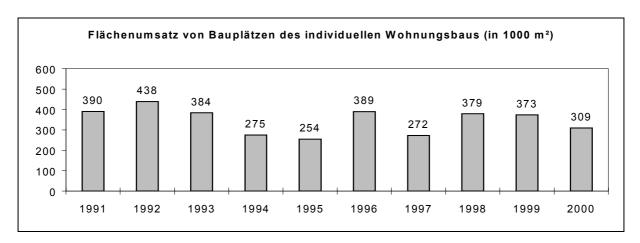
- 5.2.1 Vertragszahlen
- 5.2.2 Flächenumsatz
- 5.2.3 Geldumsatz

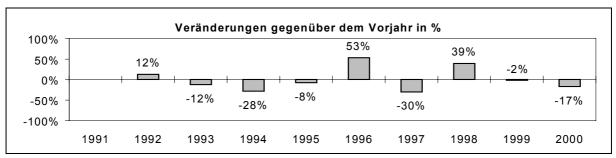
Bei den Bauplätzen des individuellen Wohnungsbau handelt es sich um selbstständig bebaubare Eigenheimgrundstücke, die typischerweise vom Eigentümer selbst genutzt werden mit Betonung der Gartennutzung und der Abgrenzung vom Nachbarn. Die Bebauung ist üblicherweise ein-, seltener auch zweigeschossig.

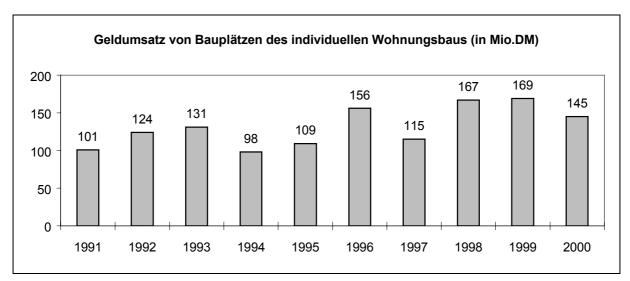
Der Umsatzzuwachs 1996 und 1998 ist insbesondere auf das Neubaugebiet Neuallermöhe-West zurückzuführen.

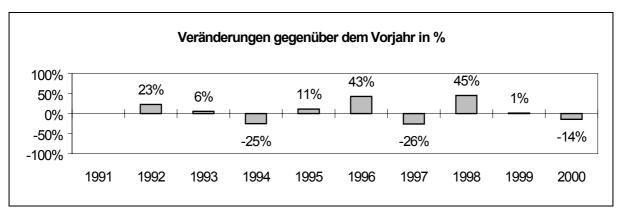












Umsätze von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus individueller Vertrags-Flächenumsatz Geldumsatz Wohnungsbau zahlen (in 1.000 m²) (in Mio. DM) 2000 2000 2000 $(1999 \pm \%)$ $(1999 \pm \%)$ $(1999 \pm \%)$ 488 309,4 145,3 Gesamt: (666 - 27%) (373,0 - 17%)(169,1 - 14%) davon: 102 28,7 11,9 Reihenhäuser (135 - 24%) (33,5 - 14%)(13,4 - 11%) 95 42,8 19,8 Doppelhaushälften (192 - 51%) (78,34 - 45%) (35,4 - 44%)freistehende 211 166,1 76,1 Einfamilienhäuser (230 - 8%)(162,4 + 2%)(71,5 + 6%)Ein-/Zweifamilienhäuser 70 64,9 33,7 mit mehr als 1 Wohnunung (102 - 31%) (92,4 - 30%) (46,4 - 27%) (1,0 0,9 1 Landvillen (0) (0,0)(0,0)0,2 8,0 1 Stadtvillen (0) (0,0) (0,0) 2 Wohnhäuser mit teil-1,6 0,6 (0) (0,0) (0,0) gewerblicher Nutzung sonstige und nicht näher 6 4,3 1,5 spezifizierte Wohnhäuser (2,3 - 35%)

(7 - 14%)

(6,7 - 36%)

Verteilung der Verkäufe von Ein- und Zweifamilienhausbauplätzen auf die einzelnen Stadtteile

	1998	1999	2000						1998	1999	2000
Mitte							Bergedorf				
Billstedt	19	20	19				Lohbrügge		12	19	7
Horn	1	0	0				Bergedorf		12	6	14
Finkenwerder	17	8	5				Curslack		4	5	3
Summe	37	28	24				Altengamme		1	2	2
							Neuengamme		3	2	4
Altona							Kirchwerder		10	14	18
Bahrenfeld	3	0	1				Ochsenwerder		0	2	2
Ottensen	0	1	0				Allermöhe		136	92	49
Groß Flottbek	4	11	5				Billwerder		8	2	0
Othmarschen	3	2	1				Moorfleet		7	3	1
Lurup	12	28	22				Summe		193	147	100
Osdorf	3	8	3								
Nienstedten	1	3	3				Harburg				
Blankenese	4	3	2				Neuland		2	1	2
Iserbrook	3	11	2				Wilstorf		0	0	6
Sülldorf	1	3	3				Rönneburg		0	4	1
Rissen	12	12	13				Sinstorf		0	3	0
Summe	46	82	55				Marmstorf		2	2	0
<u> </u>							Eißendorf		8	- 12	4
Eimsbüttel							Heimfeld		1	2	5
Harvestehude	0	0	1				Wilhelmsburg		17	25	12
Lokstedt	3	3	1				Hausbruch		5	13	7
Niendorf	26	19	20				Neugraben-Fisch	hok	23	24	5
Schnelsen	24	36	15				Francop	IDCK	1	0	0
Eidelstedt	23	12	5				Neuenfelde		2	5	0
Stellingen	23 1	2	3				Summe		61	91	42
Summe	77	72	45				Summe		01	31	42
Summe		12	43								
Nord											
Groß Borstel	0	2	0								
Alsterdorf	0	1	0								
Ohlsdorf	0	0	1								
Fuhlsbüttel	0	0	0								
	1	4	4								
Langenhorn Summe	_	5	5								
Summe		3	<u> </u>								
Wandsbek											
Wandsbek	3	2	3	Rangliste 1998			Rangliste 1999		Ranglis	te 2000	
Marienthal	3	2	0	. 3			. 3				
Jenfeld	2	5	2	1. Allermöhe	136	1.	Allermöhe	92	1. Allermöh	e	49
Tonndorf	7	3	4	2. Sasel	64		Sasel	46	2. Sasel		38
Farmsen-Berne	18	21	19	3. Rahlstedt	46		Rahlstedt	41	Bramfeld		34
Bramfeld	16	17	34	4. Bergstedt	31		Volksdorf	40	Rahlsted		30
Wellingsbüttel	12	9	8	5. Wilhelmsburg	28		Schnelsen	36	5. Duvenste		25
Sasel	64	46	38	6. Niendorf	26		Lurup	28	6. Lurup		22
Poppenbüttel	24	12	18	7. Poppenbüttel	24		Wilhelmsburg	25	7. Niendorf		20
Hummelsbüttel	10	2	2	Schnelsen	24		NeugrFischbek	24	8. Billstedt		19
Lemsahl-Mellingstedt	10	2 11	5	9. Eidelstedt	23		Farmsen-Berne	21	Farmsen	Rerne	19
Duvenstedt	10	9	25		23		Billstedt		10. Popenbü		18
	6			NeugrFischbek	23	10.	niiioteat	20	Kirchwer		18
Wohldorf-Ohlstedt	о 31	10	9						Kilcliwer	701	18
Bergstedt	31 17	9	4								
Volksdorf Rahlstedt	17 46	40 41	16 <u>30</u>								
Summe	279	239	217								

5.2.4 Gesamtkaufpreise

Es handelt sich in dieser Gesamtübersicht um selbstständig bebaubare Grundstücke, die mit Reihenhäusern, Doppelhaushälften, Doppelhäusern, freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, Landvillen, Stadtvillen bzw. mit Wohnhäusern mit teilgewerblicher Nutzung und sonstigen, nicht näher spezifizierten individuellen Wohnhäusern bebaut werden sollen. Die Kaufpreise enthalten nur zum Teil Anliegerbeiträge. Ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse wurden, im Gegensatz zur Umsatzstatistik, ausgeschlossen. Alle Vertragsparteien wurden berücksichtigt.

Gesamtkaufpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus						
		alle Lagen	alle Lagen			
		1999	2000			
individueller Woh-	Mittel	253.600	289.000			
nungsbau insgesamt	Min.	48.200	40.000			
alle Vertragsparteien	Max.	1.530.000	2.300.000			
incl. kommunales	Größe	553 m²	619 m²			
Bauland	Anzahl	638	463			
	Richtw.	274	281			
individueller Woh-	Mittel	122.000	125.900			
nungsbau nur FHH -	Min.	61.900	63.200			
Verkäufe incl. kom-	Max.	548.200	278.600			
munales Bauland	Größe	359 m²	347 m²			
	Anzahl	193	127			
	Richtw.	222	237			
individueller Woh-	Mittel	309.200	350.600			
nungsbau ohne FHH	Min.	48.200	40.000			
Verkäufe, ohne	Max.	1.530.000	2.300.000			
kommunales Bauland	Größe	634 m²	722m²			
	Anzahl	442	336			
	Richtw.	296	298			

Mittel - mittlerer Gesamtkaufpreis in DM

Min. - Minimum Max. - Maximum

Größe - mittlere Grundstücksgröße in m²

Anzahl - Anzahl der Fälle

Richtw. - mittlerer Bodenrichtwert in DM/m²

zum 31.12.1992 für Normgrundstücke (1000 m² groß, Bebauung mit

freistehendem Einfamilienhaus, keine Ecklage).

	Gesamtkaufpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus 2000								
				Lagequ	alität				
Bauweise		alle Lagen	schlecht	mäßig	mittel	gut	bevorzugt		
Reihen-	Mittel	130.700	79.300	80.900	142.900	115.000			
haus	Min.	76.300	79.300	76.300	85.000	94.200			
	Max.	225.800	79.300	87.300	225.800	141.900			
	Größe	279m ²	283 m ²	209 m ²	298 m²	244 m ²			
	Anzahl	51	1	5	30	9			
Halbes	Mittel	213.600	150.000	149.400	219.400	291.400	400.000		
Doppel-	Min.	74.000	93.500	74.000	100.000	172.000	400.000		
haus	Max.	515.000	254.000	180.000	381.000	515.000	400.000		
	Größe	457 m ²	822 m ²	416 m ²	411 m ²	530 m ²	571		
	Anzahl	87	6	16	53	11	1		
Frei-	Mittel	369.900	175.900	205.700	331.800	550.700	1.080.700		
stehendes	Min.	40.000	80.000	40.000	140.000	190.000	359.800		
Einfam	Max.	2.300.000	317.500	510.000	1.200.000	1.830.000	2.300.000		
haus	Größe	783 m ²	830 m ²	594 m²	699 m²	922 m ²	1.616 m ²		
	Anzahl	190	22	33	89	37	9		
Ein/Zwei-	Mittel	429.300	214.600	296.300	393.100	470.000	1.238.300		
fam.haus	Min.	110.000	145.500	110.000	170.000	324.500	835.000		
mit mehr	Max.	1.450.000	280.000	410.000	940.000	647.500	1.450.000		
als einer	Größe	923 m ²	946 m ²	814 m ²	953 m ²	837 m ²	1268 m ²		
Wohnung	Anzahl	68	4	7	37	17	3		

	Gesamtkaufpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus 1999								
		Lagequalität							
Bauweise		alle Lagen	schlecht	mäßig	mittel	gut	bevorzugt		
Reihen-	Mittel	128.600		117.300	136.800				
haus	Min.	78.000		78.000	103.100				
	Max.	210.000		147.800	210.000				
	Größe	289 m ²		292 m²	288 m²				
	Anzahl	43		18	25				
Halbes	Mittel	183.200	91.700	162.400	196.900	248.100			
Doppel-	Min.	63.400	63.400	92.500	113.800	126.000			
haus	Max.	363.000	155.400	355.000	313.000	363.000			
	Größe	402 m ²	469 m²	426 m ²	381 m ²	386 m ²			
	Anzahl	180	25	31	100	24			
Frei-	Mittel	311.900	145.400	202.300	307.700	439.800	723.900		
stehendes	Min.	48.200	60.000	48.200	130.000	205.000	340.000		
Einfam	Max.	1.450.000	309.300	440.000	920.000	893.000	1.450.000		
haus	Größe	696 m ²	661 m ²	658 m ²	690 m ²	731 m ²	900 m ²		
	Anzahl	216	19	34	123	32	8		
Ein/Zwei-	Mittel	467.600	270.500	319.000	418.700	577.000	922.200		
fam.haus	Min.	115.000	130.000	180.000	115.000	262.500	576.000		
mit mehr	Max.	1.530.000	510.000	447.800	950.000	1.530.000	1.230.000		
als einer	Größe	922 m ²	1.264 m ²	797 m²	855 m ²	1.046 m ²	951 m ²		
Wohnung	Anzahl	95	7	12	50	18	8		

Mittel - mittlerer Gesamtkaufpreis in DM

Min. - Minimum Max. - Maximum

 mittlere Grundstücksgröße in m²
 Anzahl der Fälle Größe

Anzahl

5.2.5 Quadratmeterpreise

Es handelt sich in dieser Gesamtübersicht um Grundstücke, die mit Reihenhäusern, Doppelhaushälften, Doppelhäusern, freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, Landvillen, Stadtvillen bzw. mit Wohnhäusern mit teilgewerblicher Nutzung und sonstigen, nicht näher spezifizierten individuellen Wohnhäusern bebaut werden sollen.

	Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus						
	acs marriadenen	alle Lagen	alle Lagen				
		1999	2000				
individueller Woh-	Mittel	467	478				
nungsbau insgesamt	Min.	80	38				
alle Vertragsparteien	Max.	3.333	3.279				
incl. kommunales	Größe	553 m ²	619 m ²				
Bauland	Anzahl	638	463				
	Richtwert	274	281				
individueller Woh-	Mittel	364	386				
nungsbau nur FHH -	Min.	100	167				
Verkäufe incl. kom-	Max.	609	568				
munales Bauland	Größe	359 m ²	347 m ²				
	Anzahl	193	127				
	Richtwert	222	237				
individueller Woh-	Mittel	512	513				
nungsbau ohne FHH	Min.	80	38				
Verkäufe, ohne kom-	Max.	3.333	3.279				
munales Bauland	Größe	634 m ²	722 m ²				
	Anzahl	442	336				
	Richtwert	296	298				

Mittel - mittlerer Preis pro Quadratmeter Grundstücksfläche in DM/m²

Min. - Minimum Max. - Maximum

Größe - mittlere Grundstücksgröße in m²

Anzahl - Anzahl der Fälle

Richtw. - mittlerer Bodenrichtwert in DM/m²

zum 31.12.1992 für Normgrundstücke (1000 m² groß, Bebauung mit

freistehendem Einfamilienhaus, keine Ecklage).

Die Preise in den folgenden Übersichten beziehen sich auf voll erschlossene, baureife Grundstücke inclusive Wege- und Sielbaubeiträge. Ungewöhnliche Verhältnisse wurden ausgeschlossen. Verträge mit öffentlicher Beteiligung wurden, sofern nicht anders vermerkt, nicht berücksichtigt. Die Quadratmeterpreise wurden entsprechend der Darstellung in Abschnitt 5.2.8 auf 300 bzw. 1.000 m² große Grundstücke umgerechnet. Dabei wurde berücksichtigt, dass auf einigen Grundstücken mehrere Einheiten errichtet werden sollen.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus

(Reihenhäuser, Doppelhaushälften, freistehende EFH) - größenbereinigt auf 1000 m² Grundstücksgröße -

Mittlere Preise in DM/m² Grundstücksfläche (Anzahl der Fälle)

(Mizarii del Falle)							
Verkäufer	1999	2000					
private Verkäufe	391	420					
	(369)	(301)					
FHH – Verkäufe	239	259					
incl. kommunales Bauland	(189)	(143)					
alle Vertragsparteien	340	369					
_	(558)	(444)					

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus - größenbereinigt -											
		Verkäufe	FHH - V	erkäufe							
Bauweise	Anzahl	DM/m²	Anzahl	DM/m²							
	2000	2000	2000	2000							
	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)							
Reihenhäuser	33 (18 + 83%)	617 (510 + 21%)	98 (126 - 22%)	374 (358 + 4%)							
halbe	80	372	21	294							
Doppelhäuser	(147 - 46%)	(382 - 3%)	(39 - 46%)	(201 + 46%)							
freistehende	188	443	24	272							
Einfamilienhäuser	(204 - 8%)	(402 + 10%)	(24 ± 0%)	(305 - 11%)							

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus 1999

 größenbereinigt Mittlere Preise in DM/m² Grundstücksfläche (Anzahl der Fälle)

	Lagequalität						
Bauweise	alle Lagen	schlecht	mäßig	mittel	gut	bevorzugt	
Reihenhaus	510	-	*	522	_	-	
300 m ²	(18)		(2)	(16)			
Halb.Doppelhaus	382	-	303	379	474	-	
1000 m ²	(147)		(24)	(99)	(24)		
Freist.Einfam.hs.	402	202	293	396	531	769	
1000 m ²	(204)	(16)	(28)	(120)	(32)	(8)	
Ein-/Zweifamhs.							
mit mind. 2 Whg.	443	225	320	407	465	987	
1000 m ²	(114)	(6)	(13)	(67)	(19)	(9)	

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus 2000

 größenbereinigt Mittlere Preise in DM/m² Grundstücksfläche (Anzahl der Fälle)

	Lagequalität						
Bauweise	alle Lagen		schlecht	mäßig	mittel	gut	bevorzugt
Reihenhaus	617		-	352	528	719	1896
300 m ²	(33)		(-)	(1)	(28)	(2)	(2)
Halb.Doppelhaus	372		157	254	403	415	556
1000 m ²	(80)		(3)	(14)	(51)	(11)	(1)
Freist.Einfam.hs.	443		210	305	423	588	865
1000 m ²	(188)		(17)	(27)	(95)	(40)	(9)
Ein-/Zweifamhs.	418		222	314	366	469	931
mit mind. 2 Whg.	(89)		(3)	(8)	(52)	(20)	(6)
1000 m ²							

Zur Lageklassenabgrenzung siehe das EXPERTENINFO im Abschnitt 3.2.5 (Seite 36).

Den folgenden Tabellen wurden Kaufpreise für freistehende Einfamilienhausbauplätze mit und ohne Einliegerwohnung sowie halbe Doppelhäuser zwischen privaten Parteien ohne Beteiligung der FHH zugrunde gelegt.

Angegeben wird der mittlere Kaufpreis je m² Grundstück bei 1.000 m² Größe, incl. Wegeund Sielbaubeiträge, darunter in Klammern die Anzahl der Fälle.

Die mittleren Kaufpreise wurden lagebereinigt auf die jeweiligen Lagemittel, gemessen am Bodenrichtwert zum 31.12.1992.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des individuellen Wohnungsbaus - größen- und lagebereinigt - Lagequalität										
				uaiitat ert 31.12.92						
	schlecht 170	mäßig 210	mittel 285	gut 395	bevorzugt 530	alle Lagen 285				
			Verkäu	fe 1999						
Gesamt	223	304	400	528	816	398				
Hamburg	(16)	(52)	(227)	(56)	(7)	(358)				
Verkäufe 2000										
Gesamt Hamburg	227 (20)	292 (41)	422 (151)	572 (51)	888 (12)	416 (275)				

5.2.6 Bodenrichtwerte

Stadtteil-Übersicht über Bodenrichtwerte pro Quadratmeter Grundstücksfläche für Ein- und Zweifamilienhaus-Grundstücke zum 1.1.1996

Rang- nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
1	Uhlenhorst	6	2.259	4.058	3.233
2	Rotherbaum	5	2.162	4.280	3.190
3	Harvestehude	15	1.598	3.566	2.023
4	Winterhude	25	752	4.161	1.860
5	Eppendorf	11	600	2.197	1.420
6	Othmarschen	55	737	2.080	1.260
7	Hohenfelde	2	1.087	1.329	1.208
8	Blankenese	75	618	2.378	1.117
9	Nienstedten	43	856	1.803	1.094
10	Ottensen	5	782	1.654	1.076
11	Eilbek	2	987	1.032	1.009
12	Hoheluft-West	2	871	1.133	1.002
13	Groß Flottbek	34	499	1.427	873
14	Alsterdorf	26	567	1.308	818
15	Eimsbüttel	2	505	959	732
16	Wellingsbüttel	42	476	808	687
17	Marienthal	32	473	725	679
18	Osdorf	51	345	1.097	671
19	Ohlsdorf	22	476	752	658
20	Barmbek-Nord	4	654	654	654
21	Sülldorf	25	476	1.022	650
22	Rissen	50	452	951	646
23	Fuhlsbüttel	25	440	689	600
24	Volksdorf	62	427	713	590
25	Borgfelde	1	580	580	580
26	Hummelsbüttel	31	380	749	572
27	Lokstedt	49	404	785	548
28	Hamm-Nord	5	540	548	543
29	Iserbrook	28	416	713	537

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
30	Sasel	69	487	642	532
31	Poppenbüttel	65	416	779	525
32	Groß Borstel	17	420	606	503
33	Niendorf	109	321	618	495
34	Bahrenfeld	26	345	632	485
35	Wandsbek	29	399	666	473
36	Rahlstedt	152	373	547	471
37	Wohldorf-Ohlstedt	28	345	559	470
38	Steilshoop	5	461	487	468
39	Stellingen	39	344	523	466
40	Bergstedt	29	428	487	461
41	Tonndorf	39	327	508	456
42	Lemsahl- Mellingstedt	33	404	511	453
43	Bramfeld	83	369	511	452
44	Eidelstedt	54	352	571	447
45	Heimfeld	30	214	571	446
46	Farmsen-Berne	53	345	504	434
47	Schnelsen	65	357	535	429
48	Bergedorf	51	250	606	426
49	Duvenstedt	25	369	499	418
50	Eißendorf	61	333	464	397
51	Jenfeld	28	369	464	397
52	Marmstorf	33	320	476	397
53	Lohbrügge	77	309	499	388
54	Wilstorf	22	358	452	380
55	Langenbek	6	357	392	378
56	Lurup	48	309	499	378
57	Langenhorn	100	250	440	370
58	Billstedt	69	273	428	368
59	Horn	8	273	392	360
60	Neugraben- Fischbek	66	290	404	357
61	Rönneburg	14	178	396	349

Rang- Nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
62	Hausbruch	35	238	404	347
63	Sinstorf	18	273	392	339
64	Allermöhe	11	214	310	271
65	Spadenland	1	250	250	250
66	Altengamme	5	214	250	243
67	Kirchwerder	19	214	262	238
68	Curslack	5	214	273	235
69	Neuengamme	11	214	273	232
70	Tatenberg	4	214	250	232
71	Billwerder	7	214	273	229
72	Ochsenwerder	8	214	262	229
73	Wilhelmsburg	49	143	333	218
74	Reitbrook	5	214	214	214
75	Moorfleet	5	190	262	214
76	Billbrook	1	202	202	202
77	Cranz	4	166	202	181
78	Moorburg	2	178	178	178
79	Finkenwerder	29	151	250	178
80	Neuland	8	160	190	175
81	Francop	6	166	178	172
82	Neuenfelde	19	143	226	169
83	Gut Moor	2	166	166	166
84	Harburg	1	113	113	113
85	Neuwerk	1	71	71	71
	Hamburg gesamt:	2.524	71	4.280	550

5.2.7 Preisentwicklung

Die in den Abschnitten 5.2.4 und 5.2.5 dargestellten Gesamt- und Quadratmeterpreise hängen wesentlich von der Lage und der Größe der verkauften Grundstücke ab. Zur Ableitung der **Preisentwicklung** sind die Kauffälle daher in dem Abschnitt 5.2.7 lage- und größenbereinigt. Zugrunde gelegt wurden hierfür Verkäufe zwischen privaten Parteien ohne Beteiligung der FHH für freistehende Einfamilienhausbauplätze mit und ohne Einliegerwohnung sowie halbe Doppelhäuser. Die Aussagekraft der Daten ist stark abhängig von der Anzahl sowie der Verteilung der Verkäufe auf die Jahre 1999 und 2000. Ergänzend wurden daher die Fallzahlen in Klammern angegeben.

Beispiel: Wandsbek, mittlere Lage: 125 Fälle in 1999 / 1104 Fälle in 2000.

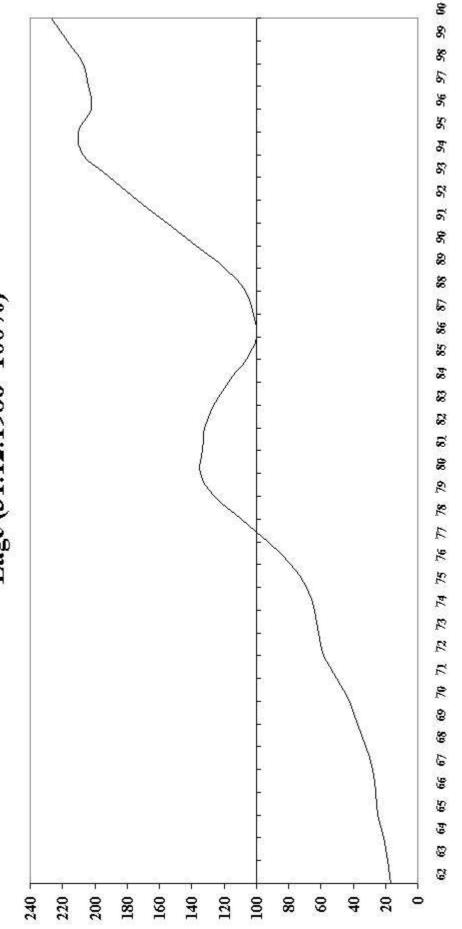
Preisentwicklung der Bauplätze für den individuellen Wohnungsbau 1999 / 2000									
Bezirk	Lagequalität								
DCZIIK	schlecht	mäßig	mittel	gut	bevorzugt	Gesamt			
Hamburg Gesamt	+ 1,7 % (16 / 20)	- 3,7 % (52 / 41)	+ 5,6 % (227 / 151)	+ 8,4 % (56 / 51)	+ 8,8 % (7 / 12)	+ 5,5 % (358 / 275)			
Mitte	* %	* %	+ 4,1 %	-	-	+ 0,9 %			
Altona	(0/1)	(0 / 1)	(6 / 5) + 19,0 %	+ 7,4 %	+ 11,2 %	(6 / 7) + 8,8 %			
Eimsbüttel	-	(21 / 13) * %	(15 / 11) + 6,3 %	(21/ 15) + 2,0 %	(5 / 8)	(62 / 47) + 7,8 %			
		(3 / 1)	(49/ 16)	(4 / 8)	(0 / 1)	(56 / 26)			
Nord	-	-	* % (2 / 2)	* % (2 / 1)	-	+ 31,2 % (4 / 3)			
Wandsbek		* % (1 / 6)	+ 3,2 % (125 / 104)	+ 12,4 % (29 / 25)	* % (2 / 3)	+ 4,6 % (157 / 138)			
Bergedorf	+ 2,8 % (5 / 14)	+ 11,0 % (23 / 13)	- 34,2 % (7 / 4)	* % (0 / 1)	-	- 4,9 % (35 / 32)			
Harburg	- 8,4 % (11 / 5)	- 17,2 % (4 / 7)	+ 5,3 % (23 / 9)	*% (0 / 1)	-	- 2,0 % (38 / 22)			

5.2.8 Indexreihen

Baulandindex (31.12.1986 = 100) für Bauplätze für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausbauplätze ohne Reihenhausgrundstücke)

Datum	Lagequalität							
Jahresende	ländlich	einfach	mittel	gut	bevorzugt			
				9				
1962			16,5	16,8	24,0			
1963			18,3	18,8	25,7			
1964			21,2	22,5	27,6			
1965			24,8	25,3	30,8			
1966			26,3	25,7	34,4			
1967			28,0	29,6	36,4			
1968			32,2	33,9	38,5			
1969			37,5	36,7	41,7			
1970			42,2	42,8	46,0			
1971			50,1	48,2	50,8			
1972	42,3		58,1	53,3	59,6			
1973	47,2		61,6	55,7	65,2			
1974	54,6		63,7	56,8	66,1			
1975	71,8		68,7	62,9	72,9			
1976	87,7	85,0	78,8	81,2	82,8			
1977	99,4	100,4	92,3	94,0	86,5			
1978	111,0	121,7	109,1	102,6	108,7			
1979	134,4	148,2	126,0	121,2	128,1			
1980	157,1	169,5	134,5	121,6	128,6			
1981	157,1	164,6	133,3	115,3	124,2			
1982	146,0	149,6	131,9	114,9	117,7			
1983	138,0	150,0	126,8	110,8	114,1			
1984	127,6	132,3	117,4	103,7	105,8			
1985	103,77	104,9	106,2	99,4	96,1			
1986	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
1987	111,7	101,8	101,5	96,3	100,0			
1988	114,1	113,7	106,8	103,0	98,5			
1989	134,4	139,8	119,8	121,6	106,5			
1990	161,3	145,6	137,2	138,4	139,0			
1991	169,9	154,4	154,9	153,3	171,0			
1992	173,6	178,8	173,7	172,6	192,5			
1993	189,0	184,5	191,2	192,4	231,9			
1994	211,0	201,8	207,4	195,0	267,6			
1995	219,6	220,4	210,0	186,0	267,1			
1996	235,2	219,1	202,0	182,3	238,2			
1997	252,6	206,3	203,8	189,0	254,0			
1998	264,1	210,0	207,1	199,6	297,9			
1999	255,6	236,5	216,9	209,9	278,8			
2000	241,3	246,8	227,0	216,0	279,5			
(Jahresmittel)		ŕ	ĺ	, ·	,			

Baulandindex für den individuellen Wohnungsbau in mittlerer Lage (31.12.1986=100%)



Stichtag ist der 31.12. des jeweiligen Jahres

5.2.9 Abhängigkeit der Preise von der Grundstücksgröße

Untersuchungen der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses haben zu der Erkenntnis geführt, dass auf dem Hamburger Grundstücksmarkt im individuellen Wohnungsbau die Quadratmeterpreise in der Regel vom Maß der baulichen Nutzbarkeit abhängig sind. Dies bedeutet, dass der Markt für Flächen, die zur Realisierung eines Bauvorhabens nicht unbedingt benötigt werden, pro m² weniger zu zahlen bereit ist. Demzufolge werden für kleinere Grundstücke höhere m²-Preise gezahlt als für größere.

Die daraus abgeleiteten Bodenwert-Abhängigkeitstabellen für die Umrechnung von Bodenwerten sind in den Bodenrichtwert-Erläuterungen für die Bodenrichtwerte zum 1.1.1996 abgedruckt, die bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses erhältlich sind.

EXPERTENINFO:	Umrechnungskoeffizient EFH-Bauplätze zur Umrechnung der Bodenwerte pro m² Grundstücksfläche wegen unterschiedlicher Grundstücksgröße (Bodenwert - Abhängigkeits-Tabelle - BWA - Tabelle -)
Datenbasis :	1637 Verkäufe von Einfamilienhausbauplätzen (freistehende EFH, Doppel- und Reihenhäuser) aus den Jahren 1991-96, Größe 150 - 2500 m² (im Mittel 697 m²)
Umrechnungskoeffizie	ent = 10,3633 * Fläche [m²] -0,3385

5.2.10 Abhängigkeit der Preise von der Bebauungsart

Die oben zitierte Untersuchung des Preisverhaltens von Einfamilienhausbauplätzen hat auch ergeben, dass der Preis geringer ist, wenn auf dem Grundstück kein freistehendes Einfamilienhaus in "Normallage" sondern nur ein Doppel- oder Reihenhaus gebaut werden kann, oder wenn es sich um ein Eckgrundstück handelt.

Der Abschlag beträgt für:

- halbe Doppelhäuser	2 %,
- ganze und mehrere Doppelhäuser	6 %,
- Mittel- und Endreihenhäuser	8 %,
- Eckgrundstücke freistehender EFH/ZFH	7 %.

Keine Zu- oder Abschläge sind üblich für:

- Zweifamilienhäuser,
- Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung(en),
- Pfeifenstielgrundstücke,
- ganze gegenüber halben Doppelhäusern,
- End- gegenüber Mittelreihenhäusern,
- Eck-Doppelhäusern gegenüber sonstigen Doppelhäusern.

5.3 Bauplätze für den Geschosswohnungsbau

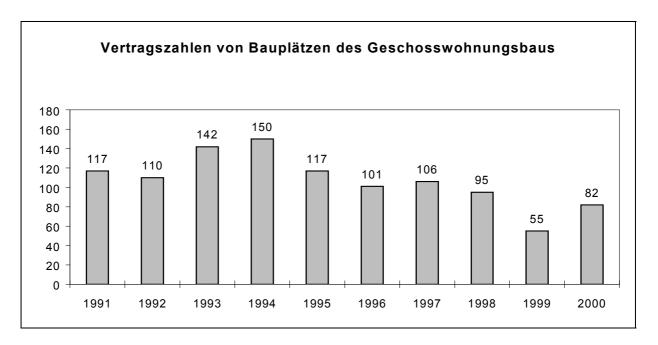
5.3.1 Vertragszahlen

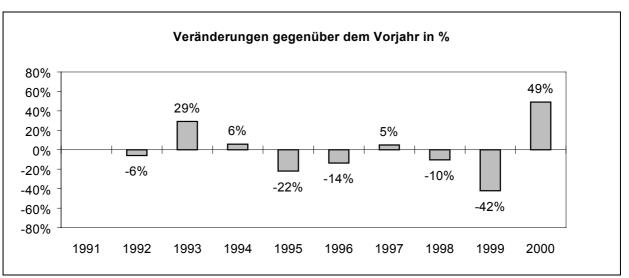
5.3.2 Flächenumsatz

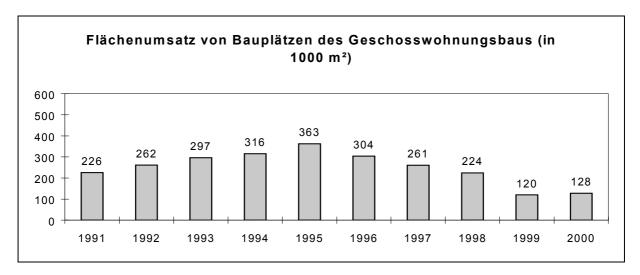
5.3.3 Geldumsatz

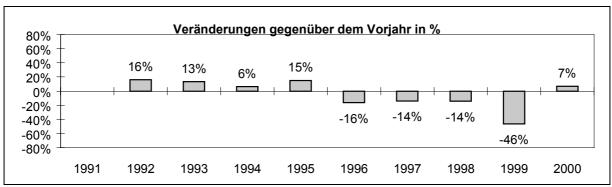
Bei den Bauplätzen für den Geschosswohnungsbau handelt es sich um selbstständig bebaubare Grundstücke für die Bebauung mit mehreren Miet- oder Eigentumswohnungen in meist drei- oder mehrgeschossiger Bauweise.

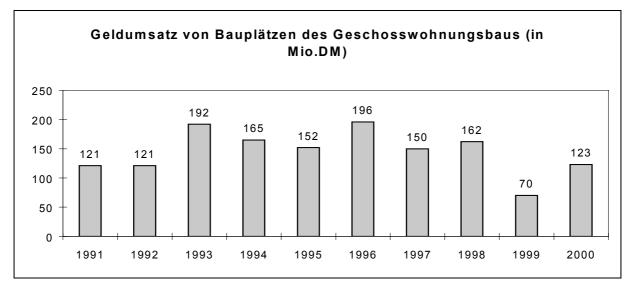
Der Umsatz an Mehrfamilienhausbauplätzen erholte sich im Jahr 2000 etwas vom Tiefstand des Vorjahres, erreichte aber nicht das Niveau der früheren Jahre.

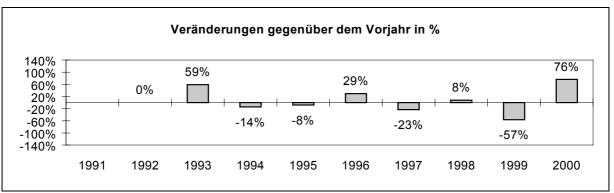












Umsätze von Bauplätzen des Geschosswohnungsbaus					
	Vertrags- zahlen 2000 (1999 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2000 (1999 ± %)	Geldumsatz (in Mio. DM) 2000 (1999 ± %)		
Gesamt: mit/ohne	82 (55 + 49%)	128,4 (119,6 + 7%)	122,7 (69,7 + 76%)		
	Aufteilung nach gewerbl	ichen Nutzungsanteilen			
davon: mit teilgewerblicher Nutzung	7 (10 - 30%)	9,5 (7,0 + 36%)	14,7 (9,0 + 63%)		
ohne gewerblicher Nutzung	75 (45 + 67%)	118,9 (112,6 + 6%)	107,9 (60,9 + 77%)		
	Aufteilung nach Art	der Wohnnutzung			
davon: Eigentums- wohnungsbau	50 (22 + 127%)	79,1 (55,4	91,2 (36,2 + 152%)		
freifinanzierter Mietwohnungsbau	24 (23 + 4%)	28,0 (35,3 - 21%)	24,0 (22,1 + 9%)		
öffentlich geförderter Miet- wohnungsbau alle Verkäufe	8 (10 - 20%)	21,4 (28,8 - 26%)	7,4 (11,4 - 35%)		
darunter: öffentlich geförderter Miet- wohnungsbau, nur FHH- Verkäufe	5 (8 - 38%)	19,8 (24,4 - 19%)	6,1 (7,6 - 20%)		

<u>Verteilung der Verkäufe von Geschosswohnungsbau-Bauplätzen auf die einzelnen Stadtteile</u>

Aus den nicht genannten 23 Stadtteilen liegen für 1991-1998 keine Kaufverträge über Mehrfamilienhausbauplätze vor.

nausbaupiatze vor.	1991-2000		1991-2000
Mitte	-	Wandsbek	
Neustadt	4	Eilbek	5
St. Pauli	28	Wandsbek	18
St. Georg	1	Marienthal	20
Borgfelde	1	Jenfeld	13
Hamm-Nord	3	Tonndorf	10
Hamm-Mitte	4	Farmsen-Berne	14
Hamm-Süd Horn	3 6	Bramfeld Stailchann	29 2
Billstedt	24	Steilshoop Wellingsbüttel	32
Rothenburgsort	5	Sasel	22
Veddel	1	Poppenbüttel	23
Finkenwerder	12	Hummelsbüttel	7
Summe	92	Lemsahl-Mellingstedt	3
		Duvenstedt	7
Altona		Wohldorf-Ohlstedt	19
Altona-Altstadt	25	Bergstedt	8
Altona-Nord	18	Volksdorf	28
Ottensen	39	Rahlstedt	46
Bahrenfeld	17	Summe	306
Groß Flottbek	13		
Othmarschen	19		
Lurup	13	Bergedorf	
Osdorf	4	Billwerder	2
Nienstedten	6	Lohbrügge	18
Blankenese	27	Bergedorf	21
Iserbrook	2	Curslack	1
Sülldorf	6	Kirchwerder	2
Rissen	17	Allermöhe	41
Summe	206	Summe	85
	206	Summe	85
Eimsbüttel		Summe Harburg	
	206 1 21	Summe	9
Eimsbüttel Hoheluft-West	1 21	Summe Harburg Harburg Wilstorf	
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel	1	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek	9
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt	1 21 9 3 26	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf	9 3 4 3 4
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf	1 21 9 3 26 40	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf	9 3 4 3 4 4
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen	1 21 9 3 26 40 51	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf	9 3 4 3 4 4 28
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt	1 21 9 3 26 40 51	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld	9 3 4 3 4 4 28 13
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen	1 21 9 3 26 40 51 12 23	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg	9 3 4 3 4 4 28 13
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt	1 21 9 3 26 40 51	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch	9 3 4 3 4 4 28 13 19
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen	1 21 9 3 26 40 51 12 23	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen	1 21 9 3 26 40 51 12 23	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen	1 21 9 3 26 40 51 12 23	Summe Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe	9 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt	9 3 4 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf 5. Ottensen	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186 7 3 11 18 19 3 9	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf 5. Ottensen 6. Wellingsbüttel	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186 7 3 11 18 19 3 9 12 11	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf 5. Ottensen 6. Wellingsbüttel 7. Bramfeld	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf Fuhlsbüttel	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf 5. Ottensen 6. Wellingsbüttel 7. Bramfeld 8. St. Pauli	9 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109
Eimsbüttel Hoheluft-West Eimsbüttel Rotherbaum Harvestehude Lokstedt Niendorf Schnelsen Eidelstedt Stellingen Summe Nord Eppendorf Groß Borstel Alsterdorf Winterhude Uhlenhorst Hohenfelde Barmbek-Süd Barmbek-Nord Ohlsdorf	1 21 9 3 26 40 51 12 23 186 7 3 11 18 19 3 9 12 11	Harburg Harburg Wilstorf Rönneburg Langenbek Sinstorf Marmstorf Eißendorf Heimfeld Wilhelmsburg Hausbruch Neugraben-Fischbek Francop Neuenfelde Summe Rangliste 1991 bis 2000 1. Schnelsen 2. Rahlstedt 3. Allermöhe 4. Niendorf 5. Ottensen 6. Wellingsbüttel 7. Bramfeld	9 3 4 3 4 4 28 13 19 10 8 1 3 109

5.3.4 Quadratmeterpreise

Angegeben wird der mittlere <u>Kaufpreis je m² Grundstück</u>, incl. Wege- und Sielbaubeiträge. Die Preise sind jedoch nicht auf eine einheitliche Lage oder auf eine einheitliche bauliche Nutzbarkeit modifiziert. Für Vergleiche sind sie daher nur unter Vorbehalt geeignet. Verkäufe der FHH sind nicht berücksichtigt.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des Geschosswohnungsbaus					
	Preise pro Grundstücksfläche (in DM/m²)	Anzahl der Fälle	Mittlere Grundstücks- größe (in m²)		
	2000 (1999)	2000 (1999)	2000 (1999)		
Gesamt:					
mit/ohne gewerblicher Nutzung	1135 (1062)	53 (34)	1498 (1489)		
	Aufteilung nach gewerb	lichen Nutzungsanteiler	1		
davon:					
mit teilgewerbl.	1759	6	1327		
Nutzung	(1705)	(7)	(735)		
ohne gewerbl. Nutzung	1055 (895)	47 (27)	1520 (1684)		
	Aufteilung nach Ar	der Wohnnutzung			
d a v o n: Eigentumswohnungs- neubau	1231 (1110)	38 (18)	1622 (1389)		
Mietwohnungsbau	891 (1008)	15 (16)	1185 (1601)		

In der folgenden Tabelle wird der mittlere <u>Kaufpreis je m² Wohnfläche</u>, incl. Wege- und Sielbaubeiträge angegeben. Die Preise sind jedoch nicht auf eine einheitliche Lage oder auf eine einheitliche bauliche Nutzbarkeit (Geschossflächenzahl 86 - GFZ86) modifiziert. Für Vergleiche sind sie daher nur bedingt geeignet (vgl. 5.3.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ).

Quadratmeterpreise von Bauplätzen des Geschosswohnungsbaus					
	Preise pro <u>Wohnfläche</u> (in DM/m² Wfl.)	Anzahl der Fälle	Mittlere GFZ86		
	2000 (1999)	2000 (1999)	2000 (1999)		
Gesamt:					
mit/ohne gewerblicher	1182	50	1,32		
Nutzung	(1620)	(28)	(0,86)		
	Aufteilung nach gewerb	lichen Nutzungsanteilen			
<u>d a v o n:</u> <u>mit</u> teilgewerbl. Nutzung	938 (*)	6 (2)	2,52 (*)		
ohne gewerbl. Nutzung	1215 (1633)	44 (26)	1,15 (0,79)		
	Aufteilung nach Art	der Wohnnutzung			
d a v o n: Eigentumswohnungs- neubau	1265 (1862)	37 (18)	1,29 (0,87)		
freifinanzierter Mietwohnungsbau	946 (1186)	13 (10)	1,38 (0,85)		

5.3.5 Bodenrichtwerte

Stadtteil- Übersicht über Bodenrichtwerte pro Quadratmeter Wohnfläche für Mehrfamilienhaus-Grundstücke mit einer GFZ86 von 1,0 zum 1.1.1996

Rang-	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der
- Hullillei		Kichtwerte	Kichtwert	Kiciitweit	Kichtwerte
1	Othmarschen	9	795	4.329	2.618
2	Nienstedten	5	1.736	3.517	2.469
3	Rotherbaum	40	885	4.872	2.428
4	Harvestehude	21	1.103	4.529	2.272
5	Uhlenhorst	32	846	5.114	2.127
6	Blankenese	28	1.154	3.746	1.988
7	Eppendorf	31	846	2.821	1.592
8	Groß Flottbek	13	833	2.667	1.557
9	Winterhude	60	705	5.285	1.369
10	Wellingsbüttel	9	1.026	1.492	1.323
11	Hoheluft-Ost	12	1.003	1.928	1.300
12	Hoheluft-West	21	1.026	2.191	1.241
13	Hohenfelde	17	846	2.051	1.235
14	Alsterdorf	26	838	2.046	1.187
15	Rissen	15	1.065	1.223	1.152
16	Volksdorf	17	854	1.410	1.115
17	Hamburg-Altstadt	3	897	1.279	1.088
18	Poppenbüttel	17	838	1.428	1.053
19	Osdorf	34	612	2.309	1.032
20	Eimsbüttel	92	662	1.795	1.027
21	Eilbek	27	846	1.346	1.026
22	Sasel	16	921	1.212	1.025
23	Sülldorf	8	865	1.268	1.008
24	Niendorf	49	749	1.156	996
25	Lokstedt	37	691	1.547	989
26	Marienthal	18	764	1.332	986
27	Iserbrook	13	838	1.415	986
28	St. Georg	12	590	1.851	985

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
Nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
29	Groß Borstel	11	906	1.122	982
30	Ohlsdorf	27	705	1.604	964
31	Wohldorf-Ohlstedt	3	897	967	921
32	Hamm-Nord	27	905	983	919
33	Altona-Altstadt	43	577	2.005	917
34	Borgfelde	12	846	987	914
35	Bramfeld	59	764	1.132	902
36	Heimfeld	20	574	1.149	894
37	Barmbek-Süd	40	772	987	887
38	Fuhlsbüttel	29	513	1.128	886
39	Eißendorf	25	769	982	885
40	Ottensen	55	590	3.542	882
41	Neustadt	13	782	1.081	882
42	Duvenstedt	5	771	988	861
43	Bahrenfeld	37	695	1.346	856
44	Hummelsbüttel	17	700	981	846
45	Rahlstedt	83	755	1.081	843
46	Harburg	34	428	987	842
47	Lemsahl- Mellingstedt	2	838	846	842
48	Bergstedt	5	831	854	842
49	Schnelsen	31	729	1.090	839
50	Farmsen-Berne	32	753	932	837
51	Rönneburg	1	832	832	832
52	Eidelstedt	34	653	1.026	826
53	Stellingen	42	574	1.103	826
54	Barmbek-Nord	50	705	987	822
55	Langenbek	3	795	838	821
56	Altona-Nord	24	587	1.026	799
57	Bergedorf	41	533	1.278	796
58	Sinstorf	4	704	833	786
59	Neugraben- Fischbek	34	633	992	783

	Hamburg gesamt:	2.153	391	5.285	970
88	Ochsenwerder	1	391	391	391
87	Cranz	1	426	426	426
86	Billbrook	2	436	436	436
85	Neuenfelde	2	427	451	439
84	Kirchwerder	2	447	447	447
83	Curslack	1	447	447	447
82	Finkenwerder	20	477	490	486
81	Kleiner Grasbrook	1	515	515	515
80	Wilhelmsburg	42	423	633	517
79	Veddel	4	513	553	523
78	Hamm-Süd	4	574	577	576
77	Rothenburgsort	15	471	685	637
76	Billstedt	105	553	763	647
75	Hausbruch	7	513	831	649
74	Steilshoop	9	559	800	670
73	Allermöhe	4	679	685	681
72	Hamm-Mitte	11	615	709	682
71	Dulsberg	16	695	706	705
70	Horn	54	615	849	707
69	Jenfeld	22	619	769	722
68	Langenhorn	62	527	833	723
67	Lohbrügge	56	627	981	738
66	Klostertor	2	744	744	744
65	Lurup	30	574	838	750
64	St. Pauli	46	572	1.538	766
63	Wilstorf	20	704	833	767
62	Marmstorf	9	704	865	768
61	Tonndorf	23	705	853	775
60	Wandsbek	57	638	1.065	783
Nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwert
Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel de

5.3.6 Preisentwicklung

Die in den Abschnitten 5.3.4 dargestellten Quadratmeterpreise hängen wesentlich von der Lage der verkauften Grundstücke und ihrer Bebauungsintensität ab. Zur Ableitung der Preisentwicklung sind die Kauffälle daher lage- und ausnutzungsbereinigt. Nicht berücksichtigt wurden Kauffälle, die für den öffentlich geförderten Wohnungsbau vorgesehen sind.

Die Aussagekraft der Daten ist stark abhängig von der Anzahl sowie der Verteilung der Verkäufe auf die Jahre 1998 und 1999. Ergänzend wurden daher die Fallzahlen in Klammern angegeben.

Beispiel: Geschosswohnungsbau - mittlere Lage - 9 Fälle in 1999 / 29 Fälle in 2000

Preisentwicklung 1999 / 2000							
	der Bauplätze für den Geschosswohnungsbau <u>ohne</u> gewerbliche Nutzung						
	Lagequalität						
alle	alle schlecht mäßig mittel gut bevorzugt						
17 %							

Die Zuordnung der Kauffälle zu den Lageklassen wird durch den jeweiligen Bodenrichtwert zum 31.12.1992 bestimmt.

Zur Lageklassenabgrenzung siehe das EXPERTENINFO im Abschnitt 3.3.4 (Seite 51).

5.3.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ

Untersuchungen des Hamburger Grundstücksmarktes haben zu der Erkenntnis geführt, dass im mehrgeschossigen Wohnungsbau die Kaufpreise in der Regel vom Maß der baulichen Nutzbarkeit abhängig sind. Als Maßstab dafür verwendet der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg die Geschossflächenzahl 86 (GFZ86). Sie gibt das Verhältnis der auf dem Grundstück realisierbaren Geschossfläche 86 (GF86) zur Grundstücksfläche an.

Die GF86 ist die Geschossfläche im Sinne des § 20 Absatz 2 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung der Änderungsverordnung vom 19.12.1986 (BGBI.I S.2665):

"Die Geschossfläche ist nach den Außenmaßen der Gebäude in allen Vollgeschossen zu ermitteln. Die Flächen von Aufenthaltsräumen in anderen Geschossen einschließlich der zu ihnen gehörenden Treppenräume und einschließlich ihrer Umfassungswände sind mitzurechnen."

Die Geschossflächendefinition des § 20 Abs. 3 BauNVO in der aktuellen Fassung vom 23.1.1990 wird nicht verwendet, weil diese Geschossflächendefinition abhängig vom jeweiligen Bebauungsplan ist und regelmäßig die Aufenthaltsräume in Dachgeschossen usw. unberücksichtigt lässt. Die Beibehaltung der GF in der alten Definition dient auch der Kontinuität in der Wertermittlung und der Vergleichbarkeit heutiger Werte mit früheren.

Die Umrechnungskoeffizienten für die Umrechnung der Bodenpreise pro m² Grundstücksfläche für eine Mehrfamilienhausbebauung in Abhängigkeit von der GFZ86 sind in den Bodenrichtwert-Erläuterungen abgedruckt, die bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses erhältlich sind und die dem Grundstücksmarktbericht 1994/95 als Anlage beigefügt waren.

EXPERTENINFO: Umrechnungskoeffizient Geschosswohnungsbau zur Umrechnung

der Bodenwerte pro m² Grundstücksfläche wegen unterschiedlicher

Maße baulicher Ausnutzung

(Geschossflächenabhängigkeits-Tabelle - GFA-Tabelle -)

Datenbasis: 459 Verkäufe von Eigentumswohnungsbauplätzen aus den Jahren

1980-83, GFZ86 0,15 - 3,0 (im Mittel 0,8)

bestätigt durch: 377 Verkäufe von Mehrfamilienhausbauplätzen aus den Jahren

1991-96, GFZ86 0,15 bis 4,56 (im Mittel 0,98).

Umrechnungskoeffizient = GFZ 86 0,7331

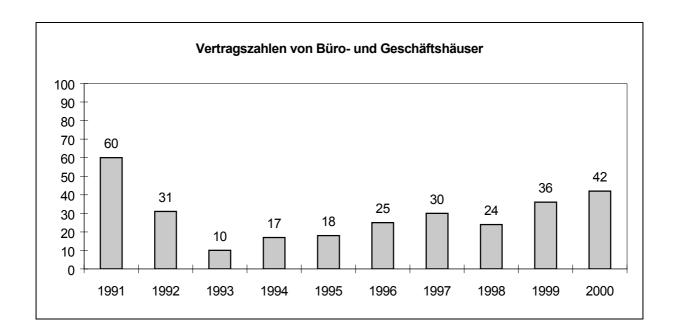
5.4 Bauplätze für Büro- und Geschäftshäuser

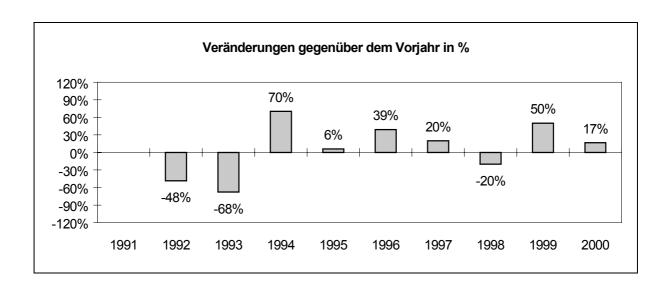
5.4.1 Vertragszahlen

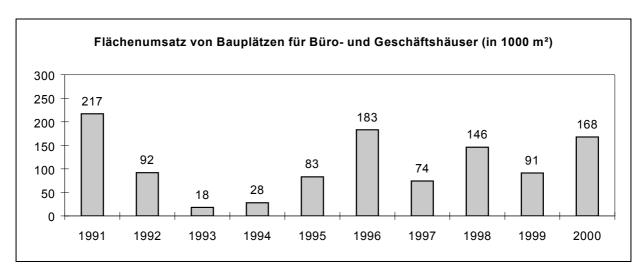
5.4.2 Flächenumsatz

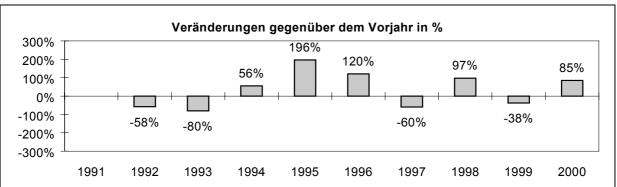
5.4.3 Geldumsatz

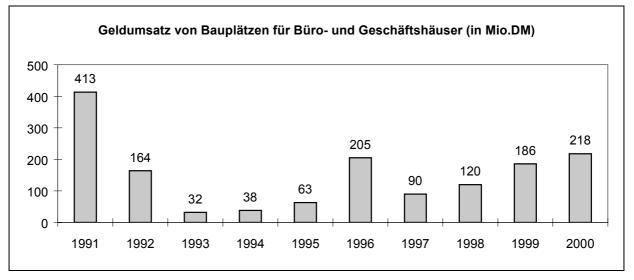
Der Umsatz an Büro- und Geschäftshausgrundstücken erreichte auch im Jahr 2000 Spitzenwerte.

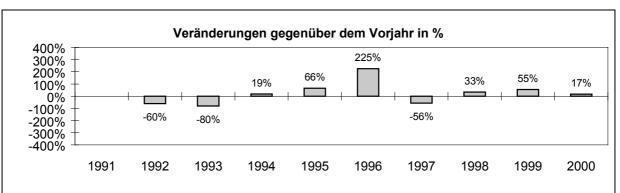












Umsätze von Bauplätzen für Büro- und Geschäftshäuser					
Büro- und Geschäftshäuser	Vertrags- zahlen 2000 (1999 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2000 (1999 ± %)	Geldumsatz (in Mio. DM) 2000 (1999 ± %)		
Gesamt:	42 (36 + 17%)	167,9 (90,6 + 85%)	217,8 (185,8 + 17%)		
	Aufteilung na	ch Nutzungsart			
davon: reine Geschäftshäuser	19 (7 + 171%)	97,5 (22,3 + 337%)	83,8 (26,5 + 216%)		
reine Bürohäuser	14 (11 + 27%)	59,3 (25,0 + 137%)	124,6 (70,9 + 76%)		
gemischte Geschäfts-, Büro- und Wohnhäuser	6 (18 - 67%)	9,3 (43,2 - 78%)	8,3 (88,3 - 91%)		
sonstige und nicht näher spezifizierte Büro- und Geschäftshäuser	3 (0)	1,8 (0,0)	1,1 (0,0)		
	Aufteilung	nach Lage			
davon: Innenstadt Altstadt + Neustadt	2 (5 - 60%)	0,8 (5,8 - 86%)	13,7 (81,6 - 83%)		
Rest von Hamburg ohne Innenstadt	40 (31 + 29%)	167,1 (84,8 + 97%)	204,1 (104,2 + 96%)		

Gemischte Geschäfts-, Büro-, Wohnhäuser sind Gebäude mit geschäftlicher Nutzung im Erdgeschoss (Laden, Gaststätte usw.) und anderer Nutzung (Wohnen, Praxis, Büro...) in den

Obergeschossen. Die Wohnnutzung ist hierbei, im Gegensatz zum Geschosswohnungsbau mit teilgewerblicher Nutzung (Kap. 5.3.), von untergeordneter Bedeutung.

5.4.4 Quadratmeterpreise

Angegeben wird der mittlere <u>Kaufpreis je m² Grundstücksfläche</u> incl. Wege- und Sielbaubeiträge.

Die Preise sind jedoch nicht auf eine einheitliche Lage oder auf eine einheitliche bauliche Nutzbarkeit modifiziert. Für Vergleiche sind sie daher nur bedingt geeignet.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen für							
	Büro- und Geschäftshäuser						
Büro- und Geschäftshäuser	Preise pro Quadratmeter <u>Grundstücksfläche</u> (in DM/m²)	Anzahl der Fälle	Mittlere Grundstücksgröße				
	2000 (1999)	2000 (1999)	2000 (1998)				
Gesamt:	2513 (4632)	23 (30)	6011 (2466)				
davon: Reine	817	9	8594				
Geschäftshäuser	(1120)	(7)	(3192)				
Reine Bürohäuser	4736 (6023)	10 (11)	5425 (2276)				
gemischte Gesch Büro-/Wohnhäuser	831 (5405)	3 (12)	1935 (2216)				
sonstige und nicht näher spezifizierte Büro- und Geschäfts- häuser	* (-)	1 (0)	* (-)				

In der folgenden Tabelle wird der mittlere Kaufpreis je m² Geschossfläche 86 (GF86) angegeben, incl. Wege- und Sielbaubeiträge.

Die Preise sind jedoch nicht auf eine einheitliche Lage modifiziert. Für Vergleiche sind sie daher nur unter Vorbehalt geeignet.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen für					
		schäftshäuser			
Büro- und Geschäftshäuser	Preise pro Quadratmeter <u>Geschossfläche</u> (in DM/m² GF86)	Anzahl der Fälle	Mittlere GF86		
	2000 (1999)	2000 (1999)	2000 (1999)		
Gesamt:	1636 (1490)	20 (24)	1,83 (2,85)		
<u>d a v o n:</u>					
Reine	2561	8	0,51		
Geschäftshäuser	(2037)	(7)	(1,01)		
Reine	1113	10	3,04		
Bürohäuser	(1178)	(10)	(3,41)		
gemischte Gesch Büro-/Wohnhäuser	* (1388)	2 (7)	* (3,88)		
sonstige und nicht näher spezifizierte Büro- und Geschäfts- häuser	- (-)	0 (0)	(-)		

5.4.5 Bodenrichtwerte

Stadtteil-Übersicht über Bodenrichtwerte pro Quadratmeter Geschossfläche (Schichtwerte) für Läden im Erdgeschoss zum 1.1.1996

Rang- Nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
1	Neustadt	24	700	25.000	9.446
2	Hamburg-Altstadt	27	1.400	24.000	7.457
3	St. Georg	15	618	5.130	2.378
4	Nienstedten	1	2.045	2.045	2.045
5	Rotherbaum	23	750	3.300	1.751
6	Groß Flottbek	1	1.350	1.350	1.350
7	Harvestehude	7	900	1.800	1.245
8	Hammerbrook	1	1.235	1.235	1.235
9	Eppendorf	13	760	1.800	1.227
10	Blankenese	6	900	1.250	1.083
11	Wellingsbüttel	2	849	1.261	1.055
12	Volksdorf	5	800	1.200	1.038
13	Marienthal	3	637	1.700	1.002
14	Hoheluft-Ost	8	750	1.100	981
15	Poppenbüttel	7	710	1.800	968
16	Uhlenhorst	9	750	1.200	953
17	Rissen	4	850	950	925
18	Osdorf	7	671	1.600	914
19	Wandsbek	19	600	2.300	912
20	Hoheluft-West	12	750	1.200	904
21	Niendorf	10	756	1.200	883
22	Hohenfelde	10	700	1.400	881
23	Altona-Nord	8	650	1.350	875
24	Harburg	27	550	2.400	870
25	St. Pauli	39	450	2.300	866
26	Altona-Altstadt	15	600	1.500	860
27	Alsterdorf	5	770	934	859
28	Iserbrook	1	850	850	850
29	Lokstedt	7	700	1.022	843

Rang- Nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
30	Eidelstedt	9	640	1.100	842
31	Bergedorf	21	550	2.100	840
32	Barmbek-Süd	15	650	1.300	831
33	Eilbek	9	710	1.200	828
34	Winterhude	22	629	1.247	825
35	Wohldorf-Ohlstedt	1	802	802	802
36	Eimsbüttel	46	600	1.300	799
37	Lemsahl-	1	794	794	794
38	Mellingstedt Langenbek	1	792	792	792
39	Groß Borstel	4	750	817	782
40	Sasel	4	600	860	780
41	Barmbek-Nord	17	562	1.200	774
42	Ohlsdorf	9	650	880	772
43	Lurup	6	660	902	766
44	Schnelsen	11	700	902	758
45	Fuhlsbüttel	8	700	830	756
46	Eißendorf	4	650	919	748
47	Farmsen-Berne	12	650	1.100	747
48	Bramfeld	15	600	860	745
49	Rahlstedt	22	640	1.200	743
50	Duvenstedt	2	660	794	727
51	Bergstedt	2	660	794	727
52	Hummelsbüttel	4	650	792	725
53	Borgfelde	5	700	750	719
54	Steilshoop	4	620	850	713
55	Hamm-Nord	4	700	700	700
56	Sülldorf	2	600	800	700
57	Jenfeld	4	650	800	697
58	Stellingen	18	650	800	694
59	Heimfeld	4	550	902	688
60	Hamm-Mitte	4	600	700	675
61	Wilstorf	6	550	782	668

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
62	Langenhorn	17	560	782	665
63	Ottensen	15	530	1.000	662
64	Tonndorf	8	570	860	648
65	Billstedt	31	500	1.100	642
66	Neugraben-Fischbek	12	500	850	642
67	Lohbrügge	16	500	850	635
68	Bahrenfeld	11	455	730	632
69	Horn	10	600	700	615
70	Sinstorf	1	600	600	600
71	Marmstorf	1	600	600	600
72	Hausbruch	1	600	600	600
73	Dulsberg	3	570	600	590
74	Rothenburgsort	5	550	607	581
75	Klostertor	2	570	570	570
76	Allermöhe	3	500	600	553
77	Wilhelmsburg	7	500	600	543
78	Finkenwerder	3	460	550	503
79	Hamm-Süd	1	500	500	500
80	Neuland	2	500	500	500
81	Curslack	1	460	460	460
	Hamburg gesamt:	762	450	25.000	1.364

Stadtteil-Übersicht über Bodenrichtwerte pro Quadratmeter Geschossfläche (Schichtwerte) für Bürogrundstücke zum 1.1.1996

Rang- Nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
1	Harvestehude	2	900	3.750	2.325
2	Neustadt	37	1.800	3.610	2.247
3	Hamburg-Altstadt	37	1.520	3.135	2.246
4	Rotherbaum	14	900	2.720	1.775
5	St. Georg	20	1.440	2.400	1.765
6	Groß Flottbek	1	1.300	1.300	1.300
7	Eppendorf	10	750	1.641	1.243
8	Blankenese	2	1.080	1.200	1.140
9	Klostertor	4	800	1.350	1.054
10	Hammerbrook	7	1.000	1.080	1.021
11	Marienthal	2	1.000	1.000	1.000
12	St. Pauli	17	500	1.800	978
13	Volksdorf	3	800	1.100	967
14	Altona-Altstadt	17	600	1.533	956
15	Poppenbüttel	2	850	1.000	925
16	Rissen	1	900	900	900
17	Uhlenhorst	9	733	1.096	897
18	Hoheluft-Ost	7	800	900	871
19	Hoheluft-West	4	700	900	850
20	Hohenfelde	4	700	1.083	821
21	Winterhude	16	700	933	814
22	Iserbrook	1	800	800	800
23	Niendorf	4	700	850	790
24	Ohlsdorf	5	770	800	782
25	Wandsbek	10	591	1.000	766
26	Osdorf	3	700	800	765
27	Eidelstedt	5	550	900	760
28	Barmbek-Süd	15	650	850	758
29	Harburg	15	500	950	752
30	Othmarschen	1	750	750	750
31	Alsterdorf	1	750	750	750
32	Fuhlsbüttel	2	750	750	750
33	Eilbek	8	670	850	750
34	Eimsbüttel	16	650	1.000	741
35	Groß Borstel	6	700	800	741

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
ummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
36	Eimsbüttel	16	650	1.000	741
37	Groß Borstel	6	700	800	741
38	Ottensen	6	600	1.300	738
39	Barmbek-Nord	11	550	1.000	726
40	Hummelsbüttel	2	650	792	721
41	Bramfeld	6	650	825	721
42	Altona-Nord	3	650	700	683
43	Farmsen-Berne	5	600	750	680
44	Schnelsen	5	650	733	667
45	Borgfelde	5	650	700	663
46	Bergedorf	13	450	900	663
47	Langenhorn	10	600	782	660
48	Lokstedt	3	625	700	655
49	Stellingen	4	650	650	650
50	Jenfeld	1	650	650	650
51	Rahlstedt	11	500	800	641
52	Bahrenfeld	4	562	700	628
53	Neugraben-Fischbek	3	550	750	617
54	Hamm-Mitte	4	600	650	613
55	Steilshoop	2	500	720	610
56	Rothenburgsort	3	530	733	604
57	Tonndorf	3	550	650	603
58	Horn	2	600	600	600
59	Sasel	1	600	600	600
60	Billstedt	10	550	650	598
61	Sülldorf	1	580	580	580
62	Lurup	2	537	600	569
63	Lohbrügge	2	500	630	565
64	Veddel	2	400	700	550
65	Wilstorf	1	550	550	550
66	Sinstorf	1	550	550	550
67	Neuland	1	500	500	500
68	Heimfeld	1	500	500	500
69	Wilhelmsburg	1	470	470	470
	Hamburg gesamt:	440	350	3.750	1.108

5.4.6 Preisentwicklung

Die in dem Abschnitt 5.4.4 dargestellten Quadratmeterpreise hängen wesentlich von der Lage der verkauften Grundstücke und ihrer Bebauungsintensität ab. Zur Ableitung der Preisentwicklung wurden die Kauffälle daher lage- und ausnutzungsbereinigt.

Zugrunde gelegt wurden Kaufpreise außerhalb der Innenstadt zwischen allen Parteien.

Die Aussagekraft der Daten ist stark abhängig von der Anzahl sowie der Verteilung der Verkäufe auf die Jahre 1999 und 2000. Ergänzend wurden daher die Fallzahlen in Klammern angegeben.

Preisentwicklung 1999 / 2000 der Bauplätze für					
Büro- Geschäftshäuser reine Geschäftshäuser Bürohäuser Insgesamt gemischte Gesch Bürohäuser Büro-Wohnhäuser					
+ 22,1 % (17 / 15)	- 1 % (4 / 5)	+ 42,6 % (8 / 8)	* % (5 / 2)		

5.4.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ

Untersuchungen des Hamburger Grundstücksmarktes haben zu der Erkenntnis geführt, dass auch die Kaufpreise von Büro- und Geschäftshausbauplätzen in der Regel vom Maß der baulichen Nutzbarkeit abhängig sind. Als Maßstab dafür verwendet der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg die Geschossflächenzahl 86 (GFZ86). Sie gibt das Verhältnis der auf dem Grundstück realisierbaren Geschossfläche 86 (GF86) zur Grundstücksfläche an. Zur Definition Geschossfläche 86 siehe Abschnitt5.3.7 (Seite 119)

EXPERTENINFO:	Umrechnungskoeffizient Büro- und Geschäftshäuser zur Umrechnung der Bodenwerte pro m² Grundstücksfläche wegen unterschiedlicher Maße baulicher Ausnutzung (Geschossflächenabhängigkeits-Tabelle - GFA-Tabelle -)
Datenbasis :	203 Verkäufe von Büro- und Geschäftshausbauplätzen aus den Jahren 1991-99, GFZ86 0,15 bis 10,92.
Umrechnungskoeffizie	ent bis GFZ86 1,0 : $F = 0.441 * e^{0.8187*GFZ86}$

GFA - Tabelle für Büro- und Geschäftshäuser

GFZ	Umrech- nungsfaktor	GFZ	Umrech- nungsfaktor	GFZ	Umrech- nungsfaktor
0,2	0,52	1,8	1,71	5,0	4,38
0,3	0,56	1,9	1,80	5,5	4,78
0,4	0,61	2,0	1,89	6,0	5,17
0,5	0,66	2,1	1,98	6,5	5,57
0,6	0,72	2,2	2,06	7,0	5,96
0,7	0,78	2,3	2,15	7,5	6,35
0,8	0,85	2,4	2,23	8,0	6,74
0,9	0,92	2,5	2,32	8,5	7,12
1,0	1,00	2,6	2,40	9,0	7,51
1,1	1,09	2,7	2,49	9,5	7,89
1,2	1,18	2,8	2,57	10,0	8,27
1,2 1,3	1,27	2,9	2,66	10,5	8,65
1,4	1,36	3,0	2,74	11,0	9,02
1,5	1,45	3,5	3,16	11,5	9,40
1,6	1,54	4,0	3,57	12,0	9,77
1,7	1,63	4,5	3,97		

5.5 Bauplätze für Gewerbebauten

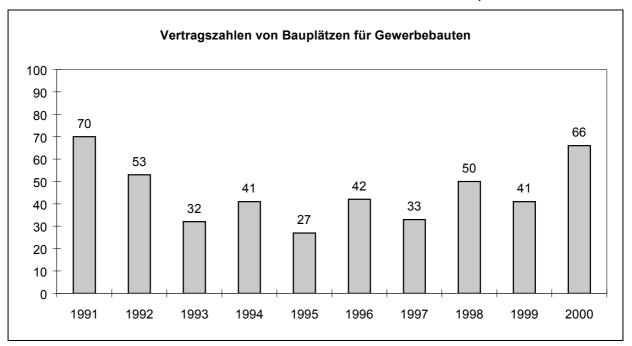
5.5.1 Vertragszahlen

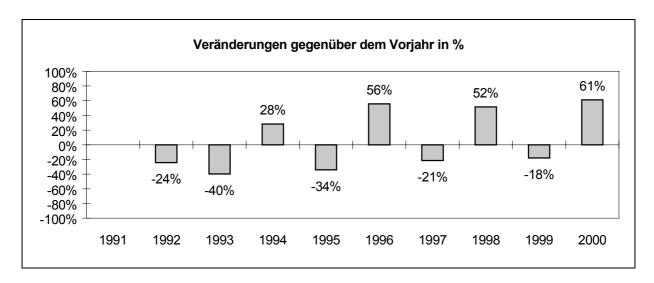
5.5.2 Flächenumsatz

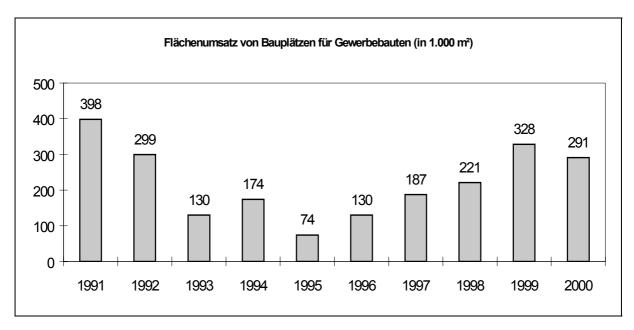
5.5.3 Geldumsatz

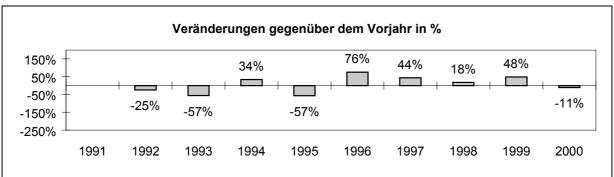
Dieser Abschnitt befasst sich mit Gewerbegrundstücken, die nicht für eine in der Regel mehrgeschossige Büro- oder Ladennutzung vorgesehen sind, sondern für eine flächenextensive Nutzung mit überwiegend eingeschossigen Industrie- und Lagerbauten sowie Werkstätten und ähnlichem.

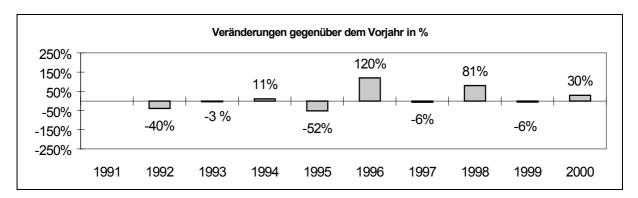
Bei "klassischem" Gewerbe erreichte der Umsatz im Jahr 2000 wieder Spitzenwerte.











Umsätze von Bauplätzen für Gewerbebauten					
Gewerbegrundstücke	Vertrags-	Flächenumsatz	Geldumsatz		
	zahlen	(in 1.000 m²)	(in Mio. DM)		
	2000	2000	2000		
	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)		
Gesamt:	66	291,5	68,4		
	(41 + 61%)	(327,8 - 11%)	(52,8 + 30%)		
davon:					
klassisches Gewerbe,	38	140,5	29,7		
Industrie	(29 + 31%)	(298,2 - 53%)	(47,7 - 38%)		
kundenorientiertes	8	62,9	12,2		
Gewerbe	(5 + 60%)	(14,3 + 340%)	(1,5 + 713%)		
landwirtschaftliche Betriebsgrundstücke					
sonstige und nicht näher spezifizierte Gewerbe- nutzung	20 (7 + 186%)	88,2 (15,3 + 476%)	26,5 (3,6 + 636%)		

Unter kundenorientiertem Gewerbe versteht man Nutzungen, die auf intensiven Kontakt mit dem Kunden/Endverbraucher und entsprechend regem Publikumsverkehr angewiesen sind, anderseits einen sehr hohen Flächenbedarf , u.a. durch Lagerflächen und Freiverkaufsflächen, aufweisen, so dass sie nicht der Kategorie Geschäftshäuser (Läden) zuzuordnen sind. Beispiele hierfür sind Autohandel und –werkstätten, Tankstellen, Möbelhäuser und Baumärkte.

5.5.4 Quadratmeterpreise

Eingeflossen sind selbstständige Grundstücke, keine Zukäufe, keine ungewöhnlichen Verhältnisse, alle Vertragsparteien. Angegeben wird der mittlere Kaufpreis je m² Grundstück. Die Preise sind jedoch nicht auf eine einheitliche Lage modifiziert. Für Vergleiche sind sie daher nur unter Vorbehalt geeignet.

Quadratmeterpreise von Bauplätzen für Gewerbebauten						
Preise je m² Grundstücks-Gewerbegrundstücke fläche (in DM/m²) Anzahl der Fälle Mittlere Grun stücksgröße (in m²)						
	2000	2000	2000			
	(1999)	(1999)	(1999)			
Gesamt	224	41	5217			
	(234)	(26)	(9674)			

5.5.5 Bodenrichtwerte

Stadtteil-Übersicht über Bodenrichtwerte für Gewerbebauten zum 1.1.1996

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
Nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
1	Borgfelde	4	440	500	470
2	Barmbek-Süd	8	350	450	400
3	St. Pauli	7	290	560	396
4	Eilbek	4	380	420	390
5	Hoheluft-Ost	1	380	380	380
6	Uhlenhorst	1	380	380	380
7	Dulsberg	1	380	380	380
8	Hummelsbüttel	3	210	720	380
9	Hamm-Mitte	4	310	440	375
10	Winterhude	3	330	380	363
11	Wandsbek	19	180	1.100	357
12	Hohenfelde	3	320	400	347
13	Eppendorf	2	300	380	340
14	Hoheluft-West	1	330	330	330
15	Lokstedt	10	230	1.000	330
16	Bramfeld	7	150	810	319
17	Hammerbrook	6	280	380	317
18	Eimsbüttel	1	300	300	300
19	Barmbek-Nord	9	300	300	300
20	Altona-Altstadt	7	240	380	296
21	Rissen	1	290	290	290
22	Alsterdorf	2	280	300	290
23	Niendorf	4	200	450	275
24	Hamm-Süd	8	200	310	271
25	Hamm-Nord	2	250	290	270
26	Groß Flottbek	1	250	250	250
27	Fuhlsbüttel	1	250	250	250
28	Altona-Nord	4	200	300	245

29 Steilshoop 4 210 280 245

Rang- Nummer	Stadtteil	Anzahl Richtwerte	niedrigster Richtwert	höchster Richtwert	Mittel der Richtwerte
30	Ottensen	6	240	240	240
31	Othmarschen	2	210	270	240
32	Nienstedten	1	240	240	240
33	Groß Borstel	6	200	250	230
34	Bahrenfeld	19	160	600	229
35	Osdorf	3	180	250	227
36	Sülldorf	1	220	220	220
37	Stellingen	12	180	330	216
38	Marienthal	2	200	230	215
39	Rothenburgsort	18	160	310	214
40	Farmsen-Berne	2	180	230	205
41	Tonndorf	9	140	280	200
42	Lurup	8	160	210	196
43	Wilstorf	5	140	280	186
44	Langenhorn	12	150	230	184
45	Sasel	1	180	180	180
46	Duvenstedt	2	180	180	180
47	Eidelstedt	10	150	230	179
48	Harburg	10	120	230	171
49	Horn	6	160	180	167
50	Veddel	9	140	210	166
51	Rahlstedt	16	130	200	164
52	Billstedt	10	140	180	164
53	Jenfeld	5	140	200	164
54	Poppenbüttel	1	160	160	160
55	Billbrook	18	130	180	158
56	Schnelsen	7	130	180	154
57	Heimfeld	15	120	230	149
58	Neugraben-Fischbek	3	130	150	143
59	Lohbrügge	4	120	150	143
60	Bergstedt	1	140	140	140
61	Langenbek	1	140	140	140

Rang-	Stadtteil	Anzahl	niedrigster	höchster	Mittel der
Nummer		Richtwerte	Richtwert	Richtwert	Richtwerte
62 63 64 65 66	Marmstorf Bergedorf Wilhelmsburg Ochsenwerder Moorfleet	2 16 49 1 3	140 100 110 130 130	140 170 420 130	140 138 134 130
67	Tatenberg	1	130	130	130
68	Neuland	5	110	150	130
69	Sinstorf	3	120	140	130
70	Hausbruch	4	110	160	128
71	Allermöhe	3	100	150	127
72	Altenwerder	1	110	110	110
73	Moorburg	2	110	110	110
74	Billwerder		100	100	100
75	Finkenwerder	6	90	100	97
76	Kirchwerder	3	80	130	97
77	Neuenfelde	2	90	90	90
	Hamburg gesamt:	455	80	1.100	215

5.5.6 Preisentwicklung

Die in Abschnitt 5.5.4 dargestellten Quadratmeterpreise hängen wesentlich von der Lage der verkauften Grundstücke ab. Zur Ableitung der Preisentwicklung wurden die Kauffälle daher lagebereinigt. Zugrunde gelegt wurden Kaufpreise zwischen allen Parteien. Die Aussagekraft der Daten ist stark abhängig von der Anzahl sowie der Verteilung der Verkäufe auf die Jahre 1998 und 1999.

Im Mittel ergab sich nach Umrechnung der unter 5.5.4 angeführten Quadratmeterpreise eine **Preisveränderung** von **+ 3,3** %.

5.5.7 Abhängigkeit der Preise von der GFZ

Untersuchungen des Hamburger Grundstücksmarktes haben zu der Erkenntnis geführt, dass im "klassischen" Gewerbe die Kaufpreise im Gegensatz zu den Büro- und Geschäftshausbauplätzen nicht vom Maß der baulichen Nutzbarkeit abhängig sind.

EXPERTENINFO: Umrechnungskoeffizient Gewerbe zur Umrechnung der Bodenwerte

pro m² Grundstücksfläche wegen unterschiedlicher Maße baulicher

Ausnutzung

Datenbasis: 111 Verkäufe von Gewerbebauplätzen aus den Jahren

1991-99, GFZ86 0,12 bis 2,52 (im Mittel 0,85, Median 0,70).

Umrechnungskoeffizient = 1 (unabhängig von GFZ86 oder Grundstücksgröße)

5.6 Sonstige Baugrundstücke

Umsätze von sonstigen Baugrundstücken							
	Vertrags-	Flächenumsatz	Geldumsatz				
	zahlen	(in 1.000 m²)	(in Mio. DM)				
	2000	2000	2000				
	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)				
Gesamt:	8	10,5	4,7				
	(11 - 27%)	(32,4 - 68%)	(5,2 - 10%)				

Bei diesen Fällen handelt es sich um Wohngrundstücke, deren beabsichtigte Bebauung (Geschosswohnungsbau oder individueller Wohnungsbau) nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, und um Grundstücke, die für Garagen und Stellplätze vorgesehen sind, sowie um Bauflächen für den Gemeinbedarf.

5.7 Erbbaurechte

5.7.1 Bestellung von Erbbaurechten

Neben den 488 (666) Ein- und Zweifamilienhausbauplätzen, die 2000 (1999) als Eigentum verkauft wurden, steht die Vergabe von 12 (21) Einfamilienhausbauplätzen im Erbbaurecht. Der Marktanteil der Erbbaurechte beträgt hier also 2 % (3 %).

Hauptausgabezweck ist der individuelle Wohnungsbau.

Ausgabezweck von Erbbaurechten							
Vertragszweck	Vertrag 1999	Veränderungen in %					
individueller Wohnungsbau	21	12	- 43 %				
Geschosswohnungsbau	1	0	- 100 %				
Gewerbe	3	0	- 100 %				
sonstige und nicht spezifizierte	2	1	- 50 %				
Gesamt:	27	13	- 52 %				

Hauptausgeber ist die FHH.

Ausgeber von neu errichteten Erbbaurechten							
Ausgeber	Vertrag 1999	Anteil in % 1999 und 2000					
Freie und Hansestadt Hamburg	11 10		53%				
(darunter gegen Einmalgelt)	(11)	(9)	50%				
Kirchen	1	0	3%				
Wohnungsbauunternehmen	0	0	0%				
sonstige juristische Personen	2	2	10%				
natürliche Personen	13	1	35%				
Gesamt:	27	13	100%				

Typische Vertragsbedingungen

Die FHH als überwiegender Ausgeber von Erbbaurechten stellt es dem Erwerber frei, die Gegenleistung in Form eines Einmalentgeltes (in der Regel 75 % des unbelasteten Bodenwertes) oder als halbjährliche Erbbauzinszahlung zu erbringen.

Ein typischer Erbbaurechtsvertrag der FHH als Ausgeber über einen Einfamilienhausbauplatz enthält folgende Regelungen:

Laufzeit: 75 Jahre

Erbbauzins: anfänglich 5 % des unbelasteten Bodenwertes pro Jahr, Anpassung entsprechend dem Lebenshaltungskostenindex für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt.

Der Erbbauzins ist in zwei gleichen Raten am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres für das jeweilige laufende Kalenderjahr fällig.

Das Grundstück ist innerhalb von 3 Jahren plangemäß zu bebauen. Die auf dem Grundstück zu errichtenden Baulichkeiten dürfen nur zu Wohnzwecken genutzt werden.

Bis zum Ablauf von 10 Jahren nach Vertragsbeurkundung ist das zu errichtende Gebäude vom Erbbauberechtigten zur Eigennutzung zu verwenden. Vor Ablauf dieser Frist darf es ohne Zustimmung der Grundstückseigentümerin nicht an Dritte vermietet, verpachtet oder in sonstiger Weise zur Nutzung überlassen werden (ausgenommen eine etwaige Einliegerwohnung). Die Grundstückseigentümerin stellt nach Erfüllung der Bauverpflichtung ihre Zustimmung in Aussicht, wenn für den beabsichtigten Rechtsvorgang ein wichtiger Grund vorliegt.

Für eine andere Verwendung des Grundstücks und seiner Baulichkeiten bedarf der Erbbauberechtigte der Zustimmung der Grundstückseigentümerin.

Zur Errichtung und zum Abriss baulicher Anlagen, zu einer Veräußerung oder Belastung des Erbbaurechts mit einer Hypothek, einer Grund- oder Rentenschuld, einer Reallast oder einem Dauerwohn- oder Dauernutzungsrecht nach dem Wohnungseigentumsgesetz bedarf der Erbbauberechtigte der Zustimmung der Grundstückseigentümerin.

Erlischt das Erbbaurecht durch Zeitablauf, so zahlt die Grundstückseigentümerin eine Entschädigung in Höhe von zwei Dritteln des Verkehrswertes, den die ausschließlich für Wohnzwecke genutzten Baulichkeiten oder Gebäudeteile bei Ablauf des Erbbaurechts haben. Die Entschädigung kann durch Verlängerung des Erbbaurechts auf die voraussichtliche Standdauer der Gebäude abgewendet werden.

Erlischt das Erbbaurecht nach Verlängerung auf voraussichtliche Standdauer der Gebäude oder nach deren Ablehnung durch den Erbbauberechtigten, so kann die Grundstückseigentümerin verlangen, dass der Erbbauberechtigte die Gebäude einschließlich der Fundamente auf eigene Kosten abbricht und das Grundstück geräumt an die Grundstückseigentümerin herausgibt.

Verlängerung von Erbbaurechten

Aus dem Jahr 2000 (1999) liegen dem Gutachterausschuss zwei (neun) Erbbaurechtsverlängerungen vor.

5.7.2 Handel mit Erbbaurechten ohne Gebäudesubstanz

Erbbaurechte werden bestellt, um Gebäude zu errichten. Der Handel mit Erbbaurechten umfasst in der Regel auch Gebäudesubstanz und ist dann dem Immobilienmarkt bebauter Grundstücke zuzurechnen. Erbbaurechte ohne Gebäudesubstanz werden relativ selten weiterverkauft. 1999 war dies in Hamburg siebzehnmal, 2000 fünfmal der Fall. In den meisten Fällen hat ein Erschließungsträger ein Gesamt-Erbbaurecht aufgeteilt und an verschiedene Bauherren verkauft.

Zum Handel von Erbbaurechten mit Gebäudesubstanz siehe Kapitel 3.2.8

5.7.3 Handel mit Erbbaurechtsgrundstücken

Im Jahre 2000 (in Klammern: Angaben für 1999) wurden in Hamburg insgesamt 30 (58) mit Erbbaurechten belastete Grundstücke verkauft. In der überwiegenden Zahl von 23 (57) Fällen handelte es sich dabei um Einfamilienhausgrundstücke. Die mittlere Restlaufzeit der Erbbaurechte betrug 44 (50) Jahre bei einer Spanne von 3 (0) bis zu 89 (69) Jahren.

Käufer waren fast immer die Erbbauberechtigten. Lediglich in einem (drei) Fällen wurde das Grundstück an einen Dritten verkauft.

Verkäufer waren in 21 (51) Fällen die FHH, in 9 (6) Fällen private Erbbaurechtsgeber.

In einer Untersuchung derartiger Verkäufe unter Privaten aus den Jahren 1980-89 wurde nachgewiesen, dass die Kaufpreise durch die Belastung durch das Erbbaurecht nicht die volle Höhe der unbelasteten Bodenwerte erreichen. Der Verlust, den der Grundstückseigentümer dadurch erleidet, dass er vom Erbbauberechtigten einen geringeren Erbbauzins erhält als es einer angemessenen Verzinsung des Bodenwertes entspricht, schlägt zu 50 - 90 % wertmindernd auf den Kaufpreis durch. Die Wertminderung ist dabei umso kräftiger, je geringer der gezahlte Erbbauzins ist. Als angemessen wird dabei eine 5-prozentige Verzinsung des Bodenwertes angesehen.

EXPERTENINFO: Wertfaktor für Erbbaurechte (WertR 5.2.2.3)

Datenbasis: 57 Verkäufe von Erbbaurechtsgrundstücken von privaten Eigentümern an den Erbbauberechtigten aus den Jahren 1980-89

Bodenwertanteil des Grundstückseigentümers

= unbelasteter Bodenwert

- kapitalisierte Erbbauzinsersparnis * Wertfaktor

Bodenwertanteil des Erbbauberechtigten

= kapitalisierte Erbbauzinsersparnis * Wertfaktor

Erbbauzinsersparnis

= angemessener Erbbauzins - tatsächlicher Erbbauzins

Wertfaktor = 0,630512 * Rendite [%] -0,106

Rendite = tatsächlicher Erbbauzins / unbelasteter Bodenwert

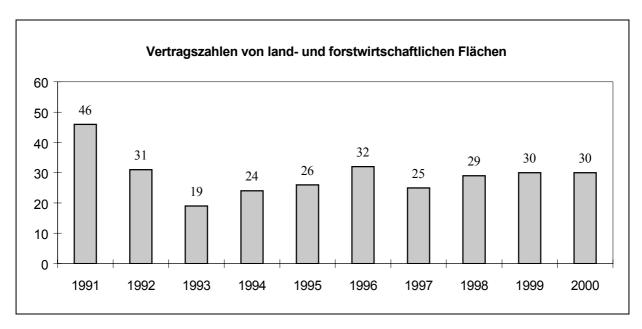
6 Der landwirtschaftliche Grundstücksmarkt

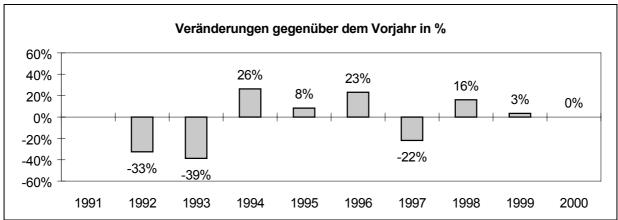
6.1 Vertragszahlen

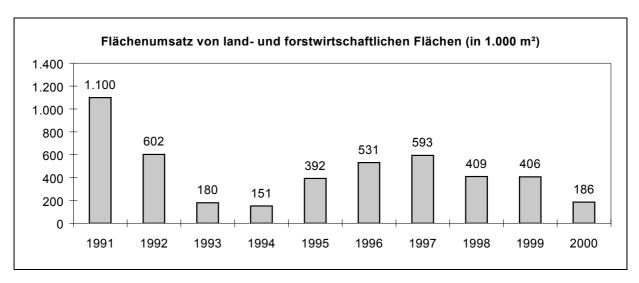
6.2 Flächenumsatz

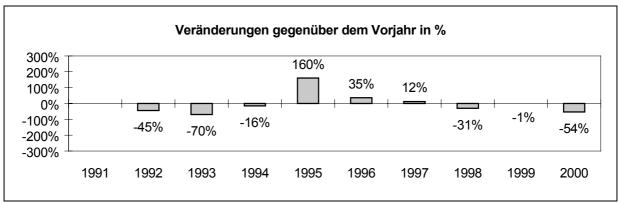
6.3 Geldumsatz

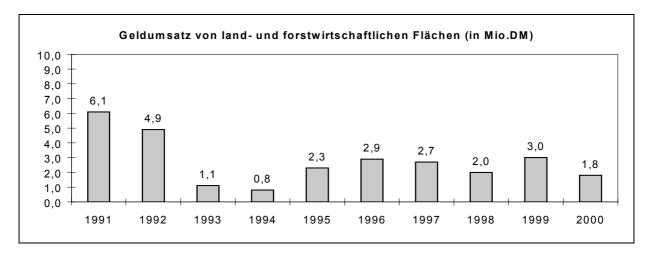
Die Umsätze der land- und forstwirtschaftlichen Flächen - nach Zahl und Geldumsatz in Hamburg ohnehin von geringer Bedeutung - gingen in den vergangenen Jahren bis 1994 extrem zurück. Seitdem hatten sich der Flächen- und der Geldumsatz teilweise wieder etwas erholt. Bei der umgesetzten Fläche erreichten die landwirtschaftlichen Flächen 2000 aber trotzdem nur rund ein Fünftel der in Hamburg ebenfalls knappen Baugrundstücke. Die 2000 umgesetzte Fläche entspricht nur einem Tausendstel der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Hamburg.

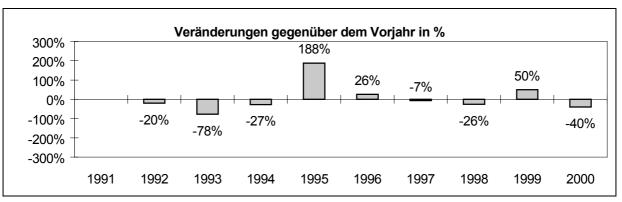


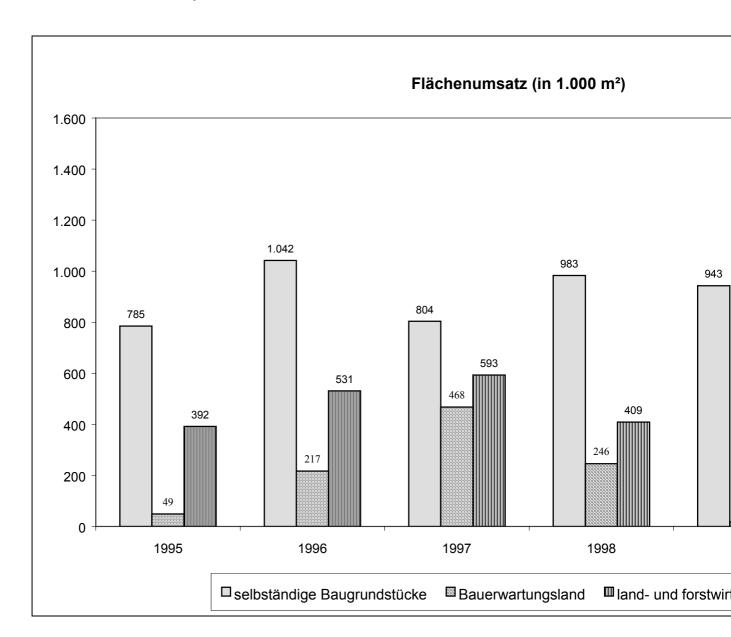












Umsätze von land- und forstwirtschaftlichen Flächen							
Land- und Forstwirt- schaftlichen Flächen	Vertrags- zahlen 2000 (1999 ± %)	Flächenumsatz (in 1.000 m²) 2000 (1999 ± %)	Geldumsatz (in Mio. DM) 2000 (1999 ± %)				
Gesamt:	30 (30 ± 0%)	185,7 (406,0 - 54%)					
davon: Acker	7 (13 - 46%)	20,0 (214,6 - 91%)	0,4 (1,2 - 67%)				
Grünland	8 (3 + 167%)	76,8 (14,4 + 433%)	0,4 (0,1 + 700%)				
Flächen für den Erwerbsgartenbau	13 (12 + 8%)	77,0 (127,2 - 39%)	1,0 (1,0 ± 0%)				
Waldflächen	0 (0 + 0 %)	0,0 (0,0 + 0 %)	0,0 (0,0 + 0 %)				
Geringstland	0 (0 + 0 %)	0,0 (0,0 + 0 %)	0,0 (0,0 + 0 %)				
gemischte und nicht spezifizierte landwirt- schaftliche Flächen	2 (2 ± 0%)	11,9 (49,8 - 76%)	0,05 (0,4 - 88%)				

6.4 Quadratmeterpreise

Berücksichtigt wurden Verkäufe von selbstständig nutzbaren Grundstücken im Sinne der angegebenen Nutzungsart, nicht berücksichtigt wurden Verkäufe, die unter ungewöhnlichen Verhältnissen zustande gekommen sind (z.B. Zukäufe) und solche unter Beteiligung der öffentlichen Hand.

Von den 30 (30) Verkäufen aus dem Jahr 12000 (1999) mussten daher 25 (24) ausgeschieden werden. In der folgenden Tabelle sind daher auch die Durchschnittspreise der Jahre 1991 bis 2000 angegeben.

Quadratmeterpreise von land- und								
forstwirtschaftlichen Flächen								
	Preise pro Quadratmeter Grundstücksfläche (DM/m²)	Anzahl der Fälle	durchschnittliche Grundstücksgröße (in m²)					
	2000	2000	2000					
	(1991-2000)	(1991-2000)	(1991-2000)					
Gesamt	8,79	5	13.075					
	(9,47)	(71)	(17.622)					
<u>davon:</u>								
Acker	0,00	0	0					
	(13,06)	(13)	(15.876)					
Grünland	5,40	3	20.811					
	(9,37)	(19)	(10.672)					
Flächen für den Er-	13,88	2	1.470					
werbsgartenbau	(8,61)	(28)	(12.765)					
Waldflächen	0,00	0	0					
	(8,27)	(3)	(113,711)					
Geringstland	0,00	0	0					
	(0,00)	(0)	(0)					
gemischte und nicht								
spezifiz.landw.	0,00	0	0					
Flächen	(7,32)	(8)	(55.432)					

6.5 Bodenrichtwerte

Zum 1.1.2000 hat der Gutachterausschuss folgende Bodenrichtwerte für landwirtschaftliche Nutzungen beschlossen.

Bodenrichtwerte für landwirtschaftliche Nutzungen zum 1.1.2000

Nutzung	Norder- elbgeest nördlich Elbe/ Bille/B5	Vier- und Marsch- landen südlich Bille/B5	Wilhelms- burg zwischen Norder- und Süderelbe	Süderelb- marschen nördlich B73 / Bahntrasse nach Lüne- burg	Harburger Geest südlich B73/ Bahntrasse nach Lüne- burg	Neuwerk
	[DM/m²]	[DM/m ²]	[DM/m ²]	[DM/m ²]	[DM/m²]	[DM/m²]
Wald	5,00	3,50	3,50	3,50	3,50	
Grünland	6,60	4,50	4,50	3,70	3,70	2,00
Acker	6,60	5,00	8,00	5,00	5,10	2,00
Erwerbsgarten- baufläche	10,00	6,30	8,00	5,00	10,00	
Feingemüseland	10,00	9,00	8,00			
Begünstigtes Agrarland	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	

6.6 Ortsüblicher Pachtzins im Obst- und Gemüseanbau

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte hat den ortsüblichen Pachtzins im erwerbsmäßigen Obst- und Gemüseanbau gemäß § 5 Abs. 2 Bundeskleingartengesetz für 1994 mit 0,05 DM pro m² Pachtfläche

ermittelt.

Nach § 5 Abs. 1 Bundeskleingartengesetz darf für Kleingartenanlagen höchstens der vierfache Betrag des o.g. Pachtzinses verlangt werden.

7 Der Markt sonstiger unbebauter Grundstücke

7.1 Vertragszahlen

7.2 Flächenumsatz

7.3 Geldumsatz

Umsätze von sonstigen unbebauten Grundstücken								
	Vertrags-	Flächenumsatz	Geldumsatz					
	zahlen	(in 1.000 m²)	(in Mio. DM)					
	2000	2000	2000					
	(1999 ± %)	(1999 ± %)	(1999 ± %)					
Gesamt:	16	53,7	5,60					
	(23 - 30%)	(290,0 - 81%)	(0,61 + 818%)					
davon: Grundstücke für Gemeinbedarf	11 (1 + 1000%)	53,0 (0,1 + 52900%)	5,57 (0,01 + 55600%)					
Abbauland	0	0,0	0,00					
	(0 ± 0%)	(0,0 ± 0 %)	(0,00 ± 0%)					
Grabeland,	5	0,65	0,03					
erweiterter Hausgarten	(2 + 150%)	(3,6 - 82%)	(0,03 ± 0%)					
Dauerkleingärten	0	0,0	0,00					
	(1 - 100%)	(2,1 - 100%)	(0,03 - 100%)					
sonstige private Grün-	0	0,0	0,00					
flächen, Sportanlagen	(19 - 100%)	(269,5 - 100%)	(0,53 - 100%)					
Wasserflächen	0	0,0	0,00					
	(1 - 100%)	(14,8 - 100%)	(6,03 - 100%)					
sonstige Grundstücke	0	0,0	0,00					
	(0 ± 0 %)	(0,0 ± 0 %)	(0,00 ± 0%)					

Bei den o.g. Grundstücken für Gemeinbedarf handelt es sich um nicht mit Gebäuden bebaubare Flächen, die insbesondere zwischen Gemeinbedarfsträgern gehandelt wurden, z.B. Straßen, Deponiegelände, öffentliche Grünflächen.

8 Zwangsversteigerungen

Die Kapitel 2 bis 7 behandeln ausschließlich den Grundstücksmarkt, wie er sich in freihändigen Verkäufen widerspiegelt. In der Öffentlichkeit wird aber auch mit Interesse das Geschehen bei Zwangsversteigerungen verfolgt. Seit 1996 hat die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses daher auch die Ankündigungen von Zwangsversteigerungen und die Zuschlagbeschlüsse, die ihr nach § 195 Absatz 1 BauGB zugeleitet werden, ausgewertet. Die folgenden Zahlen sind in den Kapiteln 2 bis 7 nicht enthalten.

Zwangsversteigerungen 2000 (1999)										
	Ter	Termine Zuschläge		Zuschläge/ Termine [%]		Verkehrswert- quote [%]		Geldumsatz [Mio. DM]		
Eigentumswohnungen	324	(200)	167	(109)	52%	(55%)	75%	(78%)	29,6	(19,8)
Ein- und Zweifamilienhäuser	95	(98)	30	(33)	32%	(34%)	81%	(87%)	17,7	(17,7)
Mehrfamilienhäuser	23	(17)	10	(8)	43%	(47%)	76%	(91%)	8,7	(7,0)
gewerbliche Objekte	62	(68)	22	(30)	35%	(44%)	94%	(98%)	43,5	(22,1)
unbebaute Grundstücke	18	(14)	8	(5)	44%	(36%)	92%	(107%)	4,4	(18,6)
sonstige Grundstücke	13	(16)	10	(2)	77%	(13%)	53%	(75%)	0,2	(0,2)
ZV insgesamt:	535	(413)	247	(187)	46%	(45%)			104,1	(85,4)

Die "sonstigen Grundstücke "umfassen z.B. Rohbauten, landwirtschaftliche und Freizeit-Grundstücke. Hinter der durchschnittlichen Verkehrswertquote, d.h. dem Verhältnis des Gebotes, das den Zuschlag erhielt, zu dem im Verfahren festgelegten Verkehrswert, verbergen sich stark streuende Quoten im Einzelfall von unter 70 % bis weit über 100 %. Zu beachten ist auch, dass die Verkehrswertermittlungen zum Zeitpunkt des Zwangsversteigerungstermins teilweise bereits länger als ein Jahr zurückliegen. Dennoch lässt sich feststellen, dass es auch in Zwangsversteigerungen nicht einfach ist, ein billigeres Schnäppchen zu machen. In weniger als der Hälfte der angekündigten Termine kommt es überhaupt zum Zuschlag. Und auch dann sorgt die Konkurrenz bei gängigen oder begehrten Objekten für nicht zu billige Preise. Lediglich bei Ladenhütern ist ein Zuschlag deutlich unter Verkehrswert drin.

